



Universität Hamburg

Bericht über die Verwendung der Studiengebühren 2008

INHALT

A. LEITLINIEN FÜR DIE VERTEILUNG UND VERWENDUNG VON STUDIENGEBÜHREN	6
B. BERICHTE ZU FAKULTÄTSÜBERGREIFENDEN MAßNAHMEN AUF ZENTRALER EBENE	11
1. Das Fachsprachenzentrum der Universität Hamburg	12
1.1. Lehrangebot des Fachsprachenzentrums.....	12
1.2. Selbstlernzentrum des Fachsprachenzentrums.....	13
1.3. Zusammenfassung der Verwendung der Studiengebühren im FSZ	13
2. Sprachkurse Allgemeinsprache	14
2.1. Durchgeführte Sprachkurse 2008.....	14
3. Studieninformationszentrum und allgemeine Studierendenberatung	16
4. Betreuung von psychisch erkrankten Studierenden (HOPES)	16
5. Career Center der Universität Hamburg	17
5.1. Finanzrahmen	17
5.2. Angebotsumsetzung.....	17
5.3. Weitere Arbeitsschwerpunkte	17
6. Unterstützung des Bologna-Prozesses.....	19
6.1. Projekt: Absolventenbefragung.....	19
6.2. STiNE.....	19
6.3. Konferenztage Studium und Lehre	19
6.4. Projekt: Reorganisation des Studiengangsmanagements.....	19
7. Koordination der Umsetzung des Zeitfenstermodells.....	21
7.1. Zeitfenstermodell: Entwicklung	21
7.2. Weiterentwicklung und Verbesserung des Zeitfenstermodells	21
7.3. Umsetzung des Zeitfenstermodells.....	22
7.4. Weitere Maßnahmen	22
7.5. Ausblick und Perspektiven	23
8. eLearning-Projekt eLBase1	24
9. Seminare ans Netz der Universität Hamburg.....	25
10. BASIS Qualifikation für Lehrende: Schulungsangebote für Hochschullehrer	26
10.1. TeilnehmerInnen und Zufriedenheit mit dem Angebot	26
11. Maßnahmen im Bereich Internationales	27
11.1. Koordination Ausbau Auslandsstudium	27
11.2. Betreuung der Austauschpartnerschaften	27
11.3. ERASMUS	28
11.4. Deutsch als Fremdsprache (DaF) für internationale Kurzzeit- studierende an der UHH:	28
11.5. STIP-OUT (Hamburger Stipendium für Outgoings).....	29
11.6. Betreuung internationaler Studierender	30
12. Maßnahmen im Regionalen Rechenzentrum	35
12.1. Verlängerung der Öffnungszeiten im RRZ.....	35
12.2. Aufbau einer zentralen UHH-Medienplattform	37
12.3. Systemadministration für das Lokale Bibliothekssystem Hamburg	39
12.4. Medienservice im Hauptgebäude der Universität.....	39

13. Maßnahmen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB).....	40
13.1. Ausstattung der Bibliothek.....	41
13.2. Ausbau der Lehrbuchsammlung.....	41
13.3. Beschaffung von elektronischen Ressourcen.....	42
13.4. IT-Service: 20 zusätzliche PCs für Lesesäle.....	43
13.5. Verlängerung der Öffnungszeiten.....	43

C. BERICHTE ZU MAßNAHMEN AUF FAKULTÄTSEBENE..... 45

Fakultät Rechtswissenschaft..... 46

1. Einleitung.....	46
2. Maßnahmen.....	46
2.1. Erhöhung der Betreuungsintensität, Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung der Lehre.....	46
2.2. Serviceleistungen für Studierende.....	47
2.3. Studieninfrastruktur.....	47

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO)..... 49

1. Einleitung.....	49
2. Maßnahmen auf Fakultätsebene.....	50
2.1. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre.....	50
2.2. Verbesserung von Serviceleistungen.....	50
3. Maßnahmen auf Fachbereichsebene: Fachbereich Sozialökonomie.....	51
3.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	51
3.2. Qualitätsmanagement in der Lehre.....	51
3.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre.....	51
3.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre.....	52
3.5. Verbesserung von Serviceleistungen.....	52
4. Maßnahmen auf Fachbereichsebene: Fachbereiche Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre.....	53
4.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	53
4.2. Verbesserung von Serviceleistungen.....	54
4.3. Verbesserung der Infrastruktur der Lehre.....	54
5. Maßnahmen auf Fachbereichsebene: Fachbereich Sozialwissenschaften.....	55
5.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	55
5.2. Qualitätsmanagement in der Lehre.....	56
5.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre.....	56
5.4. Verbesserung von Serviceleistungen.....	56
5.5. Einschätzung des Erfolges der durchgeführten Maßnahmen.....	57

Medizinischen Fakultät..... 58

1. Einmalige investive Maßnahmen (Aktion II).....	59
2. Aktion III - investive Maßnahmen.....	59
3. Aktion III – personelle Maßnahmen im Lehrservice.....	60
4. Überblick Finanzen.....	61

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft.....	65
1. Einleitung	65
2. Zu den Maßnahmen	66
2.1. Erhöhung der Betreuungsintensität	66
2.2. Qualitätsmanagement in der Lehre.....	67
2.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	68
2.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	69
2.5. Verbesserung von Serviceleistungen	69
2.6. Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen	70
3. Perspektiven	71
Fakultät für Geisteswissenschaften	72
1. Fachbereich Evangelische Theologie	72
1.1. Einführung.....	72
1.2. Erhöhung der Betreuungsintensität	72
1.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	73
1.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	73
1.5. Verbesserungen der Serviceleistungen	73
2. Fachbereiche Sprache, Literatur und Medien (SLM I und II)	74
2.1. Einführung.....	74
2.2. Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre	75
2.3. Qualitätsmanagement in der Lehre.....	76
2.4. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	77
2.5. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (inkl. Bibliotheken und Medienzentrum)	78
2.6. Verbesserung von Serviceleistungen	81
3. Fachbereich Philosophie	82
3.1. Erhöhung der Betreuungsintensität	82
3.2. Qualitätsmanagement in der Lehre.....	82
3.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	82
4. Fachbereich Geschichte.....	83
4.1. Einführung.....	83
4.2. Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre.....	83
4.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	83
4.4. Verbesserung der Infrastruktur	83
4.5. Verbesserung der Serviceleistungen	84
5. Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde.....	85
5.1. Einführung.....	85
5.2. Erhöhung der Betreuungsintensität	85
5.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	86
5.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	86
5.5. Verbesserung von Serviceleistungen	86
6. Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften (Asien-Afrika-Institut)	87
6.1. Einführung.....	87
6.2. Erhöhung der Betreuungsintensität	87
6.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	87
6.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	88
6.5. Verbesserung der Serviceleistungen	88

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	89
1. Übersicht.....	89
2. Aktion III – Maßnahmen auf Fakultätsebene	89
3. Maßnahmen des Bibliotheks-/E-Medienausschusses der MIN-Fakultät: Maßnahmen auf Departmentebene.....	90
4. Maßnahmen des Departments Biologie.....	91
4.1. Aktion II – Einmalige Investitionen	91
4.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene	91
5. Department Chemie	93
5.1. Aktion II – Einmalige Investitionen	93
5.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene	94
6. Department Geowissenschaften.....	97
6.1. Aktion II – Einmalige Investitionen	97
6.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene	98
7. Department Informatik.....	100
7.1. Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität	100
7.2. Kategorie 2: Erhöhung Qualitätsmanagement in der Lehre	101
7.3. Kategorie 3: Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	101
7.4. Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	101
7.5. Kategorie 5: Erhöhung Verbesserung der Serviceleistungen.....	101
8. Department Mathematik	102
8.1. Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität	102
8.2. Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	102
8.3. Kategorie 5: Erhöhung Verbesserung der Serviceleistungen.....	103
9. Department Physik	104
9.1. Aktion II – Einmalige Investitionen	105
9.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene	106
10. Zentrum für Bioinformatik	108
Sonstige Einrichtungen	109
1. Masterstudiengang „Peace and Security Studies“ durch das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH).....	109

A.

**Leitlinien für die Verteilung und Verwendung
von Studiengebühren**

VP/F; K

28.06.2007

Leitlinien für die Verteilung und Verwendung von Studiengebühren

(verabschiedet vom Präsidium der Universität Hamburg am 28.6.2007)

I. Grundsätze

1. Die Studiengebühren dienen der **Verbesserung von Studium und Lehre**. Diese Verbesserung schlägt sich konkret messbar insbesondere in verbesserten Lehrevaluationen, kürzeren Studiendauern, geringeren Abbrecherquoten und einer erhöhten Nachfrage nach Studien- und Promotionsplätzen nieder. Daneben gibt es auch weniger gut messbare Effekte, die ebenfalls als dem übergeordneten Ziel der Verbesserung von Studium und Lehre zugeordnet werden können wie z.B. die „kulturelle“ Veränderung in Richtung einer Intensivierung des intellektuellen Lebens an der Universität. Bei allen aus Studiengebühren zu finanzierenden Maßnahmen sollte daher hinterfragt werden, inwieweit diese tatsächlich zur genannten allgemeinen Zielsetzung – sowie zur im Zuge der Überarbeitung des STEP zu konkretisierenden Strategie der Universität im Bereich Studium/Lehre - beitragen.
2. Die einfache Wiederausschüttung der Gebühren an Studierende (unter Abzug der Gebührenverwaltungskosten) z.B. durch Kopiergutscheine oder Subventionierung von Hard-/Software entspricht nicht der Zielsetzung einer qualitativen Verbesserung von Studium und Lehre.
3. Die denkbaren Maßnahmen zur Erreichung des Ziels „Verbesserung von Studium und Lehre“ können sehr unterschiedlich sein. Hier seien einige grobe Maßnahmenkategorien als „Ideenraster“ angeführt:
 - **Verbesserung des Lehrangebots und der Betreuungsrelation:**
Verstärkung des Personals in der Lehre (Wiss. Mitarb., Teilzeitprof., Lecturer, Gastdozenten, Lehraufträge), Tutoren- und Mentorenprogramme, Verstärkung von Orientierungseinheiten, Angebote im ABK-Bereich, Verbesserung des Spektrums des Lehrangebots, verstärkte Vernetzung von Forschung und Lehre, Unterstützung von Zusatzangeboten für Studierende (z.B. Kongresse, internationale Workshops, Summer Schools, Auslandsaufenthalte etc.), Sprach- und Fachsprachangebote.
 - **Verbesserung des Studiums:**
Prüfungsorganisation, Studiengangsbetreuung, Beratungs- und Serviceangebote für Studierende hinsichtlich Studienwahl, Studienorganisation, Karriereplanung, Vermittlung von Auslandsstudienplätzen oder Praktika, Unterstützung von Medieneinsatz bzw. e-learning/distance-learning/blended-learning Angeboten, Akkreditierung und Evaluation, Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrende, Unterstützung besonders

- Begabter oder besonders förderungsbedürftiger Studierender, Betreuung ausländischer Studierender.
- **Verbesserung der Studieninfrastruktur:**
Maßnahmen betreffend Bibliotheksangebote (Datenbanken, Lehrbuchsammlungen) und Öffnungszeiten, Laborausstattung, Technische Ausstattung von Lehrveranstaltungsräumen, Ausbau der IT-Infrastruktur auf dem Campus Lehrmaterialien, Verbesserung der Sachmittelausstattung (stud. Hilfskräfte, Verbrauchsmaterial, Exkursionsmittel etc.).
 - **Verbesserung der allgemeinen studentischen Infrastruktur und Dienstleistungen:**
z.B. Maßnahmen betreffend Lern- bzw. Aufenthaltsflächen, familien-gerechte bauliche Infrastruktur, Sportflächen und Angebote des Hochschulsport, Parkplätze und Fahrradabstellplätze, Kinderbetreuung, Gesundheitsberatung, Sicherheit und Sauberkeit des Campus.
4. Grundsätzlich stehen die Studiengebühren **allen Studierenden gleichermaßen** zu, auch wenn diese nicht alle in exakt gleichem Maße davon profitieren werden. Dennoch bedeuten diese Leitlinien, dass bei jeder Maßnahme die Verhältnismäßigkeit von Mitteleinsatz und Anzahl der Studierenden, die davon profitieren werden, überprüft werden muss (damit nicht einzelne Studierende ein Vielfaches ihrer Studiengebühren „nutzen“ und andere nicht profitieren).
 5. Die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, ihre Ideen bezüglich der Verwendung von Studiengebühren sowohl auf fakultätsübergreifender Ebene wie innerhalb der Fakultäten einzubringen.
 6. Das Gesamtverfahren der Erhebung, Verteilung, Verwaltung und Kontrolle der Verwendung von Studiengebühren muss so schlank und transparent wie möglich gehalten werden.
 7. Bei der Verwendung von Studiengebühren muß eine **Vollkostenkalkulation** der einzelnen Maßnahmen erfolgen. Dies bedeutet, dass bei der Kalkulation von Maßnahmen neben den Maßnahmeneinzelkosten (den direkt der Maßnahme zurechenbaren Kosten) auch die (Verwaltungs- und sonstigen) Gemeinkosten („indirect cost“ insbes. „Overhead“) berücksichtigt werden müssen. Im einzelnen bedeutet dies z.B.:
 - Die Berücksichtigung von Kosten der Personalverwaltung, sofern die Studiengebühren für Personal verausgabt werden, sowie sonstiger Verwaltungsgemeinkosten. Hierfür wird eine **Pauschale von 5%** der Studiengebühren vorgesehen.
 - Die Berücksichtigung von
 - Energie- und Hausbewirtschaftungskosten sowie (kalkulatorischer) Miete, sofern zusätzliche Flächen mit der Maßnahme verbunden sind, z.B. bei der Einrichtung eines Studierendenzentrums
 - Kosten baulicher Maßnahmen, die neben der reinen Laborgeräteausrüstung z.B. bei der Erneuerung/dem Umbau von Laboren entstehenDiese Kosten sind aus dem jeweiligen Maßnahmenbudget zu bestreiten.

8. Es sollte darauf geachtet werden, dass möglichst viele Gelder in Form von Arbeitsverträgen an Studierende zurückfließen.
9. Das Präsidium geht in seiner Planung grundsätzlich davon aus, dass die Studiengebühreneinführung politisch keinesfalls zurückgenommen wird, so dass auch mittel- und langfristig mit entsprechenden Einnahmen zu kalkulieren ist. Die zeitliche Bindung der Ausgaben aus Studiengebühren muss allerdings kongruent zu den Einnahmen sein. Dies bedeutet, dass das Einnahmenschwankungsrisiko berücksichtigt werden muß. Als Richtlinie soll gelten, dass maximal 60-70% der jeweiligen Budgets langfristig (z.B. durch Personaleinstellung) gebunden werden sollten.
10. Bei Verwendung der Studiengebühren für Personal ist darauf zu achten, dass das Personal lehrorientiert (nicht für Forschungszwecke!) eingesetzt wird. Diese Lehrorientierung wird dadurch erreicht, dass mehr als 50% der Arbeitszeit arbeitsvertraglich für Lehre vorgesehen werden.
11. Die aus Studiengebühren finanzierten Maßnahmen sollen Frauen und Männern gleichermaßen zugute kommen. In Bereichen, wo Studentinnen unterrepräsentiert sind, sollen die Fakultäten besondere Maßnahmen zur Förderung von Frauen ergreifen.
12. Die Dekanate sind zur Durchführung des Controlling der Studiengebührenverwendung in ihrer Fakultät nach diesen Leitlinien verpflichtet. Das Präsidium ist zuständig für das Gesamtcontrolling der Studiengebührenverwendung nach diesen Leitlinien. Dem Akademischen Senat und den Studierenden wird regelmäßig zum Ablauf eines Wintersemesters ein Bericht über die Verwendung der Studiengebühren in den vorangegangenen zwei Semestern vorgelegt.

II. Verteilungsschlüssel

Die Einnahmen aus den Studiengebühren werden wie folgt auf die drei Aktionen verteilt:

Aktion	Anteil In %
Aktion I: Fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene	15
Overhead	5
Aktion II: Einmalige fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene und einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene	15
Aktion III: Maßnahmen auf Fakultätsebene	65
Summe Aktion I – III	100

Im Rahmen der Aktion II sollten im wesentlichen einmalige (über ein oder zwei Jahre), in einigen Fällen auch periodisch wiederkehrende Maßnahmen mit erheblichem Investitionsbedarf finanziert werden. Hier besteht ein erheblicher Investitionsstau, der innerhalb von zwei Jahren weitgehend abgebaut werden kann. Deshalb kann voraussichtlich nach zwei Jahren der Anteil für die Aktion II reduziert, der für die Aktionen I und III

entsprechend erhöht werden. Bei Bedarf können die Mittel zwischen den Aktionen I und II verschoben werden.

Über die Maßnahmen der Aktion I und II entscheidet das Präsidium auf der Grundlage des Vorschlags einer Kommission, in der die Fakultäten und die Studierendenschaft angemessen vertreten sind. Vorschläge können auch von der mit dem AStA gebildeten Arbeitsgruppe eingereicht werden.

Über die Verteilung der Mittel, die den Fakultäten in der Aktion III. zugewiesen werden, auf die vorgesehenen Maßnahmen entscheiden die Dekanate unter angemessener Beteiligung der Studierendenschaft der jeweiligen Fakultät.

Die Verteilung auf die Fakultäten erfolgt nach der Zahl der Hauptfachstudierenden im WS 2006/07. Die Lehramtsstudierenden werden anteilig entsprechend den curricularen Anteilen ihrer Fächerkombinationen berücksichtigt. Nebenfachstudierende können im Moment noch nicht berücksichtigt werden, da entsprechende Daten nur für eine Teilmenge vorliegen. Hierbei zeichnet sich ab, dass ein großer Teil der Nebenfachbeziehungen innerhalb der Fakultäten stattfindet. Sobald fundierte Daten ermittelt sind, sollten diese im Verteilungsschlüssel berücksichtigt werden.

Fakultät	Hauptfachstudien- äquivalente	Anteil in %
Sonstige Einrichtungen	62,25	0,2
Fakultät f. Rechtswissenschaft	3.851,25	11,0
Fakultät f. Wirtschafts- u. Sozialwiss.	7.900,50	22,6
Fakultät f. Medizin	3.675,75	10,5
Fakultät f. Erziehungswissenschaft, Psychologie u. Bewegungswiss.	5.055,75	14,4
Fakultät f. Geisteswissenschaften	7.608,88	21,8
Fakultät f. Mathematik, Informatik u. Naturwissenschaften	6.801,25	19,5
Summe	34.955,63	100,0

B.

**Berichte zu fakultätsübergreifenden Maßnahmen auf
zentraler Ebene**

1. Das Fachsprachenzentrum der Universität Hamburg

Das Fachsprachenzentrum (FSZ) ist eine wissenschaftliche fakultätsübergreifende Einrichtung der Universität Hamburg, die fachübergreifende und fachbezogene Lehrveranstaltungen für alle Fakultäten der Universität bietet. Bis zum Wintersemester 2007/08 wurden die Stelle für die Leitung, eine halbe Stelle Lehrkraft für besondere Aufgaben (Englisch), eine halbe Stelle Sekretariat und 25 Lehrveranstaltungen durch Lehraufträge für das FSZ aus der Grundausrüstung der Universität finanziert.

Da die Studierenden sowie die Fakultäten ein deutlich höheres Angebot an Kursen forderten, wurde eine Verdopplung der finanziellen Ausstattung des FSZ aus Studiengebühren ermöglicht. Die Mittel des FSZ aus Studiengebühren im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 2008/2009 betragen insgesamt 257.650 € und beinhalten Personalmittel für die Lehrkräfte, Lehrauftragsmittel, sowie Mittel für die studentischen Angestellten, Sachmittel und Sachkosten. Es wurde konkret Folgendes durch Studiengebühren ermöglicht:

- eine halbe Stelle Lehrkraft für besondere Aufgaben (Französisch)
- eine halbe Stelle Lehrkraft für besondere Aufgaben (Spanisch)
- eine volle Stelle für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (Englisch). Diese Lehrkraft übt seit dem Februar 2008 die kommissarische Leitung aus und unterrichtet außerdem vier Lehrveranstaltungen pro Semester
- 30 zusätzliche Lehrveranstaltungen durch Lehraufträge
- die Ausstattung und der Unterhalt des Selbstlernzentrums

1.1. Lehrangebot des Fachsprachenzentrums

Jedes Semester bietet das FSZ rund 60 Lehrveranstaltungen, von denen die Hälfte aus Studiengebühren finanziert wird. An diesen Lehrveranstaltungen nehmen zwischen 1.100 und 1.300 Studierende teil. Das Lehrangebot umfasst zurzeit die fünf in Europa am häufigsten gesprochenen Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Russisch. Die Kurse sind in drei Module eingeteilt: Das Modul "Fachsprache", das Modul "Interkulturelle Kompetenz" und das Modul "Praktische Vorbereitung auf Ausland und Beruf". Diese Einteilung erleichtert den Studierenden die Orientierung und ermöglicht eine bessere Integration der Kurse in das bestehende Lehrangebot der Fakultäten. Neben der organisatorischen Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Studierenden und Fakultäten hat das Fachsprachenzentrum auch Maßnahmen zur Verbesserung der konkreten Studiensituation getroffen: Die Studierenden werden in kleinen Kursen mit höchstens 20 Teilnehmern von fachqualifizierten Muttersprachlern unterrichtet und der Lerninhalt besonders in dem Modul „Fachsprache“ beständig mit den Fakultäten abgestimmt. Ein System zur anonymen Evaluation der Lehrkräfte und Kurse durch die Studierenden wurde entworfen und eingeführt. Den Lehrkräften wird Hilfe und Unterstützung zur Planung und Durchführung ihrer Kurse gegeben. Alle Lehrveranstaltungen des FSZ sind studienbegleitend. Einzeln oder als Modul sind sie für nahezu alle Studiengänge mit Leistungspunkten anrechenbar. Die in den Kursen erworbenen Zertifikate werden in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch) ausgestellt und können so international zum Nachweis der Sprachkenntnisse eingesetzt werden.

1.2. Selbstlernzentrum des Fachsprachenzentrums

Um den Studierenden bessere Möglichkeiten zum Selbststudium bieten, hat das Fachsprachenzentrum zum Ende des Sommersemesters 2008 ein Selbstlernzentrum eingerichtet. In diesem Selbstlernzentrum können die Studierenden selbstständig Vokabeln und Grammatik lernen und ihre Aussprache üben, Präsentationen vorbereiten und Hausaufgaben anfertigen. Dafür stehen ihnen Computer mit umfangreichen Software-Paketen und eine kleine, aber ausgesuchte Bibliothek zur Verfügung. Das Fachsprachenzentrum möchte dieses Angebot natürlich noch weiter verbessern und ergänzt und vervollständigt dazu kontinuierlich die Ausstattung des Selbstlernzentrums.

Neben dem Selbststudium können die Studierenden im Selbstlernzentrum Sprachprüfungen ablegen. Die Ergebnisse fungieren als Einstufung für unsere Kurse, dienen aber auch, neben einer mündlichen Prüfung, als Basis für die vom FSZ ausgestellten Sprachzeugnisse. Die Sprachzeugnisse sind häufig für Auslandsaufenthalte von den Gastuniversitäten und den Stipendienprogrammen (zum Beispiel des DAAD) gefordert. Besonders im Hinblick auf die empfohlenen und gewünschten Auslandsaufenthalte ist es also für die Studierenden eine große Hilfe, dass sie im Fachsprachenzentrum während der ganzen Vorlesungszeit akkurate und aussagekräftige Sprachzeugnisse erhalten und dass dies mit einem Minimum an bürokratischen Aufwand verbunden ist.

Das Selbstlernzentrum wird weiterhin für den Unterricht genutzt und ist mit seiner Ausstattung für viele Kurse unerlässlich.

1.3. Zusammenfassung der Verwendung der Studiengebühren im FSZ

Unser großer Erfolg und unsere Beliebtheit bei den Studierenden zeigen uns, dass unser Konzept und unser Kursangebot eine wichtige Ergänzung zu den regulären Lehrveranstaltungen der Fakultäten sind. Die von uns eingesetzten Studiengebühren haben dabei unmittelbar die Studiensituation verbessert, so wären zum Beispiel das breite Angebot, die kleinen Kursgrößen oder Dienstleistungen wie das Ausstellen von Sprachzeugnissen ohne diese zusätzliche Finanzierung nicht vorstellbar. Das Fachsprachenzentrum stellt somit in der fortschreitenden Internationalisierung der Lehre wichtige Dienste für die Studierenden bereit, es übernimmt auch für die Fakultäten Sprachlehreangebote und hilft so die Studiensituation an der gesamten Universität auf einem höchsten Niveau zu halten. Das Fachsprachenzentrum möchte das in den letzten zwei Semestern Erreichte konsolidieren; der Blick geht aber eindeutig nach vorne, damit die Studierenden auch in Zukunft exzellente Sprachlehreangebote nutzen können.

2. Sprachkurse Allgemeinsprache

Seit 2007 werden die Sprachkurse, die die VHS Hamburg im Auftrag der Universität Hamburg auf dem Campus anbietet, aus Studiengebühren finanziert und sind damit für die Studierenden kostenfrei. Im Berichtsjahr 2008 hat die VHS Kurse in den Sprachen **Englisch, Französisch inkl. Französisch für Historiker, Spanisch, Russisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Schwedisch, Chinesisch und Latein** angeboten. Diese Kurse vermitteln zielgerichtet allgemeinsprachliche Kenntnisse auf den Sprachkompetenzstufen A1, A2, B1, orientieren sich inhaltlich an den vom Europarat entwickelten GERR, sind ECTS-kompatibel und werden damit im Wahlbereich angerechnet. Studierende können je einen semesterbegleitenden Kurs und/oder in der vorlesungsfreien Zeit (Februar/März und Juli/August/September) Intensivkurse belegen. Damit ist sichergestellt, dass Studierende gegebenenfalls die Niveaustufe des „independent user“ innerhalb eines Kalenderjahres erreichen, sich auf Studienaufenthalte im Ausland vorbereiten oder anschließend das Fachsprachenprogramm (FSZ) der Universität Hamburg besuchen können. In allen Fällen werden Grundlagen für ein erfolgreiches Studium und den späteren Berufseinstieg erworben. Für die Sprachkurse fielen Kosten in Höhe von 371.950 EUR an.

2.1. Durchgeführte Sprachkurse 2008

Im Jahr 2008 haben damit insgesamt 5.152 Studierende aller Fakultäten 261 Sprachkurse für Allgemeinsprache mit einem Gesamtkontingent von 8.315 besucht. Dies entspricht einer Gesamtzahl von 164.861 TN*UE. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Kurs betrug 19,74. Das Angebot wurde ständig der Nachfrage in den jeweiligen Sprachen angepasst, um Wartelisten abzubauen. Die Evaluationsergebnisse sind im höchsten Maße positiv ausgefallen und sind, neben den Bedürfnissen der Studierenden, der Hauptgrund für die konstant hohe Nachfrage.

Sprachkurse Allgemeinsprache		SoSe 08	WS 08/09	Gesamt 2008
05 Niederdeutsch	Anzahl Kurse	1	1	2
	Summe Teilnehmer	19	16	35
	Mittelwert TN	19,00	16,00	17,50
	Summe UE	28	28	56
	Summe TN*UE	532	448	980
53 Englisch	Anzahl Kurse	43	27	70
	Summe TN	908	557	1.465
	Mittelwert TN	21,12	20,63	20,93
	Summe UE	1.242	768	2.010
	Summe TN*UE	26.208	15.708	41.916
55 Französisch	Anzahl Kurse	25	16	41
	Summe TN	454	270	724
	Mittelwert TN	18,16	16,88	17,66
	Summe UE	745	528	1.273
	Summe TN*UE	13.239	8.760	21.999

56 Italienisch	Anzahl Kurse	11	9	20
	Summe TN	237	154	391
	Mittelwert TN	21,55	17,11	19,55
	Summe UE	312	272	584
	Summe TN*UE	6.726	4.652	11.378
57 Spanisch	Anzahl Kurse	31	20	51
	Summe TN	651	401	1.052
	Mittelwert TN	21,00	20,05	20,63
	Summe UE	886	580	1.466
	Summe TN*UE	18.618	11.628	30.246
59 Chinesisch	Anzahl Kurse	6	5	11
	Summe TN	114	68	182
	Mittelwert TN	19,00	13,60	16,55
	Summe UE	170	140	310
	Summe TN*UE	3.236	1.904	5.140
68 Latein	Anzahl Kurse	14	18	32
	Summe TN	323	389	712
	Mittelwert TN	23,07	21,61	22,25
	Summe UE	672	862	1.534
	Summe TN*UE	15.504	18.624	34.128
69 Niederländisch	Anzahl Kurse	3	3	6
	Summe TN	55	41	96
	Mittelwert TN	18,33	13,67	16,00
	Summe UE	106	104	210
	Summe TN*UE	1.950	1.408	3.358
73 Portugiesisch	Anzahl Kurse	1	2	3
	Summe TN	19	36	55
	Mittelwert TN	19,00	18,00	18,33
	Summe UE	48	76	124
	Summe TN*UE	912	1.508	2.420
74 Russisch	Anzahl Kurse	7	5	12
	Summe TN	123	71	194
	Mittelwert TN	17,57	14,20	16,17
	Summe UE	200	160	360
	Summe TN*UE	3.504	2.348	5.852
75 Schwedisch	Anzahl Kurse	6	7	13
	Summe TN	122	124	246
	Mittelwert TN	20,33	17,71	18,92
	Summe UE	172	216	388
	Summe TN*UE	3.492	3.952	7.444
Gesamt: Anzahl Kurse		148	113	261
Gesamt: Summe Teilnehmer		3.025	2.127	5.152
Gesamt: Mittelwert Teilnehmer		20,44	18,82	19,74
Gesamt: Summe Unterrichtseinheiten		4.581	3.734	8.315
Gesamt: Summe TN*UE		93.921	70.940	164.861

TN = Teilnehmer/innen, UE= Unterrichtseinheiten

3. Studieninformationszentrum und allgemeine Studierendenberatung

Um dem vermehrten Beratungsbedarf Rechnung zu tragen und die Erreichbarkeit der zentralen Dienstleistungseinrichtungen zu erhöhen, hat die Universität 2008 zwei Projektstellen (ab 16.02.08, bzw. ab 01.04.08) aus Studiengebühren für drei Jahre zur Verfügung gestellt, die dem Ausbau der Studienberatung und dem Aufbau des CampusCenters gewidmet sind. Im Studiengebührenjahr 2008 sind Mittel für Personal- und Sachkosten im Umfang von € 103.928,24 in Anspruch genommen worden.

Neben einer substantiellen Ausweitung von Service- und Beratungsangeboten der Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung (ZSPB) dienen die beiden Stellen vor allem der Vorbereitungen zur Realisierung des CampusCenter im Sinne eines **integrierten Serviceportals** für Studieninteressierte und Studierende. Die Maßnahme wird die Erreichbarkeit der Universität für Personen mit den unterschiedlichsten Anliegen zentral sicherstellen. Die Schaffung räumlicher Voraussetzungen durch Umzug der beteiligten Einrichtungen der Abteilung „Studium und Lehre“ (Objekt Alsterterrasse 1) wird nach aktuellem Planungsstand Anfang 2010 abgeschlossen.

In einer ersten Entwicklungsstufe wird das geplante Serviceportal die Darstellungen und Zugangsmöglichkeiten der Dienstleistungsangebote des Zentrums für Studienberatung und Psychologische Beratung (Information, Orientierung und Beratung) und des Zentrums für Studierende (Bewerbung, Zulassung, Studierendenverwaltung, Studiengebühren) zusammenführen. Die Serviceeinrichtung wird durch umfangreiche persönliche Sprechzeiten, durch ein gemeinsames, virtuelles Informationsportal sowie durch entsprechende Telefon- und Mail/Postportale eine einheitliche Außendarstellung, eindeutige Zuständigkeiten und optimale Erreichbarkeit für potentielle Nutzer sicherstellen. Die Entwicklung berücksichtigt zudem eine mögliche Integration weiterer Serviceeinrichtungen der Universität sowie des Studierendenwerks.

4. Betreuung von psychisch erkrankten Studierenden (HOPES)

Um psychisch erkrankten Studierenden Orientierung und Hilfe zu geben, hat die Universität 2008 Ressourcen (2 x 0,5 Stellen ab 01.01.08) aus Studiengebühren für drei Jahre zur Verfügung gestellt. Im Studiengebührenjahr 2008 sind Mittel für Personal- und Sachkosten im Umfang von € 54.138,05 in Anspruch genommen worden.

Das Projekt HOPES bietet spezielle Unterstützung und Beratung für Studierende mit einer psychischen Erkrankung/Psychiatrieerfahrung bei Beginn, im Verlauf und beim Abschluss des Studiums. Das Angebot umfasst Erst- und Kontaktgespräche, fortlaufende Einzelberatungen zur individuellen Studienbegleitung sowie semesterbegleitende Gruppen zur Entwicklung der individuellen Studienorganisation, zur Förderung von Selbsthilfe und zur Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung. Eine umfassende Kooperation mit angrenzenden Diensten (Behindertenbeauftragte/r, Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung, Universitäts-Krankenhaus Eppendorf, Agentur für Arbeit, Studierendenwerk Hamburg) findet statt.

5. Career Center der Universität Hamburg

Das fakultätsübergreifende Career Center unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen bei der Vorbereitung und beim Einstieg in den Beruf. Verschiedene Angebotsformen fördern die Auseinandersetzung mit der konkreten beruflichen Orientierung und der Karriereplanung sowie die Stärkung von Schlüsselkompetenzen.

5.1. Finanzrahmen

Das aus Studiengebühren finanzierte Career Center ist mit drei Personalstellen, die sich 4 Mitarbeiterinnen teilen, Sachmitteln, Mitteln für studentischen Mitarbeiter/innen sowie Lehrauftragsmitteln ausgestattet.

Das Gesamtbudget für das Studiengebührenjahr 2008 betrug 225.605,61 Euro.

Im Einzelnen:

Personalmittel:	185.005,61 Euro
1 Vollzeit A13, 2 Teilzeit 0,5 E 13 und 1 Vollzeit E 8	
Sachmittel:	11.800,00 Euro
Lehrauftragsmittel:	22.000,00 Euro
Stud. Mitarbeiter/innen:	6.800,00 Euro

5.2. Angebotsumsetzung

Von diesem Budget wurden 2008 folgende Angebote gemacht:

Die regulären Angebote (Beratung, Seminare, Workshops, Veranstaltungen) des Career Centers wurden erweitert und ausgebaut. Insgesamt wurden 39 mehrtägige Seminare, 42 mehrstündige Workshops, davon 17 zur Messevorbereitung, sowie 11 Veranstaltungen innerhalb der Veranstaltungsreihen ‚Fishing und Talking for Careers‘ angeboten und ein ganztägiger Absolventinnentag.

Die Angebote sind 2008 auf noch größeres Interesse gestoßen als im Vorjahr. Die Gesamtzahl aller Seminarteilnehmenden betrug im Zeitraum 722 (Seminarplätze: 672), die Seminaranmeldungen lagen bei 1400. An den Workshops nahmen 639 Personen, an den Vorträgen 640 Studierende und AbsolventInnen teil. In die offene Sprechstunde kamen 211 Personen, zusätzlich erhielten 287 Personen Einzelberatung zum Berufseinstieg. Insgesamt haben 3897 Studierende und AbsolventInnen die Angebote des Career Centers genutzt.

5.3. Weitere Arbeitsschwerpunkte

Zusätzliche Schwerpunkte der Arbeit waren im Berichtsjahr:

- Ausbau der offenen Beratungsangebote: zusätzlich zweimal wöchentlich für 1,5 Std.
- Kooperation mit dem Jobportal Stellenwerk: Zusammenarbeit zur Vorbereitung und Durchführung der Jobmesse der Hamburger Universitäten im Mai 2008 an der Universität Hamburg,

- Vertiefung der Kooperation mit Campus-SEED sowie Ausweitung des Beratungs- und Seminarangebots zum Thema Selbstständigkeit
- Entwicklung und Durchführung einer neuen Veranstaltungsreihe "Talking for Careers"
- Vertiefung der Kooperation im Netzwerk Career Services mit dem Career Service der HAW und der TU
- Ausbau der Kontakte zu Unternehmen
- Vernetzung mit den Fakultäten, um im Rahmen von ABK-Angeboten Kooperationen und Synergieeffekte zu schaffen.

6. Unterstützung des Bologna-Prozesses

Diese Gesamtmaßnahme beinhaltet einzelne Maßnahmen zur organisatorischen, rechtlichen und technischen Unterstützung und Betreuung der Fakultäten bei der Umstellung auf das Bachelor-Master-System und bei der Implementierung von CampusNet (STiNE).

Folgende Einzelmaßnahmen wurden im Wirtschaftsjahr 2008 daraus gefördert:

6.1. Projekt: Absolventenbefragung

Die UHH beteiligt sich an dem bundesweit angelegten Projekt "Studienbedingungen und Berufserfolg", das von dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER) koordiniert wird. Das Projekt dient einer systematischen Betrachtung von Erfahrungen und Bedürfnissen der Absolventen und Absolventinnen beim Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt. Die Ergebnisse geben Aufschlüsse über die Studiensituation und werden im Rahmen des Qualitätsmanagements in die Verbesserung des Studienangebots und der Studienbedingungen, der Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Universität und der Praxis- und Berufsorientierung des Studiums einfließen.

Sachmittel	26.564,77
Personal 1,0 E9	48.600,00

6.2. STiNE

Die Implementierung des Studien-Infonetzes STiNE (CampusNet), das der Organisation und Verwaltung der Prozesse in Studium und Lehre dient, wird z.T. aus Studiengebühren finanziert. Die Einführung des integrierten Systems CampusNet geht weit über die reine Implementierung einer Software hinaus und hat eine Reorganisation und Professionalisierung der Organisation von Lehre und Studium bewirkt.

Personal STiNE (einschl. studentisches Supportteam "STiNE-Line")	400.737,77
Evaluationen von STiNE (Studierendenbefragungen Okt. 2007, Okt. 2008, Lehrendenbefragung Nov. 2008 – März 2009)	33.810,28
Wartung und Support CampusNet	278.226,73

6.3. Konferenztage Studium und Lehre

Die halbjährlich durchgeführten Konferenztage sind ein wichtiges Forum für den gesamten Reformprozess von Studium und Lehre, das dem Informations- und Erfahrungsaustausch und der Diskussion aktueller Themen und Fragestellungen dient.

IV. Konferenztage Juni 2008, V. Konferenztage Nov. 2008	7.387,25
---	----------

6.4. Projekt: Reorganisation des Studiengangsmanagements

Präsidium und Fakultäten haben im Oktober 2007 eine Rahmenvereinbarung zur Professionalisierung des Studienmanagements abgeschlossen. Mit der Unterzeichnung

der Rahmenvereinbarung haben sich die Fakultäten verpflichtet, ein Studiengangsmanagement mit klaren Zuständigkeiten einzuführen. Aus den Ergebnissen einer Untersuchung der bisherigen Abläufe wurden Modelle für die Reorganisation des Studiengangsmanagements entwickelt, die zwischen Präsidium und Fakultäten abgestimmt wurden und zurzeit implementiert werden.

Für jeden Studiengang wird eine Studiengangsleitung eingesetzt, die für Konzeption und Planung des Studiengangs, die Entwicklung der Fachspezifischen Bestimmungen und die Verfügbarkeit des notwendigen Lehrangebots verantwortlich ist. Pro Fakultät wird ein Studiendekanat eingerichtet, das die Gesamtverantwortung für die Entwicklung und den Betrieb der Studiengänge, für die Qualität von Lehre, Beratung und Service und für das Prüfungswesen hat. Den Studiendekanaten zugeordnet sind dezentrale Studienbüros, die eine professionelle und fachnahe Aufgabenwahrnehmung entsprechend der Rahmenvereinbarung gewährleisten.

Konzeption und Beratung durch ews group	91.589,54
---	-----------

Summe 2008:	886.916,34
--------------------	-------------------

7. Koordination der Umsetzung des Zeitfenstermodells

Um das Problem der zeitlichen Überschneidung von Lehrveranstaltungen zu lösen – in der Vergangenheit eine häufige Ursache für Studienzeitverlängerung – hat die Universität Hamburg zum Wintersemester 2008/09 ein Zeitfenstermodell eingeführt. Dieses gilt zunächst für die Lehramtsstudiengänge, die das Problem besonders betrifft, da Lehramtsstudierende an mindestens zwei, häufig an drei Fakultäten und zum Teil sogar an mehreren Hochschulen studieren. Das von Professor Alexander Kreuzer (Universität Hamburg, Dep. Mathematik) entwickelte Zeitfenstermodell zielt darauf ab, die Überschneidung von Lehrveranstaltungen auf ein planbares und vorhersagbares Maß zu minimieren und die Zeitressourcen der Woche optimal zu nutzen. Das Modell deckt alle gängigen Fächerkombinationen ab und sichert für ca. 90 % der Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, ihr Studium überschneidungsfrei und damit in der Regelstudienzeit zu absolvieren. Ausnahmen bleiben sehr selten nachgefragte Fächerkombinationen, die sich auf Einzelfälle beschränken.

Die Organisation des Zeitfenstermodells liegt im Verantwortungsbereich des Vizepräsidenten für Studium und Lehre. Die im Rahmen der Aktion I zum 15.10.2008 geschaffene Stelle zur Koordination der Umsetzung des Zeitfenstermodells wurde mit Datum vom 13.03.2009 dem Zentralen Prüfungsamt für Lehramtsprüfungen (ZPLA) zugeordnet, da eine inhaltliche sachliche Nähe zur Arbeit besteht.

7.1. Zeitfenstermodell: Entwicklung

Zuerst wurden die spezifischen Zeitfenstermodelle für einzelne Lehramtsstudiengänge für das 1. und das 2. Studienjahr des Bachelorstudiums entwickelt und den Fakultäten und den an der Lehrerausbildung beteiligten Hochschulen vorgestellt. Daran schloss sich die Entwicklung des Zeitfensterplans für das 3. Studienjahr an, wobei bereits gemachte Erfahrungen aus den Diskussionen mit den Fakultäten in die weitere Modellentwicklung einfließen. Die endgültige Fassung für das 3. Studienjahr wurde Ende des Wintersemesters 2008/09 an die Fakultäten und Hochschulen übersandt, gleichzeitig wurden Informationen über das Masterstudium im Lehramt und dessen Planung gesammelt, um den ersten Entwurf für das Zeitfenstermodell für das Masterstudium zu erarbeiten.

Die Implementierung des Zeitfenstermodells ist als längerer Prozess zu betrachten, da der jeweilige Umsetzungsstand in den beteiligten Hochschulen und Fakultäten unterschiedlich ist.

7.2. Weiterentwicklung und Verbesserung des Zeitfenstermodells

Mit der Umsetzung des Modells tauchten einige Probleme auf, deshalb wurde das Modell in einigen Bereichen weiterentwickelt und verbessert:

- Lehramt an Beruflichen Schulen: die Zeitfenstermodelle für die technischen Fachrichtungen wurden ausdifferenziert, zudem wurde ein neues separates Zeitfenster für die Fachrichtung Chemotechnik entwickelt.

- Die Zeitfenstermodelle für mehrere Unterrichtsfächer (Sozialwissenschaften, Russisch, Biologie, Geografie, Englisch, Musik und BWL) wurde geändert, da sich die ursprünglich geplanten Zeiten als nicht umsetzbar erwiesen.
- Bei allen Veränderungen des Modells musste sowohl die individuelle Sicht eines Faches als auch die Gesamtperspektive des Zeitfenstermodells berücksichtigt werden.

7.3. Umsetzung des Zeitfenstermodells

Zum Wintersemester 2008/09 wurde das Zeitfenstermodell an der EPB- und MIN-Fakultät sowie an der TUHH zum größten Teil umgesetzt.

Für die Umsetzung des Zeitfenstermodells wurden in der geisteswissenschaftlichen Fakultät Arbeitsgruppen auf Instituts- oder Departmentebene gebildet, in denen die Koordinatorin für das Zeitfenstermodell und der Leiter des ZPLA mit den zuständigen Vertretern bei der Umsetzung des Modells zusammengearbeitet haben. Dabei wurden die einzelnen Stundenpläne für das Bachelorstudium erarbeitet und deren Umsetzung diskutiert. Somit wird das Zeitfenstermodell an der Fakultät für Geisteswissenschaften, an der WiSo Fakultät – Department Sozialökonomie und an der HfBK und HfMT zum Wintersemester 2009/10 zum großen Teil umgesetzt.¹ Einzelne Institute benötigen weiterhin die Unterstützung bei der Umsetzung, dort wird das Modell zum Wintersemester 2009/10 nicht vollständig umgesetzt.

7.4. Weitere Maßnahmen

Für die Unterstützung der Umsetzung wurde im Februar 2009 eine Informationsveranstaltung für Lehrveranstaltungs- und Studienmanager organisiert, bei der das Zeitfenstermodell im Detail vorgestellt wurde.

Zur Information für alle Beteiligten wurde eine Homepage zum Modell eingerichtet: www.uni-hamburg.de/zeitfenster.

Insbesondere für Studierende wurde ein Formular für die Meldung von Überschneidungen der Lehrveranstaltungen auf der Homepage eingerichtet, mit dem Studierende Veranstaltungskollisionen melden können. Nach der Klärung der Sachlage versucht die Koordinatorin des Zeitfenstermodells mit den betroffenen Instituten bzw. Lehrenden die Überschneidungsproblematik zu lösen. Ggf. handelt es sich dabei auch um ein strukturelles Problem, welches im Zeitfenstermodell stärker berücksichtigt werden muss. Zudem findet in Einzelfällen eine persönliche Beratung von Studierenden statt.

Das Interesse am Zeitfenstermodell ist bei den anderen Universitäten groß. Vertreter der lehrerausbildenden Universitäten Berlins (TU, FU, HU, UdK), der Universität Duisburg-Essen, der Universität Würzburg sowie der Universität Leipzig haben sich bei Besuchen des ZPLA über das Modell informieren lassen. Zudem wurde das Zeit-

¹ Die Angaben über den Umsetzungsstand beruhen auf den Aussagen der Fakultäten und der Hochschulen

fenstermodell auf der 3. Bundestagung der Zentren für Lehrerbildung im März 2009 in Hamburg vorgestellt.

7.5. Ausblick und Perspektiven

Die vollständige Umsetzung des Zeitfenstermodells für die Lehramts-Bachelorstudiengänge soll zum Wintersemester 2009/10 erfolgen. Bis dahin sind weitere Anpassungsmaßnahmen der Fakultäten an den Plan notwendig, die durch die Koordinatorin unterstützt werden. Zu diesem Zeitpunkt soll auch der Zeitfensterplan für das 3. Studienjahr des Bachelorstudiums zum ersten Mal erprobt werden. Da die Probleme erst mit der praktischen Umsetzung zu erkennen sind, wird erwartet, dass das Zeitfenstermodell zum kommenden Wintersemester ggf. überarbeitet und verbessert werden muss.

Es wird weiterhin an der Entwicklung des Zeitfensterplans für das Masterstudium gearbeitet. Der erste Entwurf des Zeitfenstermodells für das Masterstudiums wurde der Fakultäten und Hochschulen Anfang des Sommersemesters 2009 vorgestellt und wird derzeit überarbeitet. Eine vollständige Rückmeldung diesbezüglich wird bis Ende des Jahres erwartet, da bis dahin die strukturellen und inhaltlichen Planungen für die Mastermodule abgeschlossen sein werden. Es ist damit zu rechnen, dass erst die praktische Umsetzung des Zeitfensterplans für das Masterstudium zum Wintersemester 2010/11 eine tatsächliche Rückmeldung über die Wirkungen des Modells liefern kann.

Da die vollständige Umsetzung des Modells mit dem zweiten Studienjahr des Masters beginnen kann und zudem für die Bachelor-Studiengänge weiterer Anpassungsbedarf besteht, ist eine Fortsetzung des Projekts im Hinblick auf die langfristige Absicherung der Studierbarkeit der Lehramtsstudiengänge notwendig.

Kontakt:

- Koordinatorin der Umsetzung des Zeitfenstermodells
Lejla Starcevic, Email: Lejla.Starcevic-Srkalovic@verw.uni-hamburg.de, Tel. 7531
- Leiter des ZPLA
Martin Jungwirth, Email: Martin.Jungwirth@verw.uni-hamburg.de, Tel. 7529
- Prof. Dr. Alexander Kreuzer, MIN Fakultät

8. eLearning-Projekt eLBase1

eLBase1 hat als konsortiales Projekt des Präsidiums der Universität Hamburg zusammen mit vier Fakultäten (Recht, WiSo, G Wiss und MIN) das Ziel, die nachhaltige Integration digitaler Medien in alle Kernprozesse von Lehre und Studium der beteiligten Fakultäten zu verwirklichen und damit die Umsetzung der im Jahr 2006 formulierten eLearning-Strategie der Universität Hamburg effektiv voranzutreiben. Das Projekt eLBase wird dabei zu großen Teilen von der BWF als Landesförderung finanziert und konnte sich in einem vom E-Learning Consortium Hamburg durchgeführten Auswahlverfahren durchsetzen. Aus Studiengebühren wird zentral eine Projektstelle finanziert, die dem neu gegründeten Zentralen eLearning-Büro (ZeB) zugeordnet ist.

Das ZeB

- koordiniert die eLearning-Aktivitäten in den Fakultäten, unterstützt durch Vernetzung der einzelnen Akteure den Erfahrungsaustausch und ermöglicht Synergien zwischen den Initiativen der Fakultäten,
- berät das Präsidium und Lehrende aus den Fakultäten in Fragen zu eLearning und unterstützt Lehrende direkt in der Umsetzung von didaktischen Ideen in den zentral vorgehaltenen eLearning-Diensten,
- betreibt in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Rechenzentrum den Support für die zentral vorgehaltenen eLearning-Dienste,
- bietet Schulungen für Lehrende und Studierende an,
- betreibt das eLearning-Portal der Universität Hamburg (<http://www.uni-hamburg.de/eLearning>),
- gibt das Hamburger eLearning-Magazin heraus (17.000 Downloads für die erste Ausgabe),
- organisiert die Vergabe von Fördermitteln für eLearning-Kleinprojekte der Maßnahme „Seminare ans Netz der Universität Hamburg“, berät und begleitet die Projekte und sorgt für die Veröffentlichung der Projektberichte im Hamburger eLearning-Magazin und zukünftig unter www.seminare-ans-netz.uni-hamburg.de,
- beteiligt sich an der eLearning-Wissenschaftsgemeinschaft und bringt neue Ideen und Impulse in die Umsetzung,
- leitet die fakultätsübergreifende Projektgruppe „ePrüfungen“ der Universität Hamburg,
- bietet das 4 SWS (4 Credit Points) eSeminar „Virtuelle Kompetenzen – vom eLearner zum eTutor“ in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung an,
- plant und koordiniert den Umstieg vom kommerziellen Learning-Management-System Blackboard zum Open Source System OLAT und übernimmt die Migration bestehender Kurse auf die neue Umgebung.

9. Seminare ans Netz der Universität Hamburg

Im Rahmen des Projekts „Seminare ans Netz der Universität Hamburg“ werden Ideen für innovative Lehransätze und die Ergänzung von Lehrveranstaltungen durch digitale Medien gefördert. Die vom Präsidium 2006 formulierte eLearning-Strategie der Universität Hamburg soll mit der Förderung ebenso unterstützt werden wie die Qualitätssteigerung der Lehre. Die Projektberichte werden im Hamburger eLearning Magazin und zukünftig auch unter www.seminare-ans-netz.uni-hamburg.de veröffentlicht.

Folgende Projekte wurden 2008 mit jeweils maximal € 5000.- gefördert:

Recht	Blended Learning im Wahlschwerpunkt Information und Kommunikation: Staatliche Regulierung der Medien II
Recht	Rechtsstaatliches Planspiel zum Thema: Bürgerbeteiligung an Bauprojekten
WiSo	eLearning im Integrierten Grundkurs
WiSo	Implementierung eines E-Learning-Anteils im Begleitkurs zur Vorlesung "Rechnungslegung und Rechnungslegungspolitik"
WiSo	Case studies in interkulturellen Teams in MiBA-Master of international Business Administration
WiSo	Führungsqualitäten in der Betriebswirtschaftslehre - Zugleich eine Betrachtung der Möglichkeiten und Grenzen digitaler Medien
EPB	Wikis als Basis kollaborativer Lernmodule für Erziehungswissenschaft und ePedagogy Design
EPB	e-learning Projekt Biologische Psychologie
EPB	web2write für TWA, Förderung wissenschaftlicher Schreibkompetenzen unter Nutzung moderner Web 2.0-Werkzeuge
EPB	Pre-E-Workshops für die Sommer-Uni 2009 an der Schnittstelle zwischen Psychologie, Pädagogik und Sozialer Arbeit
GWiss	Constructed Action in Deutscher Gebärdensprache identifizieren, segmentieren und vergleichen
GWiss	Computergestützte Literaturanalyse – ein eLearning-Kurs zu computerphilologischem Arbeiten
GWiss	Meloworks
GWiss	Romanisierung - Theorie und Praxis (Hauptseminar)
GWiss	Web 2.0-Angebot und Blended-Learning-Module zum ABK-Seminar "Recherchetechnik und Informationskompetenz"
GWiss	Klassisches Chinesisch
MIN	Einführung in die biophysikalischen Messverfahren
MIN	Schlüsselqualifikation Orientierungskompetenz in der globalen Wissensgesellschaft – Entwicklung eines eLearningkonzeptes
MIN	Einsatz von E-Learning Instrumenten in Seminaren im Lehramts-Bachelor-Studiengang am Department Chemie
ZNF	Verhandlungen der Vereinten Nationen zu Wissenschafts- und Technikfragen mit Rollenspielen
ZeB	Virtuelle Kompetenzen - Vom eLearner zum eTutor
CC	Bewerbungstraining - ein Blended Learning Seminar

10. BASIS Qualifikation für Lehrende: Schulungsangebote für Hochschullehrer

Das Projekt „BASIS Qualifikation für Lehrende der Universität Hamburg“ hat das Ziel, die Lehrqualität an der Hamburger Universität zu optimieren. Die angebotenen Seminare vermitteln daher praxisorientiertes, schnell umsetzbares Handwerkszeug, das die Lehrenden bei der Planung und Durchführung ihrer Lehrveranstaltungen unterstützt. Die einzelnen Seminare haben eine kurze Dauer (0,5 bis max. 2 Tage). Die Lehrenden können sich so aus dem breiten Angebot von rund 40 Seminaren ihr individuelles „Fortbildungs-Menü“ zusammenstellen und zielgerichtet die eigenen Wissens- und Handlungslücken füllen. Neben den Seminarangeboten gibt es noch einen Weblog rund um das Thema Lehre (<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/basis/>) und in regelmäßigen Abständen einen Tag der offenen Tür mit 30-minütigen Weiterbildungshäppchen zu verschiedenen Themen.

Das BASIS-Team besteht aus einer halben LfBA Stelle (TV-L 13) und Studentischen Mitarbeiterinnen (SS 540 h, WS 1080 h). Im Sommersemester 2008 wurden 6 und im Wintersemester 2008/09 6,75 externe Lehraufträge vergeben. Die anfallenden Materialkosten werden von den teilnehmenden Lehrenden selbst getragen und belasten daher nicht das Studiengebühren-Budget.

10.1. TeilnehmerInnen und Zufriedenheit mit dem Angebot

Im Sommersemester 2008 waren es 89 TeilnehmerInnen. Diese Zahl stieg im Wintersemester 2008/09 bereits auf 238 und ein weiteres Wachstum ist deutlich erkennbar. Unter den TeilnehmerInnen sind nicht nur Wissenschaftliche Mitarbeiter bis hin zu Professoren, sondern auch alle Fakultäten vertreten (Zeitraum WS 2007/08 – Mitte WS 2008/09):

- „Prof. Dr.“ ca. 13%, „Dr.“ ca. 24%, „Andere“ ca. 63%
- Rechtswissenschaft (5%), Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (17,5%), Medizin (0,5%), Erziehungswissenschaft, Psychologie, Bewegungswissenschaft (18%), Geisteswissenschaften (26%), Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (33%)

Die Seminare kommen bei den teilnehmenden Lehrenden gut an (343 ausgewertete Evaluationsbögen, Zeitraum WS 2007/08 – WS 2008/09):

- „Der Workshop hat mir gar nicht gefallen [1] / sehr gut gefallen[5]“: Ø 4,20
- „Das Erlernete kann ich bei meiner täglichen Arbeit gar nicht gebrauchen [1] / sehr gut gebrauchen [5]“: Ø 4,06
- „Die Workshop-Leitung war sehr schlecht [1] / sehr gut [5]“: Ø 4,39

Viele Lehrende melden zurück, dass sie sich nun sicherer in der Lehre fühlen und diese auch effizienter und ansprechender für ihre Studierenden gestalten können.

11. Maßnahmen im Bereich Internationales

11.1. Koordination Ausbau Auslandsstudium

Die Erhöhung der Auslandsmobilität ist nicht nur ein Ziel des Bologna-Prozesses, sondern auch ein Ziel der Internationalisierung der UHH. Um die Mobilitätszahlen zu verbessern und gleichzeitig eventuellen Bologna-,Nebenwirkungen' entgegenzusteuern, wurde 2008 die Arbeitsstelle Auslandsstudium eingerichtet. Insgesamt 1,0 TV-L 13 wird dafür durch Studiengebühreneinnahmen finanziert: seit August 2008 die 0,25 Aufstockung einer bestehenden Stelle zur Leitung der Arbeitsstelle sowie seit Mitte Oktober 2008 die Errichtung einer 0,75 Stelle zur Auslandsstudienberatung und -koordination (Gesamtausgaben: **33.102,72 EUR**).

Zu den Höhepunkten der Arbeit zählten die Neuauflage der Broschüre ‚Auslandsaufenthalte und Förderung‘, die in Zusammenarbeit mit dem AStA erfolgte; die Teilnahme am Internationalen Tag der WiSo-Fakultät 2008 bzw. 2009; die Teilnahme am vom Studierendenwerk organisierten Tag des Stipendiums; sowie die Weiterentwicklung und Durchführung des erfolgreichen Stipendienprogramms STIP-OUT. Darüber hinaus wurden zusätzliche Austauschplätze durch Erweiterungen von bestehenden und Abschluss von neuen Partnerschaftsvereinbarungen gesichert.

11.2. Betreuung der Austauschpartnerschaften

Die Studierendenmobilität ist eine der Säulen der Internationalisierung der UHH. Sowohl Hamburger Studierende, die ein Auslandssemester oder -jahr im Ausland absolvieren, als auch Studierende aus dem Ausland, die hier als Austauschstudierende ein bis zwei Semester studieren, bereichern den Universitätsalltag. Die Direkt- sowie Institutsaustauschprogramme der UHH stärken diese Säule. Um die bestehenden Hochschulpartnerschaften mit Studierendenaustausch zu pflegen, neue Austauschprogramme im Rahmen von Partnerschaften zu entwickeln und neue Partnerschaften zu diesem Zwecke aufzubauen, wird eine 0,5 TV-L 13 Stelle zur Hälfte (0,25 einer VZÄ) durch Studiengebühreneinnahmen finanziert (Gesamtausgaben: **20.677,52 EUR**).

Während des Berichtszeitraums konnten folgende bestehende Universitäts- bzw. Institutspartnerschaften erweitert werden bzw. neue Vereinbarungen geschlossen werden, um Studierendenaustausch zu ermöglichen: Addis Ababa University, Äthiopien (Afrikanistik, Informatik); Dongguk University, Südkorea (Buddhismuskunde, Koreanistik); Ewha Womans University, Südkorea (fächerübergreifend); Seoul National University, Südkorea (fächerübergreifend); National Taiwan University, Taiwan (fächerübergreifend). Durch die drei letztgenannten sind 11 neue Direktaustauschplätze für UHH Studierende entstanden.

11.3. ERASMUS

Das LLP/Erasmus-Programm bildet das größte Austauschprogramm der UHH. Im Rahmen der ca. 450 Erasmus-Vereinbarungen werden Studierende, Lehrkörpermitglieder sowie Verwaltungsmitarbeiter/innen ausgetauscht. UHH-Studierende können über Erasmus einen Studienaufenthalt absolvieren; ferner können sie unter bestimmte Voraussetzungen ein Erasmus-gefördertes Praktikum in einem der beteiligten Länder durchführen.

Betreuung der Erasmus Outgoings

Um die ca. jährlich 450 Studierenden der UHH, die im Rahmen des LLP/Erasmus-Programms einen Auslandsaufenthalt absolvieren, zu betreuen, wurde die 0,75 TV-L 9 Stelle im Januar 2008 nachbesetzt. Die Finanzierung erfolgt über Studiengebühreneinnahmen (Gesamtausgaben: **38.938,77 EUR**).

Die Stelle trug dazu bei, die Kommunikationsprobleme zwischen (potentiellen) Erasmus Outgoings, den über 100 Programmverantwortlichen sowie der Zentrale zu reduzieren und Verwaltungsverfahren für Studierende zu verbessern.

Hochschulkoordination ERASMUS – Aufstockung

Die Hochschulkoordination für Erasmus ist u.a. für die Pflege und Abwicklung der Vereinbarungen sowie die Überwachung der von der EU bereit gestellten Finanzmittel verantwortlich; ihr obliegt auch die Koordination der besonders für Erasmus-Gaststudierende wichtigen Angelegenheiten wie Erasmus-Deutschkurse und Wohnraumangelegenheiten. Um eine reibungslose Koordination zu gewährleisten, wurde die 0,5 Stelle für die Hochschulkoordination um 0,25 aufgestockt. Die Finanzierung erfolgt über Studiengebühreneinnahmen (Gesamtausgaben: **22.586,47 EUR**).

Die Stelle trug dazu bei, die Kommunikation zwischen (potentiellen) ERASMUS Outgoings, den über 100 Programmverantwortlichen, den AnsprechpartnerInnen an Erasmus-Partnerhochschulen sowie der UHH-Zentrale zu optimieren und Verwaltungsverfahren für Studierende zu verbessern.

11.4. Deutsch als Fremdsprache (DaF) für internationale Kurzzeitstudierende an der UHH:

Internationale Kurzzeitstudierende studieren ein oder zwei Semester ohne einen Abschlusswunsch an der UHH. Die überwiegende Mehrheit der europäischen Studierenden kommt über das ERASMUS-Programm. Die beteiligten Hochschulen garantieren den Studierenden neben einer vereinfachten Einschreibung und Anwendung von ECTS, einen Service für „Incoming“-Studierende zur Eingliederung an der Gasthochschule. Die UHH bietet Wohnraumkontingente, Kulturveranstaltungen und Sprachlehreveranstaltungen an.

Die Sprachlehrveranstaltungen, konkret die vorbereitenden Intensivkurse, wurden in der angefragten Zeit vom 1.4.2008 bis 31.3.2009 mit dem Betrag von 4.000,- € aus Studiengebühren bezuschusst.

Vorgeschaltete DaF-Kurse, Wintersemester 2008/09, 6.10.-17.10.2008

In Kooperation mit der VHS (Organisation) fanden zum o.g. Zeitraum 10 Kurse statt, je ein Anfängerkurs A1 und A2, vier auf der Stufe B1, zwei Kurse auf dem Niveau B2 und je ein Kurs auf fortgeschrittenem Niveau C1 und C2. Insgesamt 148 Kurzzeitstudierende haben davon profitiert.

Die Kurse sind für die Studierenden kostenfrei und werden aus verschiedenen Quellen finanziert:

- ERASMUS-Organisationsmittel
- Studiengebühren der Abteilung
- Zentrale Studiengebühren
- Gelder aus Fakultäten

Welchen Nutzen haben die Studierenden der Universität Hamburg daraus?

Das ERASMUS-Programm ist ein auf Reziprozität angelegtes Mobilitätsprogramm. Das heißt, Studierende der UHH können erwarten, dass die rund 250 Partneruniversitäten, mit denen die UHH aktuell 470 fächergebundene Vereinbarungen pflegt, ähnliche Serviceleistungen für sie bereithalten, wenn sie sich dafür entscheiden, mit ERASMUS im europäischen Ausland zu studieren.

Nicht zuletzt tragen die internationalen Kurzzeitstudierenden zum weltoffenen Miteinander auf dem Campus bei. Nicht wenige wissenschaftliche internationale Kontakte beginnen auf einem internationalen Campus. So haben auch die Zuhause gebliebenen Studierenden, das sind an der UHH immerhin über 95%, die Chance zur interkulturellen Erfahrung.

11.5. STIP-OUT (Hamburger Stipendium für Outgoings)

Das Mobilitätsstipendium STIP-OUT wurde 2007 an der Universität Hamburg ins Leben gerufen, es umfasst eine Reisebeihilfe für studienbezogene Auslandsaufenthalte, wobei Kurzeitaufenthalte (bis zu drei Monaten) durch 500,- Euro und Langzeitaufenthalte durch 1000,- Euro gefördert werden. Pro Jahr finden zwei Antragsrunden statt, die Antragsfristen sind der 5.5. und 11.11. Das Programm steht allen immatrikulierten Studierenden der UHH offen, die in einem Studiengang mit angestrebtem Abschluss eingeschrieben sind, nicht jedoch Doktoranden oder Studierenden eines Weiterbildungsstudienganges. Damit erreichen die Studiengebührenmittel dieses Programms genau die Studierenden, die zu diesen Mitteln beigetragen haben.

Neben der Ausschreibung auf der Website der Abteilung Internationales (<http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-2/5/stipout.html>) wurde durch Flyer und auf Informationsveranstaltungen (z.B. Tag des Stipendiums 2008) auf das Stipendium aufmerksam gemacht. Die Resonanz entwickelte sich sehr positiv. Der leichte Rückgang der Anträge von November 2007 auf 2008 lässt sich durch die hohe Zahl der Bewilli-

gungen 2007 erklären, die zu einer hohen Erwartungshaltung geführt hat, die anscheinend durch die Mai 2008-Auswahl gedämpft wurde.

Entwicklung der Anträge für STIP-OUT:

- November 2007: 61 Anträge (davon 50 bewilligt)
- Mai 2008: 219 Anträge (davon 73 bewilligt)
- November 2008: 50 Anträge (davon 26 bewilligt)

Der Vergabeausschuss besteht aus Vertretern der Studierenden, Lehrenden und der Abteilung Internationales, den Vorsitz führt Prof. em. Dr. Hans Stumpfheldt (Sinologie). Neben den Restgeldern von 2007 – 49.611 Euro – standen neu bewilligte 70.000 Euro zur Verfügung, von denen 2008 91.500 Euro für Stipendien ausgegeben wurden. Der nach Abzug der Stellenanteile entstandene Restbetrag von ca. 23.000 Euro wurde für die Auswahl 2009 übertragen, ein Verfahren, das ab 2009 geändert wird (ab 2009 erfolgt die vollständige Ausgabe der bewilligten Summe im jeweiligen Jahr).

Damit konnten im Berichtszeitraum 99 Auslandsaufenthalte von Studierenden der Universität Hamburg durch STIP-OUT gefördert werden. Es handelte sich dabei vorrangig um einsemestrige (z.T. auch ganzjährige) Studienaufenthalte, Praktika, Sprachkurse und Recherchen zur Vorbereitung von Abschlussarbeiten. Mit der Annahme des Stipendiums verpflichteten sich die Studierenden, nach ihrem Aufenthalt einen Nachweis (z.B. Immatrikulationsbescheinigung) und einen kurzen Sachbericht einzureichen. Die Berichte zeigen, dass die Studierenden ihre Aufenthalte in der Regel gewinnbringend durchführen konnten und als wichtige Erfahrung bewerteten. Die Möglichkeit der Förderung durch STIP-OUT wurde dabei ausdrücklich begrüßt.

11.6. Betreuung internationaler Studierender

Für Aktionen zur Betreuung internationaler Studierender wurden im Berichtszeitraum 100.743,25 € ausgegeben.

Betreuung internationaler Studierender einschließlich des Hopikos-Interkulturellen Trainings

Für diesen Bereich wurden 15.547,42 € aus Studiengebühren für Lehraufträge und TutorInnenverträge verwendet.

Der Ansatz „von Studierenden für Studierende“ hat sich gerade im Bereich der internationalen Studierenden als sehr erfolgreich erwiesen. Die Studiengebühren wurden genutzt, um mit Hilfe von erfahrenen (internationalen und deutschen) Studierenden ein begleitendes Angebot für internationale Studierende auszubauen. Durch das Konzept, gerade die Ressourcen von Studierenden für die Entwicklung der Angebote zu nutzen, zeigte sich sehr zeitnah ein doppelter Effekt. Die erfahrenen Studierenden konnten ihr Wissen weitergeben, sich in ihrer „ersten Lehre“ und Support ausprobieren und ihre konkrete Arbeit half ihnen, sich in der Universität Hamburg mehr zu verankern. Die teilnehmenden Studierenden (international und deutsch) konnten Hilfen, Ratschläge und Support von anderen Studierenden einfacher in Anspruch nehmen und zum Teil auch eher akzeptieren, und der Vorbildcharakter (z.B. nach zwei Jahren Universität Hamburg

kann ein/e Nicht-Muttersprachler/in schon solche Erfolge erzielen) hat eine nicht zu unterschätzende Wirkung für internationale und deutsche Studierende.

Angeboten und durchgeführt wurden konkret in diesem Zeitraum:

➤ **Seminare und Veranstaltungen**

- Deutsch in offizieller Kommunikation
- Alles rund um die Bewerbung,
- Wie verfasse ich eine Hausarbeit?
- PowerPoint,
- Excel
- Konfliktmanagement
- Team- und Sozialkompetenz
- How to write a scientific paper
- Erfolgreich verhandeln, etc.

➤ **Hopikos**

Das interkulturelle Training Hopikos konnte wieder angeboten werden und dank der Studiengebühr konnte das Konzept modernisiert werden (Diversity).

➤ **Einzelberatung und psychologische Beratung**

Das niedrigschwellige Angebot der studentischen Beratung für Nicht-MuttersprachlerInnen wurde als sehr hilfreich empfunden und war häufig der erste Schritt aus der „Fremdheit“ in das größere studentische Angebot.

➤ **Internationale (Print)-Broschüre und Internationaler elektronischer Kalender**

Die semesterweise erscheinende Broschüre über die Angebote für international interessierte Studierende der Universität Hamburg wird hauptsächlich von TutorInnen erstellt und erscheint mit ihrer Hilfe in deutscher und englischer Sprache. Auch dieses Produkt, das dank der Studiengebühren regelmäßig erstellt werden kann, bewirkt nicht nur Werbung für die Angebote, sondern es wirkt bei den aktiv teilnehmenden TutorInnen und Lehrbeauftragten identitätsstiftend für die Universität Hamburg und hat einen enormen „Werbewert“ für neue Studierende. Der interdisziplinäre Ansatz wirkt verknüpfend in die Fakultäten. Dasselbe gilt für den elektronischen Kalender, der auch von TutorInnen gestaltet und gewartet wird, und auf den von immer mehr Internetseiten der Dekanate her verlinkt wird.

Sprachkurse für den Ad-hoc-Sprachbedarf

Für diesen Bereich wurden 26.630,38 € aus Studiengebühren für diverse Lehraufträge und TutorInnenverträge verwendet.

Auch hier gilt der Ansatz „von Studierenden/Promovierenden für internationale Studierende aller Fächer“ (s.o.). In den diversen Angeboten wurde der Vermittlungsfokus sowohl im Deutschen als auch im Englischen auf wissenschaftssprachliche Aspekte gelegt, wobei nicht die Vermittlung der Sprache selbst im Zentrum stand, sondern die Sensibilisierung für bestimmte Lernstrategien, damit Studierende in ihrem Studienalltag

z.B. beim Lesen von Fachliteratur oder bei der Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren Deutsch und Englisch für Studienzwecke selbstständig erlernen können.

In diesem Sinne sind diese Veranstaltungen nicht als reine Sprachkurse zu verstehen, sondern eher als Studienstrategiekurse. Die Spracherwerbsforschung der vergangenen Jahre belegt, dass die Anfertigung von schriftlichen Arbeiten für ausländische Studierende die größte Schwierigkeit im Studium darstellt. Seit der Umstellung auf die BA/MA-Struktur sind Studierende insbesondere in niedrigeren Semestern mit noch größeren Problemen konfrontiert, da sie schon vom ersten Studiensemester an ihre Schreibkompetenz beim Schreiben verschiedener akademischer Texte (Protokoll, Klausur, Hausarbeiten usw.) unter Beweis stellen müssen. Zur Förderung der Entwicklung akademischer Schreibfertigkeit wurde daher von der akad. Tutorin ein Sprachprogramm mit dem Schwerpunkt „Schreiben“ entwickelt, das sowohl Gruppenveranstaltungen/Blockveranstaltung an einigen Wochenenden, als auch regelmäßige Schreibberatung beinhaltete.

Angeboten und durchgeführt wurden konkret in diesem Zeitraum:

➤ **Seminare und Veranstaltungen**

- Wörterbuchbenutzung und Vokabellernen
- Studien- und Abschlussarbeiten – wie man es noch besser macht
- Schreibassistenz/Schreibberatung
- Sprechen im Studium
- Gesprochenes Englisch im akademischen Kontext I und II
- Englische Fachtexte verstehen
- Deutsch in offizieller Kommunikation etc.

➤ **Sprach-Sprechstunden und Schreibberatung**

Diese die Veranstaltungen ergänzende individuelle Unterstützung wurde von TutorInnen für Studierende angeboten, um auch hier ein niedrighschwelliges und zeitnahes Angebot für internationale Studierende zu bieten, die sich (oft mitten im Semester oder kurz vor Abgabe der Hausarbeit) in großen Schwierigkeiten befinden.

➤ **Internetseite: „Sprachen lernen an der Universität Hamburg“**

Diese zentrale Seite konnte - dank der Studiengebühren - von einer TutorInnen erstellt und gepflegt werden, damit internationale Studierende und besonders Nicht-Deutsch-MuttersprachlerInnen sich selbst einen eigenen Überblick über die diversen und vielfältigen Angebote der Hochschule (über die reine Lehre hinaus) machen können und schnell weitere AnsprechpartnerInnen finden.

Internetpflege

Für diesen Bereich wurden 10.018,18 € aus Studiengebühren verwendet.

Die Internetseiten der Abteilung Internationales wurden „studierendenorientiert“ umgestaltet und können - dank der Studiengebühren - kontinuierlich im Sinne der Benutzerfreundlichkeit gepflegt und verbessert und stets mit aktuellen Informationen bestückt werden.

ALiNT (Alumni International)

Für diesen Bereich wurden 20.839,68 € aus Studiengebühren verwendet für TutorInnen und Stellenaufstockung.

Kontakte, ein Netzwerk, Informationen und studienbegleitende Qualifizierungsmöglichkeiten sind sowohl für einen erfolgreichen Studienabschluss als auch für einen gelungenen Berufseinstieg von großer Bedeutung und werden von den internationalen Studierenden eingefordert.

Im Kontext des aktuellen Aufenthaltsgesetzes für ausländische AbsolventInnen deutscher Hochschulen hat die Bedeutung der Vorbereitung auf den Berufseinstieg während des Studiums in Hamburg stark zugenommen: Seit 1.11.2007 ist die schwierigste Hürde auf dem Weg zur Arbeitserlaubnis in Deutschland für ausländische AbsolventInnen abgeschafft worden: Es gibt keine Vorrangsprüfung mehr. Die spezifischen Angebote für ausländische Studierende wurden dadurch verstärkt und zum Teil durch die Gesetzesänderung „ganz neu“ nachgefragt.

Durchgeführt wurden konkret im Berichtszeitraum:

Online-Angebote

- eine Website mit Informationen zur Stellensuche, Bewerbung, internationalen Berufsfeldern und Reintegrationsprogrammen, die den AbsolventInnen helfen sollen, sich nach dem Studium zu orientieren, und sie für einen erfolgreichen Berufseinstieg vorbereiten. Des Weiteren enthält die Website Informationen über die aktuellen Veranstaltungen von ALumni iNTernational.
- ein Verzeichnis mit Kontakten aus über 50 Ländern und aus allen Fachrichtungen, eine Info- und Jobbörse mit Stellen-, Praktika-, Jobangeboten, aktuellen Informationen rund um Berufseinstieg und Promotion, Neuigkeiten aus dem Netzwerk, interessanten Veranstaltungshinweisen, nützlichen Links. Die Neuigkeiten aus der Info- und Jobbörse werden über eine Mailingliste auch direkt zugesandt.

Beratungen und Veranstaltungen

- Rund um die Bewerbung und den Berufseinstieg einschließlich aufenthaltsrechtlicher Rahmenbedingungen - speziell für nicht muttersprachliche Studierende - haben Informationsveranstaltungen und Beratungen stattgefunden.
- Offenes Elterntreffen und Beratungen, durchgeführt von Mitgliedern von Alumni International, die selbst Eltern und Studierende der Universität Hamburg sind oder waren und ihre Kinder mehrsprachig erziehen: Studierende mit Kindern können sich kennenlernen und von der Erfahrung und der Beratung der beiden Initiatorinnen in Spanisch, Englisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Deutsch zu allen Fragen rund um das Studium mit Kind profitieren. Darüber hinaus werden Ausflüge und Aktivitäten für Eltern und Kinder organisiert.

Programm International

Für diesen Bereich wurden 27.495,99 € aus Studiengebühren verwendet für eine 0,5 E 13 Stelle befristet auf 3 Jahre.

Dank der Studiengebühren konnte ab dem 1.9.2008 eine Mitarbeiterin gewonnen werden, die an der Konzeption und Umsetzung moderner, innovativer und studierendenfreundlicher Supportangebote für internationale Studierende mitwirkt und dabei den Ansatz, dass Internationalisierung der Hochschulen nur mit den deutschen Studierenden gemeinsam entstehen kann, beachtet und berücksichtigt.

Das bisherige Programm International wurde unter die Lupe genommen und die Angebote und Zielsetzungen auf die sinnvolle Tauglichkeit für die gänzlich erneuerte Universitätsstruktur überprüft. Zu diesem Zweck wurden u.a. Internetumfragen unter den Studierenden (deutsche und ausländische) zu Sinn und Zweck unternommen.

Das Kerngeschäft „PIASTA“ wurde inhaltlich und organisatorisch neu strukturiert. Die in den Projekten aktiven Studierenden sind in den Prozess der Umorganisation des Angebotes „von Studierenden für Studierende zur erfolgreichen Internationalisierung der Universität Hamburg“ integriert, so dass die vielen innovativen Ideen von der Koordination aufgenommen wurden und in die ersten Schritte der Umsetzung eingingen.

Schon die ersten 8 Monate haben Erfolge gezeigt - u.a. wurde der Ansatz der „Internationalisierung@home“ im Veränderungsprozess berücksichtigt und damit begonnen, die Separierung zu beenden.

Die Förderung der Integration internationaler Studierender beinhaltet, dass Diversity an der Universität Hamburg einschließlich des besonderen Bedarfs der internationalen Studierenden selbstverständlich auf allen Ebenen beachtet wird und gemeinsame Angebote für internationale und deutsche Studierende entwickelt und durchgeführt werden, die sich an deren gemeinsamen Interesse - nämlich erfolgreich, sinnvoll und mit nachhaltiger Freude das Studium an der Universität zu beenden - ausrichten. Auch hier bedankt sich die Abteilung für die Studiengebühren, die dies ermöglichen.

12. Maßnahmen im Regionalen Rechenzentrum

12.1. Verlängerung der Öffnungszeiten im RRZ

Seit dem Sommersemester 2007 hat das Regionale Rechenzentrum (RRZ) seine Öffnungszeiten verlängert, so dass, neben den langen Öffnungszeiten unter der Woche, auch am Wochenende und an Feiertagen für die Studierenden der Universität Hamburg die Möglichkeit besteht, die PC-Pools des RRZ zu nutzen. Diese Wochenend- und Feiertagsschichten werden von einem Mitarbeiter eines Wachdienstes übernommen, der für das Öffnen und Schließen des Gebäudes verantwortlich ist. Um sicher zu stellen, dass nur autorisierte Personen das Haus betreten, besteht zu diesen besonderen Öffnungszeiten die Verpflichtung, die persönliche UHH-Kennung anzugeben und einen Lichtbildausweis vorzulegen.

Für die Poolräume des RRZ gelten folgende Öffnungszeiten:

- Montag: 9.00 Uhr bis 22.45 Uhr (das Haus schließt um 23 Uhr)
- Dienstag bis Freitag: 8.00 Uhr bis 22.45 Uhr
- Sonnabend: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Sonn- und Feiertag: 10.00 - 18.00 Uhr

Zur Sicherstellung des Betriebes auch am Wochenende, z.B. durch Eingreifen bei auftretenden Störungen, hat eine teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin des Operating ein zusätzliches Stundenkontingent (je 4 Stunden für Sa und So) erhalten. Seit dem Sommersemester 2008 wird am Wochenende zusätzlich ein Beratungsdienst, durchgeführt von studentischen Angestellten, regelhaft angeboten. Zwischen 12 Uhr und 17 Uhr können sich alle Benutzerinnen und Benutzer mit auftretenden Fragen und Problemen an die Beratung wenden. Außerdem stehen zu dieser Zeit auch die hochwertigen Ausgabegeräte, wie z.B. Farblaserdrucker oder Plotter, den Benutzern zur Verfügung. Aus Sicherheitsgründen sind diese hochwertigen Geräte nicht im Self-Service-Bereich aufgestellt. Dem regelmäßigen Beratungsangebot war eine sehr erfolgreiche Testphase im Wintersemester 2007/2008 vorausgegangen.

Für diese Maßnahme standen 52.237,50 EUR an Studiengebühren zur Verfügung.

Auswertung der verlängerten Öffnungszeiten

Die verlängerten Öffnungszeiten wurden regelmäßig genutzt, wobei eine gewisse Schwankung zwischen den Monaten zu beobachten ist. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer in den Monaten Januar bis Dezember 2008, für jeweils einen Monat zusammengefasst. Im Dezember liegen die Zahlen niedriger, da zum einen die Auslastung der PC-Pools, auch zu normalen Öffnungszeiten, erfahrungsgemäß geringer ist als in den übrigen Monaten und zum anderen aus Sicherheitsgründen auf eine Öffnung über die Feiertage verzichtet wurde. Auch in den Monaten, in denen ein neues Semester beginnt, ist die Nachfrage geringer. Vermutlich steht in diesen Monaten die Organisation des neuen Semesters im Vordergrund. Auffällig ist, dass trotz der erhöhten Nutzung eigener Notebooks im Studium die Anzahl Studierender, die einen PC-Arbeitsplatz im RRZ nutzen, nicht gesunken ist. Das

gilt nicht nur für die Wochenend- und Feiertagsöffnung, sondern auch für die regulären Öffnungszeiten. Dabei ist der Anteil ausländischer Studierender unter den Nutzern des RRZ höher als ihr Anteil unter den Studierenden der Universität Hamburg.

Monat	Anzahl Nutzer	Bemerkungen
Januar	940	
Februar	950	
März	1042	
April	682	Semesterbeginn
Mai	998	
Juni	981	
Juli	901	
August	744	
September	639	
Oktober	594	Semesterbeginn
November	1054	
Dezember	545	
Gesamtsumme	10.070	

Tabelle 1: Nutzungsfrequenz der RRZ-Räumlichkeiten am Wochenende

Vorteile der verlängerten Öffnungszeiten für die Studierenden

Die verlängerten Öffnungszeiten bieten den Studierenden die Möglichkeit, auch zu Zeiten, in denen keine anderen Veranstaltungen stattfinden, ihre IT-bezogenen Aufgaben oder Emails zu bearbeiten bzw. Internetrecherche zu betreiben. Neben dem RRZ hat einzig die SUB einen PC-Pool mit verlängerten Öffnungszeiten. Die Ausstattung dieses Pools ist dieselbe wie die der Systeme im RRZ, sie basiert auf demselben Software-Image. Dieses wird vom RRZ erstellt und der SUB zur Weiternutzung zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich bietet das RRZ auch zu den Sonderöffnungszeiten eine studentische Beratung an. Damit haben die Studierenden auch am Wochenende die Möglichkeit, bei Problemen, die sie nicht alleine lösen können, kompetente Hilfe einzuholen. Beide Angebote des RRZ helfen den Studierenden, ihr Studium effektiver organisieren und auch die Zeiten außerhalb verbindlicher Veranstaltungen besser nutzen zu können.

Fazit

Für die Studierenden der UHH stellt das erweiterte Angebot des RRZ einen deutlichen Mehrwert für ihr Studium dar. Insbesondere für diejenigen, die keine oder nur unzureichende Möglichkeiten der Nutzung von Zuhause aus haben, bieten die verlängerten Öffnungszeiten und der zusätzliche Beratungsservice eine breit akzeptierte Arbeitsmöglichkeit. Aber auch die Studierenden, die spezielle Applikationen für ihr Studium benötigen, die weder online verfügbar sind noch, aus welchen Gründen auch immer, lokal auf ihren heimischen PCs installiert werden können, nutzen die erweiterten Dienste des RRZ.

12.2. Aufbau einer zentralen UHH-Medienplattform

Der Aufbau der zentralen Medienplattform „Lecture2Go“ für die Universität Hamburg zur Aufzeichnung von (Lehr-)Veranstaltungen hat am 1.11.2008 begonnen (die beantragten Stellen konnten zum 1.10.2008 [WissMit] bzw. 1.11.2008 [Technischer Mitarbeiter] besetzt werden). Die Maßnahme wurde mit 174.200 EUR aus Studiengebühren finanziert.

Parallel zur detaillierten Konzeptionierung des äußerst komplexen und ambitionierten Vorhabens verliefen eine Reihe konkreter Umsetzungsschritte:

- Evaluation geeigneter Server-Software
- Aufsetzen eines Flash-Streaming-Servers (Wowza)
- Anbindung an die Authentifizierungsmechanismen des RRZ
- Konzeption der Web-Oberfläche (Usability, Barrierefreiheit, Optik, Logo)
- Rollenkonzeption in Zusammenhang mit der Medienplattform: Produzenten-, Konsumenten- und Studierenden-Rolle
- Implementierung der Download-Möglichkeit
- Implementierung der Upload-Möglichkeit für Produzenten
- Erste konkrete Umsetzung mit der Webportal-Software Liferay, Einrichtung der Homepage unter <http://lecture2go.uni-hamburg.de>, online seit November 2008
- Konzeption eines Aufnahmekoffers (Inhalt: Apple MacBook als Aufnahme- und Konvertierungscomputer, externe Festplatte als Speichermedium, VGA2USB-Konverter zur Umwandlung des Präsentationsrechner-Monitorsignals, Ethernet-RGB-Konverter zur verlustfreien Überbrückung langer Aufnahmestrecken in den Hörsälen, 20m LAN-Kabel)
- Konfektionierung einer ersten Charge mit 10 Aufnahmekoffern (Stückpreis ca. 4000 €), welche im Sommersemester 2009 zum Einsatz gekommen sind



- Erörterung juristischer Fragen in Zusammenarbeit mit dem Rechtsreferat, inwiefern Vorlesungshörer aufgezeichnet werden dürfen; Ausarbeitung eines Vertrages zwischen aufzeichnungsbereiten Dozenten und Universität hinsichtlich Copyrights- und Ausstrahlungsfragen
- Weiterentwicklung der Aufnahme- und Exportsoftware
- Einbettung der geschützten Inhalte in die E-Learning-Umgebungen der Universität Hamburg (CommSy, WebCT/Blackboard)

- Enge Zusammenarbeit beim Aufbau der Plattform mit der E-Learning-Beauftragten der Universität Hamburg, Frau Dr. Angela Peetz, den E-Learning-Büros sowie den teilweise bereits seit 2007 in das Thema „Vorlesungsaufzeichnung und -distribution“ involvierten Produzenten

Lecture2Go hat bereits vor dem Aufbau zur zentralen Medienplattform der Universität Hamburg zu starker inneruniversitärer und öffentlicher Resonanz geführt, vgl. z. B.

http://www.welt.de/welt_print/article1988953/Ein_neues_Computerprogramm_revolutioniert_den_Uni_Alltag.html²

.Der Einsatz von Lecture2Go-Videos in der Lehre ist bereits vom WiSo-E-Learning-Büro evaluiert worden, vgl.:

http://www.wiso.uni-hamburg.de/fileadmin/einrichtungen/elearning/lecture2go_Evaluation_2008sose.pdf

Zum Ende des Berichtszeitraums waren auf der Plattform ca. 300 Vorlesungsvideos abrufbar; diese rekrutierten sich aus 15 Vorlesungen der Fakultäten 2, 4, 5, 6 und des Bereiches Schulkooperation (Fr. Scheller). Darüber hinaus sind in diesem Zeitraum die Mitschnitte folgender Konferenzen veröffentlicht worden:

- IV. Konferenztag Studium und Lehre (13.6.2008)
- V. Konferenztag Studium und Lehre / Campus Innovation (20.-21.11.2008)
- DINI-Tagung (22.-23.10.2008)
- 50 Jahre IT an der Universität Hamburg (1.11.2008)

Fazit

Für die Studierenden der UHH stellt die zentrale Medienplattform einen deutlichen Mehrwert für ihr Studium dar. Während der ersten Evaluation wurde ermittelt, dass die Videos insbesondere für die Vorbereitung auf Klausuren genutzt werden. Der Ansatz des „Blended Learning“ von medialen Elementen und Präsenzlehre wird durch den Bericht unterstützt.

Es ist davon auszugehen, dass Lecture2Go darüber hinaus die Präsenz der Universität Hamburg im Internet deutlich steigert. Nicht zuletzt die Merkmale der ganzheitlichen synchronen Aufzeichnung von Präsentation und Redner, die plattformübergreifende Darstellung mit schneller Navigationsmöglichkeit via Flash-Streaming sowie die Downloadmöglichkeiten dürften zur Attraktivität des Angebotes beitragen.

Die Plattform unterstützt den Open-Access-Gedanken und bietet mit teilweise hochkarätigen frei verfügbaren Inhalten auf diese Weise auch der interessierten Öffentlichkeit (wie z. B. studieninteressierten Jugendlichen) Anreize, sich mit der Universität Hamburg und ihren Inhalten zu beschäftigen.

Zugriffszahlen werden in einem späteren Bericht mitgeteilt, da die erforderliche Auswertungstechnik während des Berichtszeitraums noch nicht implementiert werden konnte.

² Der Inhalt repräsentiert eine studentische Sicht auf Lecture2Go und ist stellenweise leider nicht ganz korrekt

12.3. Systemadministration für das Lokale Bibliothekssystem Hamburg

2008 wurden in der Gruppe Zentrale Dienste Studiengebühren in Höhe von 77.550 EUR zur Finanzierung einer zusätzlichen Stelle für die Systemadministration des zentralen Lokalen Bibliothekssystem Clusters eingesetzt. Die Serversysteme des Lokalen Bibliothekssystems Hamburg (LBS Hamburg) mit Standort Regionales Rechenzentrum bilden die technische Plattform aller Bibliotheksanwendungen an der Universität Hamburg. Prägnantestes Merkmal des LBS Hamburg ist hierbei der Campuskatalog als zentrale Literaturrecherche und Bestellfrontend für die Studierenden und MitarbeiterInnen der Universität. Das Aufgabengebiet der Stelle umfasst dabei u.a. die Einrichtung und Betreuung webgestützter Monitoringsysteme und die Entwicklung applikationsnaher Erweiterungen für einzelne LBS Module, z.B. die technische Vorbereitung für die Verwendung einer Digitalen Signatur in den LBS Benachrichtigungsdiensten für die Endnutzer. Hierdurch können qualitative Verbesserungen im IT-Bibliotheksdienstleistungsspektrum der Universität erzielt werden. Darüber hinaus trägt die Tatsache, dass die technische Betreuung des LBS Hamburg nunmehr durch zwei Stellen gewährleistet wird, wesentlich zur unverzichtbaren Erhöhung der System- und Dienstverfügbarkeit eines der IT-Kernsysteme für Studium und Lehre an der Universität Hamburg bei.

12.4. Medienservice im Hauptgebäude der Universität

Das Medienkompetenzzentrum (MCC) des RRZ unterstützt im Hauptgebäude der Universität Hamburg und den Flügelbauten (ESA1) die Lehrenden durch einen zentralen Medienservice, der aus Studiengebühren finanziert wird. Für die Maßnahme standen 35.826 EUR zur Verfügung.

Dieser Medienservice umfasst die technische Unterstützung der Lehrenden beim Einsatz der modernen Medientechnik in den Hörsälen und Seminarräumen sowie dienstleistungsorientierte Tätigkeiten in Kooperation mit den vor Ort arbeitenden Serviceteams und den Mitarbeitern des MCC. Zu den Tätigkeiten gehört u.a. der Betrieb des Lecture2Go-Vorlesungs-Aufnahmesystems (Aufnahme und Postprocessing).

Im Jahre 2008 konnte ein studierender Angestellter gewonnen werden, der die beschriebenen Tätigkeiten mit einem zeitlichen Einsatz von 18 Stunden pro Woche durchführt.

Die Unterstützung ist von den Lehrenden sehr gut angenommen worden. Ebenso von dem vorort agierenden Serviceteam bzw. dem an Nachmittagen eingesetzten Wachdienstpersonal. Die häufig in diesem Gebäudekomplex stattfindenden Tagungen und Konferenzen wurden von diesem Medienservice teilweise mit unterstützt.

Das MCC plant, diesen „First Level Support“ im Medienkontext personell zu erweitern und täglich zwischen 8:00 Uhr und 16:00 Uhr anzubieten. Eine räumliche Ausweitung auf weitere Vorlesungszentren – beispielsweise im Wiwi-Bunker oder im Geomatikum – wäre wünschenswert.

13. Maßnahmen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB)

Die Staats- und Universitätsbibliothek hat für das Jahr 2008 Mittel aus Studiengebühren in Höhe von 470.000 € für insgesamt vier Maßnahmen beantragt, die die Ausstattung der Bibliothek (Kategorie 46), IT-Service (Kategorie 43) und Verlängerung der Öffnungszeiten (Kategorie 49) betreffen.

Die beantragten Mittel wurden in voller Höhe bewilligt, jedoch zunächst nur zu 50% freigegeben und zugleich wurden die Maßnahmen wie folgt priorisiert.

Priorität 1

- Ausbau der Lehrbuchsammlung 200.000 €
- Beschaffung von elektronischen Ressourcen 200.000 €

Priorität 2

- 20 zusätzliche PCs für Lesesäle 20.000 €

Priorität 3

- Verlängerung der Öffnungszeiten 50.000 €

Die Bibliotheksleitung hat die Umsetzung der geplanten Maßnahmen den zur Verfügung stehenden Mitteln angepasst, d.h. die PC-Arbeitsplätze wurden jeweils im bewilligten Rahmen erweitert, die Budgets für Studienliteratur und E-Medien limitiert, wobei im SS 08 die Nutzungsverträge für die wichtigsten elektronischen Ressourcen zunächst Vorrang vor gedruckten Lehrbüchern erhielten. Die Verlängerung der Öffnungszeiten, als neue Maßnahmen mit bindenden Konsequenzen, hat die Bibliothek bis zur sichergestellten Bewilligung der vollen Summen im WS 08/09 zurückgestellt.

Seit Beginn der Zuweisung von Studiengebühren legt die SUB großen Wert darauf, die Verwendung der Mittel in aller Klarheit innerhalb der Universität, gegenüber den Studierenden und deren Interessensvertretung zu kommunizieren und Mitwirkung zu ermöglichen. Die Bibliotheksleitung hat die Dekaninnen und Dekane der Universität sowie den AstA direkt angeschrieben und mit Bitte um gezielte Weitergabe der Informationen die Angebote beworben. Über die Homepage der SUB, Weblogeintragungen und Handzettel wurde darüber hinaus informiert und die Studierenden sind seitdem aufgefordert, direkt ihre Vorschläge, z.B. Erwerbungsünsche für Studienliteratur, einzubringen. Relevanz und Effizienz der Maßnahmen werden von der SUB regelmäßig überprüft und finden ihren Niederschlag in den statistischen Erhebungen der Einrichtung bezüglich der Nutzung der Bestände und Ausstattung vor Ort und im Netz. Die SUB unterstützt externe Bemühungen, die im Rahmen von bibliothekswissenschaftlichen Erhebungen oder Abschlussarbeiten weiterführende Erkenntnisse über das Nutzerverhalten, über die informationsspezifischen Bedürfnisse der Studierenden und Desiderata zu Tage fördern. Die einzelnen Maßnahmen und die Nachvollziehbarkeit des Mitteleinsatzes haben bei den Studierenden und deren Vertretern allgemeine Akzeptanz gefunden. Seitens des AstA erhielt die SUB mehrfach die Bestätigung, verantwortungsvoll mit den Mitteln umzugehen und die Wünsche der Studierenden im Rahmen der Möglichkeiten angemessen zu berücksichtigen. „So werden von dem Anteil der Gebühren, die die Stabi bekommt, vergleichsweise sinnvolle Anschaffungen getätigt, die den Studierenden zu Gute kommen“ (AstA in Campus Watch 13.12.2007).

13.1. Ausstattung der Bibliothek

Für die beiden Maßnahmen „Ausbau der Lehrbuchsammlung“ und „Beschaffung elektronischer Ressourcen“ wurden insgesamt 400.000 € bewilligt. Die SUB hat diese Mittel für Ausbau und Erhalt der Studieninfrastruktur eingesetzt, sowohl was den Erwerb von gedruckter Studienliteratur als auch die Finanzierung des parallel wachsenden Angebots an elektronischen Medien betrifft.

Die beschaffte Studienliteratur zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass sie allen Studierenden möglichst direkt und schnell zugänglich ist, d.h. als gedrucktes Buch zur Selbstbedienung in der Lehrbuchsammlung oder im Selbstausleihbereich steht und in elektronischer Fassung auch außerhalb des Campus verfügbar ist. Die vollständige, ortsunabhängige und kostenlose Verfügbarkeit für alle Studierenden ist unerlässliche Voraussetzung für alle elektronischen Ressourcen, die durch Studiengebühren finanziert werden.

Die Mittel wurden zu gleichen Teilen für elektronische und gedruckte Medien beantragt und bewilligt. Da elektronische Medien in der Regel mit Kauf- und laufenden Lizenzverträgen einhergehen, die mit den Anbietern oder im Rahmen von Konsortien verhandelt werden, hatten deren Auswahl, Kaufentscheid und Erwerb im SS 08 zunächst Priorität, um Kontinuität und aktuelle Bereitstellung im Studienbetrieb gewährleisten zu können. Das Angebot an elektronischen Zeitschriften, Datenbanken und Büchern steigt rasant an. Studierende aller Disziplinen wollen auf die inzwischen vorhandenen und breit angelegten Verlagsangebote zugreifen, ohne auf das gedruckte Werk, insbesondere Lehrbücher, verzichten zu können. Kauf und Lizenzierung von E-Ressourcen verursachen einmalige und fortlaufende Kosten, die es bei der Bewirtschaftung der bewilligten Mittel gleichermaßen zu berücksichtigen gilt.

13.2. Ausbau der Lehrbuchsammlung

Die SUB versorgt die Studierenden der Universität an zentraler Stelle (in der Lehrbuchsammlung und im SB-Bereich) mit aktueller Studienliteratur und Lehrbüchern, deren Titel und Stückzahl sich nach dem Bedarf des Faches richten. Dieser ergibt sich aus Nachfrage und Nutzung seitens der Studierenden, aus Vorschlägen von Fachvertretern und Fachschaften sowie Analyse der Nutzungszahlen und des Angebots.

Für die Anschaffung von Studienliteratur standen im Berichtszeitraum 200.000 € der Studiengebühren zur Verfügung. Neben der Anreicherung des Angebots an Lehrbüchern, die in der Lehrbuchsammlung immer in mehreren Exemplaren vorhanden sind, hat die SUB 2008 den Erwerb zweiter Magazinexemplare für häufig ausgeliehene und mehrfach vorbestellte Werke begonnen. Für das Studium sind auch diese Bücher, die zumeist kurzfristig stark nachgefragt sind, dringend erforderlich.

Sämtliche Druckwerke, die die SUB aus Studiengebühren erworben hat, sind als solche gekennzeichnet. Sie tragen einen Aufkleber mit dem Hinweis „Finanziert durch Studiengebühren“. Die Studierenden sind aufgefordert, sich inhaltlich aktiv am Ausbau der Lehrbuchsammlung zu beteiligen und ihre Erwerbungsansprüche einzureichen.

Im Kalenderjahr 2008 hat die SUB aus Studiengebühren 656 Titel in Mehrfachexemplaren erworben, insgesamt 5.598 Bände. Die Umsatzzahlen für das Jahr 2008 verdeut-

lichen, dass die Maßnahmen des Vorjahres zu greifen beginnen und weiterhin Bedarf an Lehrbüchern besteht. Im Jahr 2008 ist der Umsatz der Studienliteratur um 10% gestiegen, 33% des Umsatzes wurde mit Titeln aus Studiengebühren erzielt. Am Ende des Berichtszeitraumes war der Bedarf bei weitem noch nicht in allen Fächern gedeckt, zumal die Bedeutung von Lehrbüchern und Studienliteratur im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge für Studierende aller Fächer deutlich gestiegen ist.

Von den zugewiesenen 200.000 € für Print-Studienliteratur waren zum 31.3.2009 95,7% (191.369 €) ausgegeben. Darüber hinaus bestanden Verpflichtungen aus noch laufenden Bestellungen in Höhe von ca. 10.000 €, so dass insgesamt 100% der für Print-Literatur zur Verfügung stehenden Mittel verausgabt sind. Dieser Teil der Bücher wurde mittlerweile geliefert, eingearbeitet und bezahlt.

13.3. Beschaffung von elektronischen Ressourcen

Nutzungsanalysen zeigen, dass die Akzeptanz der elektronischen Literatur bei den Wissenschaftlern und Studenten in den letzten Jahren stetig gewachsen ist. Konzentrierte sich die E-Medien-Nachfrage ursprünglich auf die Naturwissenschaftler, so wird sie heute in Teilbereichen bereits von den Wirtschaftswissenschaftlern übertroffen, und die Geistes- und Sozialwissenschaftler holen deutlich auf. Diesem wachsenden Bedarf konnte die Bibliothek 2008 mit einer erneuten Steigerung der Ausgaben für E-Medien begegnen. Einige der seit 2007 auch mittels Studiengebühren finanzierten Lizenzen sind Abonnements, deren Weiterführung jedes Jahr erneut Geld kostet. Sogar Einzelwerke belasten den Etat mit "access fees".

2008 wurden durch Studiengebühren über 20 Produkte finanziert. Es handelt sich dabei um Datenbanken, Zeitschriftenarchive, elektronische Einzelwerke und E-Book-Pakete, die häufig als Datenbank mit einer Rechercheplattform angeboten werden, darunter Web of Knowledge, Oxford Dictionary of National Biography online, Science Online, DGO - Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert Online: Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933-1945, F.A.Z.-Biblionet und SZ-LibraryNet, der aktuelle Online-Zugriff auf zwei der wichtigsten deutschen Tageszeitungen samt ihrer Archive. Die bedeutendste Erweiterung des E-Zeitschriften-Angebots mittels Studiengebühren war 2008 zweifelsohne die Lizenzierung des "Project MUSE". Das elektronische Volltextarchiv bietet über 400 Zeitschriften führender Hochschul- und akademischer Verlage aus dem anglo-amerikanischen Raum, u.a. von The Johns Hopkins University Press. Es deckt inhaltlich nahezu alle Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften ab, wie z.B. Literatur und Literaturkritik, Geschichte, die visuellen und darstellenden Künste, Kulturstudien, Politische Wissenschaften, Frauen- und Geschlechterforschung. Die Aufsätze liegen im HTML- und/oder PDF-Format vor.

Insgesamt hat die SUB im Berichtszeitraum rund 620.000 € für E-Ressourcen ausgegeben. Die für die Erwerbung elektronischer Medien vorgesehenen 200.000 € aus den Studiengebühren sind hier vollständig eingeflossen.

13.4. IT-Service: 20 zusätzliche PCs für Lesesäle

Die SUB unterhält in den Lesesälen und im Informationszentrum bereits seit 2005 PC-Pools für Studierende. Die Arbeitsplätze sind nach Funktionalität gegliedert, dabei werden die Bereiche Katalogrecherche, Internet und Office unterschieden. Der Bedarf an Office-PCs, an denen Studierende zeitlich unbeschränkt während der Öffnungszeiten der Bibliothek arbeiten können, ist besonders groß und konnte trotz des konsequenten Ausbaus in den vergangenen Jahren noch nicht gedeckt werden. „PC/Internetarbeitsplätze“ steht als Verwendungswunsch der Studiengebühren bei den Studierenden der Universität Hamburg an vorderer Stelle.

Die SUB hat im Berichtsjahr 2008 ihr Angebot von Office-Arbeitsplätzen mit Studiengeldern erweitert. Für rund 19.000 € hat sie leistungsfähige PCs mit DVD-Brennern und großzügig dimensionierten 22"-Widescreen-TFT-Bildschirmen angeschafft. Damit wurden im Informationszentrum zehn neue Office-Arbeitsplätze eingerichtet und im Lesesaal 1 konnte das Angebot der Office-PCs von 30 auf 40 Arbeitsplätze erweitert werden. An den neuen Lesesaal-Arbeitsplätzen – ideal für intensive Textarbeiten in ruhiger Atmosphäre – steht jetzt zudem hochwertige Software zur Bearbeitung von PDF-Dateien zur Verfügung. Das Angebotsspektrum dieser Arbeitsplätze umfasst alle Funktionen, die Studierende für das wissenschaftliche Arbeiten und das Verfassen von Hausarbeiten benötigen: Katalog- und Fachdatenbankrecherche, Zugang zu elektronischen Zeitschriften, Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationssoftware, virtueller Speicherplatz, USB-Anschluss, Brennsoftware für CD/DVD, Ausdruck über Multifunktionsgeräte mit der campusweiten CopyCard. Der Betrieb der Office-PCs erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ). Die neuen Office-Arbeitsplätze werden von den Studierenden sehr gut angenommen und intensiv genutzt.

13.5. Verlängerung der Öffnungszeiten

Die Verlängerung der Öffnungszeiten ist eine Maßnahme, die laufende zusätzliche Kosten verursacht und bindet. Sie wurde von der SUB daher erst nach der Freigabe der bewilligten Studiengebühren in voller Höhe umgesetzt. Seit 1. Dezember 2008 hat die Bibliothek ihre Öffnungszeiten am Wochenende um acht Stunden (samstags 18-21 Uhr, sonntags 10-12, 18-21 Uhr) von 74 auf insgesamt 82 Stunden (Steigerung um gut 10%) erweitert. Die längere Öffnung der Bibliothek am Wochenende wurde einer denkbaren Ausweitung in den Abendstunden während der Woche vorgezogen. Diese Entscheidung ergab sich aus einer früheren Umfrage der SUB, in der sich die Studierenden eindeutig zugunsten der längeren Öffnungszeiten am Wochenende ausgesprochen haben.

Im Berichtszeitraum betraf die längere Öffnungszeit 17 Wochenenden von Dezember 2008 bis März 2009 mit insgesamt 130 zusätzlichen Öffnungsstunden. Die dafür angefallenen Zusatzkosten von rund 16.200 € verteilen sich auf Energiekosten, Kosten für Hausmanagement, studentische Hilfskräfte und bibliothekarische Rufbereitschaft.

Die zusätzlichen Öffnungszeiten wurden von Beginn an sehr gut angenommen. Die Studierenden nutzen die Bibliothek am Samstag nahezu so häufig wie wochentags und auch am Sonntag liegt die Besucherzahl regelmäßig zwischen 1.200 und 1.400 Nutzern, in Spitzenzeiten sogar nahe bei 2.000 Lesern. Die Ausweitung der Öffnungszeiten hat zur deutlichen Entspannung des in Spitzenzeiten knappen Platzangebots beigetragen. Die Studierenden nutzen das Angebot an Lesesaalplätzen und Arbeitsgruppenplätzen im Informationszentrum gezielt in den neu angebotenen Randstunden.

C.

Berichte zu Maßnahmen auf Fakultätsebene

Fakultät Rechtswissenschaft

1. Einleitung

Unter der Leitung des Dekanats hat sich die Fakultät intensiv damit befasst, die Studienbedingungen an der Fakultät zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Dekanats, des Fachschafftrates und der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Leben gerufen. So finden unterschiedliche Perspektiven, vor allem auch die Sicht der Studierenden, in den Entscheidungen zur Verwendung der Studiengebühren Berücksichtigung.

Mit den Mitteln aus Studiengebühren wurden neue Projekte geschaffen, die die Verbesserung der Qualität der Lehre, der Service- und Beratungsleistungen für die Studierenden sowie der Studieninfrastruktur zur Aufgabe haben. Diese Projekte werden im Folgenden schwerpunktmäßig dargestellt.

2. Maßnahmen

2.1. Erhöhung der Betreuungsintensität, Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung der Lehre

Im Rahmen der Verwendung der Studiengebühren steht besonders die Weiterentwicklung der Lehre im Focus. Die wichtigsten Ansatzpunkte hierfür hat das Dekanat zu Beginn der Einführung der Studiengebühren in einem Grundsatzpapier identifiziert.

Als Beratungsgremium des Dekanats zur Fortentwicklung und Verbesserung der Lehre wurde bereits 2007 der „Think Tank Lehre“ ins Leben gerufen, in dem Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende der Fakultät in 14-tägigem Rhythmus an den identifizierten Handlungsfeldern arbeiten.

Die Studiengebühren wurden schwerpunktmäßig für die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Das Curriculum wurde um zusätzliche Angebote wie „Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten“, fremdsprachliche Veranstaltungen und ein breiteres Angebot sowie eine höhere Verbindlichkeit im Bereich der Schlüsselqualifikationen ergänzt.
- Im Rahmen von „Best-Practice-Wettbewerben“ wurden Konzepte zur Verbesserung des Lernerfolgs in den Schwerpunktbereichen entwickelt sowie die Verzahnung der Arbeitsgemeinschaften mit den dazugehörigen Vorlesungen und die Verbesserung der Korrekturen finanziell gefördert.
- Um in den Arbeitsgemeinschaften eine maximale Teilnehmerzahl von 25 Studierenden und damit eine hohe Betreuungsintensität zu garantieren, wurde die

Anzahl der AGs erhöht und eine Anmeldepflicht eingeführt. Zusätzlich wurde das „Modellprojekt Hausaufgaben“ geschaffen.

- Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Hamburger Examenskurs (HEX). Das bestehende Angebot der Fakultät zur Examensvorbereitung wurde inhaltlich und zeitlich neu strukturiert. Zu den Maßnahmen dieser Neukonzipierung zählen bspw. die im Fachhandel zu erwerbende kursbegleitende Skriptenreihe, das Probeexamen, die Vorlesung „Aktuelle Rechtsprechung“ sowie das HEXamens-coaching.

Alle beschriebenen Maßnahmen werden evaluiert, um die Ergebnisse bei der künftigen Gestaltung des Angebots berücksichtigen zu können. Daneben wurden ein Gesamtkonzept zur Evaluation der Studienbedingungen und Veranstaltungen an der Fakultät entwickelt und erste Evaluationen durchgeführt.

Insgesamt wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre mit rd. **310.120 Euro** aus Studiengebühren gefördert.

2.2. Serviceleistungen für Studierende

Neben der Qualität der Lehre sind die studiennahen Service- und Beratungsleistungen ein bestimmendes Element guter Studienbedingungen.

Hier setzen die Ziele des Teams „Studienmanagement“ an. Unter der Leitung einer neuen Studienmanagerin begleitet das Team den gesamten Studienverlauf, von der Zulassung der Studierenden, der Orientierungseinheit, der Organisation der Veranstaltungs- und Prüfungsplanung bis hin zur Abschlussprüfung und stellt für jede Phase des Studiums Beratungsangebote bereit. Darüber hinaus werden hier sämtliche Projekte zur Verbesserung der Studienbedingungen koordiniert.

Als erste Anlaufstelle für die Studierenden soll ein zentraler Infotresen im Foyer Rothenbaumchaussee des Rechtshauses geschaffen werden. Die Studierenden werden hier in Zukunft bei der Studienorganisation beraten und unterstützt.

Im Jahr 2008 standen der personelle Aufbau des Studienmanagements und die Planung des Infotresens für die Studierenden im Focus. Zusätzliche Beratungskapazität wurde insbesondere im Bereich Prüfungen geschaffen.

Verbessert wurde auch die interne Kommunikation. So wurden der Hamburger Examenskurs und das Hausaufgabenmodell intensiv beworben. Als Beispiel für die Entwicklung spezieller Informationsmaterialien für Studierende sei hier der Studienführer genannt.

Für die beschriebenen Service- und Beratungsleistungen wurden im Jahr 2008 **293.000 Euro** aus Studiengebühren aufgewendet.

2.3. Studieninfrastruktur

Im Rahmen der Studieninfrastruktur wird besonderes Gewicht auf die Verbesserung der Bibliothekssituation gelegt. Die Mittelkürzungen der vergangenen Jahre haben im

Bestand der Bibliothek erhebliche Lücken hinterlassen. Diese Lücken wieder aufzufüllen hatte höchste Priorität.

- In großem Umfang wurde in Printmedien und Fachdatenbanken (Beck-Online, Hein-Online, Legios und Westlaw International) investiert. So wurden im Jahr 2008 ca. 2.500 Bücher aus Studiengebühren erworben.
- Um Studierende von der Anschaffung teurer rechtswissenschaftlicher Standardwerke zu entlasten, wurde die Einrichtung einer Lehrbuchsammlung diskutiert. Aus organisatorischen und räumlichen Gründen musste diese Idee aufgegeben werden. Die Erstsemester erhalten jetzt Gesetzessammlungen zu den großen Rechtsgebieten als Dauerleihgabe.
- Fortschritte konnten auch bezüglich der weiteren Integration der ehemals fachspezifisch ausgerichteten Seminarbibliotheken erzielt werden. Die Umstellung auf eine einheitlich genutzte Regensburger Verbundklassifikation wurde mit Unterstützung studentischer Hilfskräfte fortgesetzt. Einige Teilbibliotheken stellen bereits jetzt die Neuanschaffungen nach der neuen einheitlichen Systematik auf. Ein erster Schritt in Richtung einer integrierten, fachgebietsübergreifenden Medienbearbeitung wurde mit der Zentralisierung der Zeitschriftenerwerbung getan.
- Die erfreulich hohe Auslastung der Bibliothek in Höhe von ca. 80 Prozent geht einher mit einer erheblichen Unruhe. Erste Abhilfe hat hier die Ausweitung des Sicherheitsdienstes gebracht, gerade an Wochenenden und Feiertagen. Um auch in Zeiten von Hausarbeiten den Studierenden ein leichtes Wiederauffinden der Bücher und Zeitschriften zu ermöglichen, werden zudem seit Februar 2008 jeden Morgen nicht zurückgestellte Bücher und Zeitschriften wieder an ihre Standorte einsortiert.

Zusätzlich wurden Studiengebühren für den Einsatz zusätzlicher studentischer Hilfskräfte für den Computerpool, für Exkursionen sowie für die Ausstattung der Unterrichtsräume aufgewandt.

In die Verbesserung der Studieninfrastruktur wurden im Jahr 2008 rd. 405.000 Euro aus Studiengebühren verwendet.

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO)

1. Einleitung

In der Fakultät WISO wird über die Verwendung der Studiengebühren nach einem vom Dekanat festgesetzten Anteil auf Fakultätsebene und ansonsten auf Departments- bzw. Fachbereichsebene³ verfügt. Die Unterverteilung der Department- bzw. Fachbereichsmittel erfolgt entsprechend der jeweiligen Studierendenzahlen. Im Berichtsjahr erfolgte die Verteilung noch auf die drei Departments Wirtschaftswissenschaften, Sozialökonomie und Sozialwissenschaften. Entsprechend ist der folgende Bereich in einen Fakultäts- und drei Department-Teile untergliedert.

Nachdem im Berichtsjahr 2007 in der Fakultät WISO wesentliche Teile der Studiengebühren als Sachmittel zur Instandsetzung und medientechnischen Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume sowie von Einzelmaßnahmen zur Verbesserung des Lehrangebots genutzt wurden, lagen die Schwerpunkte im Berichtszeitraum weiterhin auf einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zur Verbesserung des Lehrangebots und zusätzlich auf der Finanzierung einer zunehmenden Zahl an Stellen für die im BA-/MA-System notwendigen StudiengangskoordinatorInnen (mangels Stellen im Wirtschaftsplan in der Regel befristet).

Zukünftig sollen diese Maßnahmen gezielter und stärker gebündelt durchgeführt werden. Im Zuge der Erarbeitung des STEP 2012 hat die Fakultät deshalb beschlossen, 25 Stellen für hauptamtliche Lehrende (5 Professuren, 20 Stellen Akademisches Personal) und 10 Stellen für die akademische und administrative Verwaltung aus Studiengebühren einzurichten, weil insbesondere die Verbesserung der Betreuungsrelationen, die Optimierung der Studiengangskoordination und die Beschleunigung der Abwicklung von Studentischen Hilfskraft-, Tutoren- und sonstigen Verträgen eine Verbesserung der Studiensituation bewirken.

Die Mitwirkung der Studierenden an der Entscheidung über die Verwendung der Studiengebühren wird an der Fakultät dadurch sichergestellt, dass über die Verwendung auf Fachbereichsebene die Fachbereichsausschüsse für Lehre, Studium und Studienreform beraten und auf Fakultätsebene die studentischen VertreterInnen im Fakultätsrat beteiligt werden.

³ Die Fakultät gliederte sich bis zum 1.10.2008 in drei Department, seit diesem Datum in vier Fachbereiche.

2. Maßnahmen auf Fakultätsebene

2.1. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Mit Hilfe der Studiengebühren konnte der Etat für Fachliteratur in den Fachgebieten Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politologie, Recht, Psychologie, kriminologische Sozialforschung und Journalistik aufgestockt werden. Erworben wurde Literatur in gestaffelten Exemplaren für die Lehrbuchsammlung der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften (BWL, VWL, Soziologie, Recht, Politologie) sowie monographische Einzelwerke für alle Fachgebiete. Es wurden insgesamt mehr als 100.000 € Euro für Neuerwerbungen verwendet, um die Informationsversorgung der Studierenden zu verbessern.

Durch den Einsatz von Studiengebühren für Personalmittel und für Studentische Hilfskräfte konnten die Angebote des eLearning-Büros der Fakultät aufrecht erhalten werden. Dadurch konnten einer großen Zahl an Studierenden zusätzliche Lernmöglichkeiten (Lecture2Go, Nutzung von Lernplattformen, Entwicklung von eLearning-Materialien) geboten werden.

2.2. Verbesserung von Serviceleistungen

In der Fachbibliothek Sozialwissenschaften wurden die Öffnungszeiten ausgedehnt. Durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte, die aus Studiengebühren finanziert wurden, konnte die Wochenendöffnung der Bibliothek (Samstag, Sonntag 10-18 Uhr) realisiert werden. Studierende haben die Möglichkeit, sämtliche Dienstleistungen der Bibliothek auch am Wochenende zu nutzen.

In der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften wurden zwei Mitarbeiter des mittleren und des gehobenen Dienstes mit jeweils 50% der regulären Arbeitszeit in der Benutzungsabteilung eingestellt, um die Informationsdienstleistungen für die Nutzer und Nutzerinnen der Bibliothek zu verbessern. Neben der Verstärkung in der Ausleihe und Rückgabe von Literatur konnte die Anzahl der Bibliotheksführungen (auch in englischer Sprache) und der Katalog- und Datenbankschulungen in dem Berichtsjahr erhöht werden. Die Verbesserung des Service in der Benutzung der Fachbibliothek sowie die Erhöhung der Informationskompetenz durch eine Ausweitung des Angebots fachlich einschlägiger Schulungen konnte durch diese Maßnahmen erreicht werden.

Im Internationalen Büro der Fakultät wurde durch den Einsatz von Studiengebühren insbesondere für zusätzliche studentische Hilfskräfte die Beratung und Betreuung von incoming wie von outgoing Studierenden verbessert.

Ein besonderes Gewicht hatten die Personalmittelaufwendungen für mehrere StudiengangskoordinatorInnen. Hierdurch konnte eine Optimierung der Studiengangskoordination sowie eine bessere Beratungssituation für die Studierenden erreicht und der Grundstein für den Aufbau der Studienbüros im Jahr 2009 gelegt werden.

3. Maßnahmen auf Fachbereichsebene: Fachbereich Sozialökonomie

3.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Im Bereich dieser Kategorie werden die Schwerpunkte in der Besetzung von Gastprofessuren und Vertretungsprofessuren in allen vier im Fachbereich vertretenen Fachgebieten gesetzt. Das dient einerseits der Teilung von zahlenmäßig großen Veranstaltungen im Grundstudium, andererseits zusätzlicher Angebote im 3. Studienjahr in Bachelor- und Masterveranstaltungen.

Der zweite große Bereich umfasst die Tutorien und studentischen Hilfskräfte. Tutorien wurden im Schwerpunkt im Grundstudium zusätzlich eingesetzt, um noch bessere Anpassungsleistungen unserer unterschiedlichen Studierenden zu gewährleisten.

Außerdem wurden zwei Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben im Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre geschaffen, sowie in geringem Ausmaß zusätzliche Stellen von wissenschaftlichen Mitarbeitern zur Verbesserung der Lehre im Schwerpunkt in der Betriebswirtschaftslehre.

3.2. Qualitätsmanagement in der Lehre

Unsere umfangreichen zusätzlichen Tutorenkonzepte aus Studiengebühren beinhalten auch ein Tutorenschulungsprogramm.

Zusätzliche Veranstaltungen im Bereich der Mediation werden angeboten, wie auch die Aufstockung von Mitarbeiterstellen notwendig wurde, die zur Umsetzung des Bologna-Prozesses, insbesondere in den Masterprogrammen, zusätzliche Arbeiten zu erbringen haben.

3.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Aufgrund des besonderen Studierendenklientels im Fachbereich Sozialökonomie – bis zu 40% der Studierenden beginnen ihr Studium mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und ohne allgemeine Hochschulreife – wurde in diesem Bereich die Neukonzeption einer noch mehr auf unsere Studierenden zugeschnittenen Orientierungseinheit erarbeitet, die sich über das gesamte 1. Studiensemester hinzieht. Das ist der absolute Schwerpunkt in dieser Kategorie.

Außerdem wurden zusätzliche Materialien im Fachgebiet Recht für die Lehrveranstaltungen erarbeitet, dasselbe im Fachgebiet Volkswirtschaftslehre im Bereich Methoden.

Die Lehre im Bereich SAP wurde neu konzipiert und zum Teil auf E-Learning umgestellt. In den Internationalen Mastern wurden "Deutsch-Intensivkurse" für die ausländischen Masterstudierenden zusätzlich angeboten, um eine schnellere Integration in das Masterstudium zu ermöglichen.

3.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Es hat eine erhebliche Verbesserung der Ausstattung der Vorlesungsräume mit Smartboards gegeben, die zur qualitativen Steigerung der Veranstaltungen geführt hat.

Erhebliche Verbesserungen wurden für die Studierenden durch die massive Erhöhung von Bibliotheksmitteln bewirkt, die für unterschiedliche Maßnahmen eingesetzt wurden.

Ein weiterer großer Posten in diesem Bereich waren Exkursionsmittel. In diesem Rahmen wurden unterschiedliche Exkursionen bezuschusst, ein Schwerpunkt lag und liegt für Exkursionen während des Grundstudiums.

Die Verlängerung der Öffnungszeiten des Service-Centers für Studierende sowie im CIP-Pool hat zu einer wesentlichen Verbesserung für die Studierenden gesorgt.

3.5. Verbesserung von Serviceleistungen

In dieser Kategorie wurden im vorgegebenen Zeitraum zwei größere Vorhaben durchgeführt, die sich bereits positiv ausgewirkt haben: Eine zusätzliche Verwaltungsstelle wurde im Service-Center für die Studierenden geschaffen und eine zusätzliche Stelle für Studiengangskoordination. Außerdem wurden mehrere kleinere Maßnahmen durchgeführt, die eine wesentliche Verbesserung für die Studierenden zur Folge hatten. Darunter ist zusammenzufassen:

- Maßnahmen zur Wiedereingliederung von Studierenden, die drohten, ihr Studium abzubrechen
- Erstellung besserer Unterlagen zur Fachstudienberatung im Fachgebiet Recht
- Beratungsausweitung Studierender
- Veranstaltungen zur Vorbereitung der Studierenden auf die Arbeitswelt
- zusätzliche Veranstaltungen zum Bewerbungstraining

4. Maßnahmen auf Fachbereichsebene: Fachbereiche Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre

4.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Die Fachbereiche BWL und VWL verwendeten umfangreiche Mittel für Personal, um die Betreuung der Studierenden innerhalb und außerhalb der Hörsäle zu verbessern.

Durch den Einsatz von Studiengebühren wurde vor allem das für die Lehre zur Verfügung stehende Personal erheblich aufgestockt, so dass zahlreiche zusätzliche Vorlesungen und Tutorien bereitgestellt werden konnten, um das Lehrangebot zu erweitern und um bessere Betreuungsrelation in den Lehrveranstaltungen zu erzielen. So wurden mit Beginn des Sommersemesters 2008 drei zusätzliche, zeitlich befristete Professuren eingerichtet. Dabei handelt es sich um eine reguläre Professur (Chair of Strategic Management) und um zwei Vertretungsprofessuren (auf den Gebieten der Unternehmensführung und der Finanzwirtschaft).

Schließlich wurde das Angebot an Vorlesungen durch die aus Studiengebühren finanzierte Vorlesung „Internationales Management“ sowie durch eine Vorlesung zum Thema „International Macroeconomics and Finance“ erweitert, die im Rahmen einer Gastprofessur angeboten wurde. Eine weitere aus Studiengebühren finanzierte Gastprofessur wurde für die Vorlesung „Wirtschafts- und Wirtschaftsverfassungsrecht“ bewilligt.

Um die Betreuung der Studierenden zu verbessern, wurden auch mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt (ebenfalls im Rahmen zeitlich befristeter Verträge).

Zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen wurden am Institut für Operations Research (Unternehmensforschung) eingerichtet, das in hohem Maße mit der Ausbildung der Studierenden im Bereich der quantitativen Methoden betraut ist, um somit die Betreuungsintensität in einem Fach zu erhöhen, das vielen Studierenden besondere Probleme bereitet.

Zwei Professuren auf dem Gebiet des Marketings, das von den Studierenden seit jeher stark nachgefragt wird, wurden jeweils mit einem zusätzlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter verstärkt. Eine dieser Stellen wird teilweise genutzt, um eine professionellere Einführungswoche für die Studienanfänger zu organisieren, um ihnen einen besseren und zielgerichteten Einstieg in das Studium zu ermöglichen.

Ferner wurde eine Professur auf dem Gebiet des Managements von Öffentlichen, Privaten & Nonprofit-Organisationen mit einer halben wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle ausgestattet, um die neue Lehrform „Service Learning“ an der Universität Hamburg aufzubauen, welche darauf ausgerichtet ist, reale Praxisprojekte von Nonprofit Organisationen durch Studierendengruppen bearbeiten zu lassen, wodurch nicht nur ein Verständnis für die Verbindungen von Theorie und Praxis gefördert wird, sondern insbesondere auch das soziale Engagement der Studierenden.

Neben der Ausweitung des Vorlesungsangebots wurden aus Studiengebühren zahlreiche Tutorien finanziert, welche die Grundlagenvorlesungen des 1.-4. Semesters begleiten und im Rahmen von Kleingruppen den dort behandelten Stoff wiederholen und vertiefen.

Sofern Professuren/Arbeitsbereichen/Instituten aus Studiengebühren finanziertes Personal zugewiesen wurde, erfolgte – soweit notwendig – auch eine Bewilligung von Sachmitteln oder stud. Hilfskräften, um das neu eingestellte Personal in die Lage zu versetzen, seine Aufgaben effektiv wahrzunehmen. Da insbesondere die durch Studiengebühren finanzierten Professuren in aller Regel überhaupt keine Unterstützung durch wissenschaftliche Mitarbeiter haben, wurden ihnen im Bedarfsfall, insbesondere bei der Betreuung großer Vorlesungen, aus Studiengebühren finanzierte studentische Hilfskräfte an die Seite gestellt.

4.2. Verbesserung von Serviceleistungen

Für die administrative Betreuung der Studierenden stellten die Fachbereiche BWL und VWL, neben dem regulären Stammpersonal, drei Studiengangskordinatorinnen und einen Studiengangskordinator aus Studiengebühren zur Verfügung. Es handelt sich um vier 2/3 Stellen, von denen eine aufgrund erhöhter Arbeitsbelastung später auf eine volle Stelle aufgestockt wurde. Alle Verträge sind zeitlich befristet. Schwerpunktmäßig ist jeder Koordinatoren-Stelle eines der folgenden Gebiete zugewiesen: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtete Lehramtsstudiengänge. Ferner ist die Betreuung der Studierenden von kleinen Studiengängen und von Nebenfächern unter den Koordinatoren-Stellen aufgeteilt. Das neue Koordinatoren-Team gibt den Studierenden Hilfestellung bei allen Fragen und Problemen, die im Zuge des Studiums auftreten, insbesondere bezüglich der Bachelorstudienordnung und des STiNE-Systems.

Ferner wurde aus Studiengebühren zusätzliches Aufsichtspersonal bezahlt, um die Computer-Räume der Fachbereiche länger zu öffnen, damit Studierende hier bestimmte, auf IT-Inhalten beruhende Lehrveranstaltungen vor- und nachbereiten können.

Ende 2008 wurde im Prüfungsamt eine auf zwei Jahre befristete, aus Studiengebühren finanzierte Stelle eingerichtet, die den Studierenden einen „First Level Support“ bietet, um Service, Öffnungszeiten und Erreichbarkeit des Prüfungsamtes für die Studierenden erheblich zu verbessern.

4.3. Verbesserung der Infrastruktur der Lehre

Um die Studienbedingungen auch im Bezug auf die Infrastruktur zu verbessern, musste das z.T. stark abgenutzte Mobiliar der Seminarräume im Gebäude Von-Melle-Park 5 („Wiwi-Bunker“) dringend ausgewechselt werden. Aus diesem Grund wurden aus Studiengebühren Mittel für 500 Tische und 800 Stühle bewilligt, um dort sämtliche Seminarräume, die von den Fachbereichen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre genutzt werden, neu zu möblieren, wobei die Studierenden aktiv in die Auswahl der zu bestellenden Möbel einbezogen wurden. Die neu ausgestatteten Seminarräume wurden bereits kurz zuvor – aus Haushaltsmitteln – neu gestrichen.

5. Maßnahmen auf Fachbereichsebene: Fachbereich Sozialwissenschaften

Die Einnahmen aus Studiengebühren wurden im Fachbereich Sozialwissenschaften schwerpunktmäßig in folgende Bereiche investiert:

5.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Vorrangig hier: Ausgaben für Lehrkräfte, Lehraufträge und Vertretungen.

Ziele, die mit der Erhöhung der Betreuungsintensität sowie der Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre verbunden waren:

- kein Seminar mit mehr als 30 bis 50 Teilnehmer/innen (je nach Studiengang und LV-Art), wobei die Quote der Veranstaltungen mit über 35 Teilnehmer/innen im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert werden soll
- Intensivierung der Lehre durch Begleitveranstaltungen und Tutorien zu Vorlesungen
- jede/r Studierende soll einen Platz in mindestens einer Lehrveranstaltung derjenigen Kategorie bekommen, die er/sie gemäß der jeweiligen Prüfungsordnung absolvieren muss (z. B. „Mittelseminar Allgemeine Soziologie“ oder „Grundkurs Politikwissenschaft für Lehramtsstudierende“)
- im Hinblick auf die steigende Nachfrage nach Abnahme von *Abschluss*-Prüfungen in den auslaufenden Studiengängen soll das Angebot an *professoraler* Lehre stabil gehalten werden (Überbrückung von Pflichtvakanz).

Umsetzung: Es gab am Fachbereich Sozialwissenschaften keine Vakanz für Stellen von Professorinnen oder Professoren, was in drei Fällen auf den Einsatz von Studiengebühren-Mitteln zurückzuführen ist. Der (gem. altem STEP) ersatzlose Wegfall einer Professur im Schwerpunktbereich „Abweichendes Verhalten, Soziale Probleme, Soziale Kontrolle“, der von Prüfungskandidat/innen besonders häufig nachgefragt wird, konnte so durch Vertretungsprofessuren im Sommersemester 2008 und Wintersemester 2008/09 kompensiert werden. Ferner wurden vorhandene Stellen (1 LfbA, 1 Postdoc) von 0,5 auf 0,75 aufgestockt bzw. von 2 auf 3 Jahre verlängert, um das verfügbare Lehrdeputat zu erhöhen. Und schließlich wurde zusätzlich zu den 41 Lehraufträgen, die gem. Kapazitätsplanung vorgesehen sind und durch Haushaltsmittel finanziert werden, im Berichtszeitraum 30 weitere Lehraufträge vergeben.

Im Sommersemester 2008 wurden erstmals Tutorinnen und Tutoren zur Unterstützung der Vorlesung „Qualitative Sozialforschung“ als Testlauf und im Vorgriff auf die begleitenden Übungen der Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) eingesetzt.

Für die Verbesserung der Methodenausbildung wurden mit Beginn des Wintersemesters 2008/09 zwei 0,5-LfbA-Stellen besetzt (für quantitative und qualitative Methoden). Durch diese Maßnahme konnte folgendes erreicht werden:

- die Gruppengrößen in den SPSS-Kursen wurden wesentlich reduziert
- die Ausbildung im Bereich der qualitativen Sozialforschung (bisher nur eine Vorlesung) wurde durch begleitende Übungen, die insbesondere der Datenauswertung dienen, vertieft

- die Vorlesung „Qualitative Sozialforschung“ wurde für Hauptfach- und Nebenfachstudierende getrennt angeboten

5.2. Qualitätsmanagement in der Lehre

Unterstützung der Durchführung einer fragebogengestützten Lehrevaluation am Ende des Wintersemesters 2008/09 (Einsatz von 6 Studentischen Hilfskräften).

Dass auch mit relativ geringen Mitteln sehr positive Effekte erzielt werden können, zeigt der Einsatz von Studentischen Hilfskräften bei der Implementierung der Lehrevaluation und des Auswertungsprogramms EvaSys im WS 2008/09. Auf diese Weise konnte der Aufwand für die Lehrenden minimiert und der Nutzen maximiert werden. Innerhalb von einem Tag, meist sogar innerhalb weniger Stunden, bekamen die Lehrenden den statistisch aufbereiteten Auswertungsbericht per Email zugesandt, da unmittelbar nach der von Studierenden durchgeführten Befragung die Fragebogen eingescannt und programmgestützt ausgewertet werden konnten.

5.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

- Verlängerung der Öffnungszeiten im PC-Pool um 3 Stunden pro Tag
- Ausweitung der Öffnungszeiten der Bibliothek auf Samstag und Sonntag (10 bis 18 Uhr)
- Zusätzliche Buchanschaffungen in der Bibliothek unter Beteiligung der Studierenden sowie Aufbau einer spezifischen Fachartikel-Datenbank mit Volltextsuche
- vier weitere Seminarräume konnten mit Beamer und Lautsprechern ausgestattet werden

5.4. Verbesserung von Serviceleistungen

Ziele, die mit der Verbesserung der Serviceleistungen verbunden waren:

- Aufbau eines fachnah organisierten professionellen Studiengangsmanagements vorrangig für die BA- und MA-Studiengänge (integrierte Lehr- und Prüfungsplanung, Studienverlaufsberatung, Qualitätssicherung und Studiengangsevaluation) – mit positiven Effekten auch für die Altstudiengänge v. a. hinsichtlich der Lehrplanung und des Lehrangebotes.
- Nutzung und organisatorische Implementierung aller vorhandenen STiNE-Funktionen, sobald diese technisch verfügbar sind.

Umsetzung: Zur Professionalisierung des Studiengangsmanagements wurden im Fachbereich Sozialwissenschaften insgesamt 1,5 Stellen für „Studiengangskoordinatoren“ geschaffen: je 0,5 für die politikwissenschaftlichen und soziologischen Studiengänge, je 0,25 Aufstockung für den Bereich Journalistik und Kommunikationswissenschaften sowie Kriminologie. Darüber hinaus wird aus Studiengebühren die fachübergreifende Stelle des Studiengangsreferenten finanziert, die u. a. für Lehrevaluation und Qualitätssicherung, die Leitung des Studierendenzentrums und die Koordination des neuen

Lehramts-BA-Teilstudiengangs Sozialwissenschaften zuständig ist. Schließlich konnte das Angebot eines fachbereichseigenen Praktikumsbüros und eines von Studierenden betriebenen Studierendenzentrums (zuständig v. a. für die auslaufenden Studiengänge) gewährleistet werden.

5.5. Einschätzung des Erfolges der durchgeführten Maßnahmen

Die größten und sichtbarsten Erfolge des Einsatzes von Studiengebühren am Fachbereich Sozialwissenschaften liegen in folgenden Bereichen:

(1) Die durchschnittliche Teilnehmerzahl in Seminaren konnte deutlich gesenkt werden. Im Sommersemester 2007 gab es allein im Fach Soziologie noch 4 Seminare mit mehr als 150 TeilnehmerInnen (die dann in Hörsäle umziehen mussten), ein Jahr später konnte in den meisten Seminaren eine Seminargröße von 30 erreicht werden, 50 war die Obergrenze, die aber nur in wenigen Ausnahmefällen erreicht wurde. – Trotz Einführung von Teilnahmebegrenzungen für *alle* Seminare am Fachbereich Sozialwissenschaften konnte *allen* Studierenden ein Platz in einer Seminarkategorie, die gem. Prüfungsordnung zu absolvieren ist, angeboten werden. Die Verteilung der Studierenden auf das Lehrangebot ist wiederum nicht allein durch den Einsatz von STiNE zu bewerkstelligen, sondern nur, wenn parallel ein professionalisiertes Studiengangsmanagement aufgebaut wird, also Lehrveranstaltungsplanung und individuelle Studienverlaufberatung Hand in Hand gehen (siehe den folgenden Punkt).

(2) Die Anregungen und Vorgaben der „Rahmenvereinbarung“ zur Implementierung von STiNE im Zuge der Umstellung des Studiensystems auf BA/MA-Abschlüsse konnten aufgrund der Professionalisierung des Studiengangsmanagements sehr früh realisiert werden. Der Fachbereich Sozialwissenschaften gehört damit zu den Bereichen der Universität Hamburg, in denen die Möglichkeiten, die STiNE zur Verbesserung der Studienorganisation unter veränderten Bedingungen schafft, in vollem Umfang genutzt und zügig umgesetzt werden können. Die Schaffung von Stellen für Studiengangskordinatoren und einen Studiengangsreferenten hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der Fachbereich Sozialwissenschaften als erster die Vereinbarungen zwischen Präsidium und Fakultäten am 05.11.2008 zur Reorganisation des Studiengangsmanagements an der Universität Hamburg mit der Einrichtung eines sog. „Studienbüros“ umsetzen wird.

(3) Die Ausweitung der Öffnungszeiten im PC-Pool und der Bibliothek bedeutet insbesondere für Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, eine spürbare Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen.

(4) Von den vorstehend beschriebenen Maßnahmen hat die Gesamtheit der rund 3000 Studierenden des Fachbereiches Sozialwissenschaften profitiert.

Medizinischen Fakultät

Die Erhebung von Studiengebühren in Hamburg ab dem Sommersemester 2007 eröffnet neue Möglichkeiten zur Verbesserung des Angebots und der Rahmenbedingungen für das Studium am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE).

Seit Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung in 2002 wurden weitgreifende und national wie international beachtete Reformen des Medizinstudiums in Hamburg umgesetzt. Die Lehre im Studiengang Medizin in Hamburg lässt sich folgendermaßen charakterisieren:

- moderne Ausbildung mit Praxis- und Wissenschaftsbezug,
- ständige Weiterentwicklung und Optimierung des Curriculums basierend auf externer Evaluation, sowie Evaluation durch Studierende und Lehrende,
- institutionelles Anreizsystem zur Verbesserung des Curriculums durch Kopplung der Evaluation durch Studierende an die Mittelvergabe für Lehre (LOM-Lehre),
- persönliches Anreizsystem zur Verbesserung der Lehre durch jährliche Auszeichnung der „Teachers of the Year“,
- Förderung innovativer Lehrprojekte durch das Dekanat, und
- Nutzung der Studiengebühren für die Verbesserung der Lehrinfrastruktur sowie zur Verbesserung der Serviceleistungen für die Studierenden.

2008 hat sich die Med. Fakultät zu einer weitreichenden Studienreform entschlossen, mit deren Umsetzung bereits gestartet wurde. Im Projekt „Integration of knowledge and competencies“ – ein voll integriertes, Bologna-konformes Medizinstudium am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf“ soll im Rahmen eines Modellstudiengangs nach §41 ÄAppO eine stärkere Verknüpfung von Theorie und Klinik erreicht werden. Grundlagen für das Zukunftskonzept Lehre sind die 2008 durch eine interne Projektgruppe vergleichend be- und untersuchten Curricula in Groningen (Niederlande), Zürich (Schweiz), sowie Newcastle (UK). Während der Klausurtagung Lehre der Med. Fakultät im November 2008 wurden dann die Reformideen gebündelt und in einem Grundsatzpapier niedergelegt. Sowohl der Fakultätsrat Medizin als auch der Vorstand des UKE haben diesem Papier zugestimmt. Das Präsidium der Universität unterstützt das Konzept nachhaltig. Auch die Vertreter der Studierenden zeigten große Begeisterung für einen neuen Reformprozess und versprachen ihr Engagement bei den Reformbemühungen. Derzeit bewirbt sich die Med. Fakultät als Vertreter der Universität Hamburg im Rahmen des Wettbewerbs „Exzellente Lehre“ mit dem Konzept „Integration of knowledge and competencies“ – ein voll integriertes, Bologna-konformes Medizinstudium am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf“.

Die Schwerpunkte der Verwendung im Studiengebührenjahr 2008/2009 durch die Med. Fakultät lagen auf dem Ausbau des Lehrservice sowie auf der Verbesserung der Studieninfrastruktur.

Bevor einzelne Maßnahmen 2007 bzw. 2008 umgesetzt wurden, wurde zunächst ein transparentes Verfahren für die fakultätsinterne Antragstellung eingeführt (Anlage 1). Wichtig hierbei ist einerseits die Möglichkeit für Studierende, selbst Anträge zur Verwendung der Studiengebühren zu stellen. Andererseits sind die Studierenden auf mehreren Ebenen in alle Planungen eingebunden, u.a. als Mitglieder der Curriculum-

komitees und des Fakultätsrates, sowie während einer umfangreichen Besprechung, bei der alle über das Jahr gesammelten Anträge zusammenfassend zwischen Prodekan Lehre, Geschäftsführung des Dekanats und Studierendenvertretern besprochen werden.

1. Einmalige investive Maßnahmen (Aktion II)

Trotz der im ersten Studiengebührenjahr 2007/2008 getätigten investiven Maßnahmen zur Verbesserung der Praktikumsausstattungen wurden hier weitere Verbesserungen durch Neuanschaffungen von Geräten für die Praktika in Biochemie und Physiologie erreicht. Im Fach Anatomie wurde ein digitales Histologiesystem angeschafft, um den Studierenden histologische Präparate auch über die Kurse hinaus im Sinne von *blended-learning* zugänglich zu machen. Im klinischen Studienabschnitt im Fach Geburtshilfe beklagen Studierende häufig die zu geringe Möglichkeiten, bei Geburten dabei zu sein, bzw. hier selbst aktiv mitzuwirken. Daher wurde ein Geburtssimulator angeschafft, an dem die Studierenden praktische Fertigkeiten bei der Geburt intensiv einüben können.

Die technische Ausstattung der Unterrichtsräume im Campus Lehre und im neuen Klinikum wurde durch Einsatz der Studiengebühren ebenfalls signifikant verbessert.

Schließlich wurden in größerem Umfang Lehrbücher durch die Ärztliche Zentralbibliothek angeschafft, um möglichst vielen Studierenden die Ausleihe von Standardlehrbüchern zu ermöglichen. Diese Maßnahme in Aktion II wird ergänzt durch eine Maßnahme in Aktion III.

2. Aktion III - investive Maßnahmen

In Aktion III wurde ebenfalls eine Reihe investiver Maßnahmen durchgeführt.

Um eine Optimierung der Ausstattung im Campus Lehre zu erreichen, wurden hier mehrere Maßnahmen umgesetzt. Zunächst wurde im Hörsaal eine hochmoderne IT-Ausstattung geschaffen, um interaktive Vorlesungen zu ermöglichen. Weiterhin wurden Sitzgruppen für das Foyer und die Flure sowie Bänke für den Außenbereich angeschafft, um Aufenthalte der Studierenden dort angenehmer gestalten zu können. Im Rahmen der Maßnahme „Kittelservice für Studierende“ wurden Spinde für Studierende angeschafft, die im Untergeschoss des Campus Lehre und demnächst auch im neuen Klinikum zur Verfügung stehen. Weiterhin wurden PC-Arbeitsräume in der Ärztlichen Zentralbibliothek eingerichtet.

Im Fach Anatomie konnte die veraltete Mikroskopieanlage des Histologie-Kurssaales gegen eine moderne, digitale Anlage ersetzt werden.

Im klinischen Studienabschnitt besteht häufiger das Problem, dass aufgrund sich stetig verkürzender Liegezeiten der stationären Patienten Möglichkeiten für Studierende, praktische Fertigkeiten intensiv und wiederholt zu üben, zu knapp ausfallen. Daher wurde in mehreren klinischen Unterrichtsfächern Modelle zum Einüben solcher praktischer Fertigkeiten angeschafft, z.B. Reanimationsmodelle für Kinder- und Babynotfälle

für die Notfallmedizin/Anästhesiologie, ein Lumbalpunktionssimulator für die Neurologie, ein Intubationstrainer und Video-Laryngoskope für die Anästhesiologie, sowie Hirn- und Wirbelsäulenmodelle für die Neurochirurgie. Hinzu kommt der in Aktion II beschaffte Geburtssimulator (siehe oben). Eine weitere Anschaffung betrifft einen Kühlisch für Medien für den mikrobiologischen Kurs.

Im Bereich Zahnmedizin wurden diverse technische Materialien für den Unterricht beschafft sowie mit der Einrichtung eines IT-Netzwerkes zur Röntgenbefundung begonnen. Damit haben Studierende, ähnliche wie beim digitalen Histologiesystem, erheblich bessere Möglichkeiten, die Röntgenbefunde für ihre klinischen Kurse einzusetzen. Diese Maßnahme wird aufgrund der Komplexität erst 2009 beendet werden. Weiterhin wurden externe Referenten in den Unterricht einbezogen, um die Betreuungsrelation in den Kursen zu verbessern. Im Seminar „Lernen lernen“, das durch stud. Tutoren betreut wurde, werden den Studierenden der Zahnmedizin bereits im vorklinischen Studienabschnitt wichtige lerndidaktische Hilfen für das Studium angeboten. Schließlich wurde Geräte und Lehr-DVDs für den Bereich orofaziale Orthopädie angeschafft.

In verschiedenen Fächern wurden spezifische Maßnahmen durchgeführt, so. z.B. die Anschaffung von BioFeedback-Geräten und Computern in der Med. Psychologie, Computern für das Wahlfach Med. Informatik, Geräte und Untersuchungsliegen im Fach Rechtsmedizin, sowie ein Personenführungssystem und weitere Ausstattung im Fach Arbeitsmedizin.

3. Aktion III – personelle Maßnahmen im Lehrservice

Neben diesen strukturellen Verbesserungen hatten sich vor allem die Studierenden im Vorfeld der Einführung der Studiengebühren für die Verbesserung der Serviceleistungen des Prodekanats für Lehre eingesetzt. In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe von neuen Stellen im Prodekanat eingerichtet, die in den folgenden Service-Bereichen angesiedelt sind:

- Ausbau und Evaluation des Trainingzentrums für Medizinische Fähig- und Fertigkeiten (MediTreff)
- Ausbau und Evaluation des Simulationspatientenpools,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung), der Reformprozesse und -projekte des Studienabschnitts Medizin 1,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung), der Reformprozesse und -projekte im Studiengang Zahnmedizin,
- Ausweitung der Evaluation und Qualitätskontrolle,
- Entwicklung, Implementierung und begleitende Prozessevaluation eines Curriculums für das Praktische Jahr,
- Ausbau Service Auslandsaufenthalte,
- Schaffung verbesserter Bedingungen für die studienbegleitende Promotion.

Diese personellen Maßnahmen sind mittlerweile umgesetzt und haben zu einer signifikanten qualitativen und quantitativen Zunahme der Serviceleistungen für die Studieren-

den geführt. Ein ausführlicher Bericht hierzu wird derzeit im Prodekanat Lehre erstellt und im Herbst in der Fakultät vorgestellt werden.

4. Überblick Finanzen

In Aktion II und Aktion III wurden 2.351.613,00 € durch das Präsidium bereitgestellt, von denen zu Beginn des Studiengebührenjahres 2.038.128,73 € verplant waren. Unterjährig ist mit Genehmigung des Vizepräsidenten, Herrn Professor Fischer, ein weiteres Projekt hinzugekommen, nämlich die IT-Ausstattung des Hörsaals im Campus Lehre mit einer Plansumme von 500.000,00 €. Außerdem wurde das im Studiengebührenjahr 2007/2008 nur teilweise realisierte Projekt „Kittelservice/Spinde“ in die Planung des Jahres 2008/2009 hinübergezogen, und zwar mit Restmitteln in Höhe von 125.184,24 €. Daraus ergibt sich die aus der Tabelle ersichtliche Gesamtplanungssumme von 2.663.312,97 €. Ausgegeben davon wurden 2.094.434,16 €. Die Restsumme wurde im Studiengebührenjahr 2009/2010, wiederum mit Genehmigung des Vizepräsidenten, Herrn Professor Fischer, für sachlich bewilligte, aber nicht aus Aktion II finanzierte Maßnahmen ausgegeben.

Einen detaillierten Überblick hierzu ergibt sich aus Tab. 1. Zudem informiert die Med. Fakultät über die Maßnahmen und Ausgaben kontinuierlich unter www.uke.de auf der Seite „Studierende/Lehrende“ und „Studiengebühren“.

Tab. 1 Maßnahmen 2008/2009 (Aktion II und III)

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Studiengebührenjahr 2008/09 (SS 08, WS 08/09)	geplante und festgelegte Mittel (z.T. abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität		
1.1	Lehrkräfte		
1.2	Lehraufträge	69.744,96 €	92.000,00 €
1.3	Vertretungen		
1.4	Tutorien		
1.5	Korrekturassistenten		
1.6	Studentische Hilfskräfte		
2	Qualitätsmanagement in der Lehre		
2.1	Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer		
2.2	Ausbildung von studentischen Tutoren		
2.3	Evaluationsmaßnahmen		
2.4	Unterstützung des Bologna-Prozesses		
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre		
3.1	Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots	8.183,06 €	9.203,20 €
3.2	Förderung studentischer Projekte		
3.3	Sprach- und Fachsprachkurse		
3.4	ABK-Angebote		
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre		
4.1	bauliche Maßnahmen	74.518,71 €	259.692,24 €
4.2	Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	805.491,51 €	873.417,53 €
4.3	IT-Service	38.767,21 €	91.000,00 €
4.4	Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	674.361,23 €	727.000,00 €
4.5	Förderung von E-Learning		
4.6	Ausstattung für Bibliotheken	118.067,48 €	130.000,00 €
4.7	Unterstützung von Exkursionen		
4.8	Unterstützung von Auslandsaufenthalten		
4.9	Verlängerung von Öffnungszeiten		
5	Verbesserung von Serviceleistungen		
5.1	Careerservice		
5.2	Studierendenberatung	305.300,00 €	481.000,00 €
5.3	Praktikumbüros		
5.4	Betreuung ausländischer Studierender		
5.5	Studierenden- und Prüfungsverwaltung		
5.6	Betreuung von behinderten/psychisch erkrankten Studierenden		
5.7	bauliche Maßnahmen		
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen		
6.1	Personalverwaltungs- und sonstige Verwaltungs-Gemeinkosten (Overhead)		
6.2	Gebäudebewirtschaftungskosten		
Gesamt		2.094.434,16 €	2.663.312,97 €

Anlage 1a

Verfahrensablauf Verwendung von Studiengebühren

Hintergrund: Die Erstellung von Vorschlägen zur Verwendung von Studiengebühren soll künftig durch folgende Gruppen/Institutionen erfolgen:

- Studierende, bzw. Fachschaftsrat,
- Curriculum-Komitees,
- ASL,
- Zentrumsleitungen,
- Institutsleitungen
- Dekanat.

Verfahrensablauf:

1. Ideen zur Verwendung von Studiengebühren sollen zukünftig zunächst unter den Studierendenvertretern (Fachschaft), den Curriculum-Komitees, den zuständigen Zentrumsleitungen, den Instituts- und Kliniksleitungen sowie im ASL unter Einbeziehung der universitären Leitlinien (*Anlage 2*) entwickelt werden.
2. In den Curriculum-Komitees werden aus diesen Ideen konkrete Vorschläge im Format entsprechend Anlage 1 formuliert.
3. Abgestimmte Vorschläge mit Begründung der einzelnen Positionen werden dem Dekanat zur Beratung vorgelegt, und falls notwendig durch Vertreter der Curriculum-Komitees dem Dekanat vorgestellt.
4. Das Dekanat beschließt die Verwendung der Studiengebühren und stimmt die Beschlüsse mit dem Fachschaftsrat, dem Fakultätsrat, dem Vorstand, sowie dem Präsidium der Universität ab.
5. Nach diesem Procedere erfolgt die Umsetzung über das Dekanat, bzw. den Fakultätsservice für Studium und Lehre.
6. Das Dekanat berichtet über die Verwendung der Studiengebühren.

Anlage 1b

Maßnahme	Volumen/Beschreibung	Bereich
Titel		M1, M2, ZM oder Gemein.
Maßnahmenkategorie präsidialen Leitlinien	lt. Verbesserung des Lehr- angebots und der Betreuungs- relation (1) oder Verbesserung des Studiums (2) oder Verbesserung der Studien- infrastruktur (3) oder Verbesserung der allg. stud. Inf- rastruktur und Dienstleistungen (4)	
Begründung des Bedarfs Konkreter Nutzen für die Verbesserung von Studium & Lehre Bewertung Dauer Spezielle Erläuterungen		

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

1. Einleitung

Die Studienangebote der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft sind seit dem Wintersemester 2007/08 im Umbruch: Zu den bisherigen Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengängen wird seit diesem Zeitpunkt nicht mehr zugelassen, an ihre Stelle treten Bachelor- und (ab Wintersemester 2010/11) Masterstudiengänge. Die traditionellen Studiengänge werden im Jahr 2013 eingestellt werden und müssen bis zu diesem Zeitpunkt „ausbedient“ werden.

Die Bereitstellung von Studienangeboten in zwei unterschiedlichen Studiensystemen erzeugt einen erheblichen Mehraufwand, insbesondere unter der Bedingung, dass die Studierenden in beiden Systemen gleichermaßen unterstützt werden, indem sie weder überfüllte Lehrveranstaltungen noch zeitliche Verzögerungen durch fehlende Lehrangebote in Kauf nehmen müssen. Um dies zu erreichen, setzt die Fakultät einen erheblichen Teil der Studiengebühren für die Erhöhung der Betreuungsintensität ein, d.h. für zusätzliche Lehraufträge, Tutorien und studentische Hilfskräfte, im zunehmendem Maße aber auch für zusätzliche Lehrkräfte. Alle Personalstellen werden dabei auf zwei bis drei Jahre befristet bewilligt und besetzt.

Ein zweiter Schwerpunkt des Einsatzes von Studiengebühren betrifft das Qualitätsmanagement in der Lehre. Unter Einsatz von Studiengebühren hat die Fakultät eine „Servicestelle Fakultätsinterne Evaluation“ eingerichtet, die die Umsetzung des im Jahr 2008 vom Fakultätsrat verabschiedeten Qualitätskonzepts unterstützt. Ziel dieser Maßnahme ist es, ein funktionstüchtiges Feedbacksystem zu schaffen, um Stärken und Schwächen der Studiengangskonzeptionen und der Studienangebote rasch zu erkennen und darauf reagieren zu können. Weitere günstige Effekte werden von Unterstützungsangeboten für E-Learning (Einrichtung eines E-Learning-Büros, Schulung von E-Learning-Tutoren) erwartet, die ebenfalls aus Studiengebühren finanziert werden. Zudem wurde ein „Internationales Büro“ eingerichtet, in dem Studierende Unterstützung bei der Planung und Durchführung eines Auslandsaufenthaltes erhalten können.

Im Rahmen der Einführung der neuen Studiengänge wurde und wird für den Bereich „Allgemeine Berufliche Kompetenzen“ unter Einsatz von Mitteln aus Studiengebühren die erforderliche Infrastruktur aufgebaut. Das Lehrprogramm zum Aufbau sogenannter „Schlüsselkompetenzen“ ist fachübergreifend angelegt, so dass z. B. Angebote zur Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten von Studierenden der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und der Bewegungswissenschaft gemeinsam besucht werden können. Diese Lösung schafft Synergieeffekte und trägt zugleich zur Profilbildung in den Studiengängen bei.

Die vergleichsweise schlechte Ausstattung der Fakultät – insbesondere des Fachbereichs Erziehungswissenschaft – mit Sachmitteln hat es erforderlich gemacht, Studiengebühren auch zur Verbesserung der für die Lehre verfügbaren Infrastruktur zu verwenden. Zu den Maßnahmen, die im Jahr 2008 fortgeführt wurden, gehört die Auf-

stockung der Mittel für die Bibliothek, die Erneuerung und Ergänzung der (Medien-) Ausstattung in Seminarräumen und die finanzielle Unterstützung von Exkursionen.

Schließlich wurden und werden mit Hilfe von Studiengebühren Serviceleistungen der Fakultät für Studierende verbessert. Zu den dringlichen Erfordernissen, die sich aus dem gestuften Studiensystem ergeben, gehören der Ausbau der Studierenden- und Prüfungsverwaltung sowie die Einrichtung eines Praktikumsbüros im Fachbereich Erziehungswissenschaft sowie die Etablierung eines „Internationalen Büros“ zur Unterstützung von Studierenden, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen.

Die Entscheidungen über die Verwendung der Studiengebühren basieren auf einem Grundkonzept, das im Sommer 2006 entwickelt und im Fakultätsrat verabschiedet wurde. Die konkreten Planungen beruhen auf diesem Konzept sowie auf Anträgen, die von Fakultätsmitgliedern eingebracht wurden.

Zur Kontrolle der Verwendung der Studiengebühren existiert eine Fakultätskommission, der Vertreterinnen/Vertreter aller Fachbereiche der Fakultät, Studierende, Verwaltungspersonal und die Gleichstellungsbeauftragte angehören. Die Kommission tagt unter dem Vorsitz der Prodekanin für Studium und Lehre und berät das Dekanat zu Fragen des Einsatzes der Studiengebühren. Sie entwickelt die jährlichen Planungen, nimmt Anträge auf Finanzierung von fakultätszentralen Maßnahmen entgegen und prüft alle Maßnahmen, deren Finanzierungsaufwand 30.000 € übersteigt. Entsprechende Fachbereichskommissionen, denen ebenfalls Hochschullehrkräfte, Studierende und Verwaltungspersonal angehören, beraten und beschließen Anträge über die Vergabe dezentraler Mittel unter 30.000 €, die von Fachbereichsangehörigen gestellt werden.

2. Zu den Maßnahmen

2.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Einstellung zusätzlicher Lehrkräfte

Im Berichtsjahr hat die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft erstmals hauptamtliches Lehrpersonal aus Studiengebühren eingestellt. Es handelt sich zum einen um insgesamt 3,75 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die im Fachbereich Erziehungswissenschaft beschäftigt werden. Auf diesen Stellen wurden sechs Personen eingestellt, die in den Arbeitsbereichen „Pädagogische Psychologie“, „Didaktik der Mathematik“, „Didaktik der deutschen Sprache“, „Didaktik des Sachunterrichts“ sowie „Bewegung, Spiel und Sport“ tätig sind, um in diesen stark frequentierten Bereichen die Betreuungsintensität zu erhöhen. Zum anderen wurde eine 0,5 Stelle für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fachbereich Bewegungswissenschaft eingerichtet, die im Bereich Theorie und Praxis des Schwimmens eingesetzt wird.

In den kommenden Jahren wird die Zahl der Lehrkräfte, die mit Mitteln aus Studiengebühren finanziert werden, voraussichtlich deutlich steigen. Die vorliegenden Planungen sehen vor, dass im Jahr 2012 fakultätsweit insgesamt 17,25 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben aus dieser Quelle finanziert werden, um die Studiengänge der Fakultät personell angemessen auszustatten.

Einrichtung zusätzlicher Lehrangebote (Lehraufträge)

Im Studienjahr 2008/09 wurden darüber hinaus ca. 120.000 € für zusätzliche Lehraufträge verwendet, die in Bereichen eingesetzt wurden, in denen die Nachfrage besonders hoch war. Damit konnten ca. 220 SWS zusätzliche Lehre realisiert, d. h. etwa 3300 zusätzliche Seminarplätze angeboten werden. Die Organisation erfolgte zum Teil unmittelbar vor Beginn des Semesters, um Studierenden, denen in den über STiNE buchbaren Veranstaltungen kein Platz angeboten werden konnten, mit den gewünschten Angeboten zu versorgen. Zahlreiche Studierende aus allen Fachbereichen haben auf diese Weise zügiger studieren können, als es ohne diese Mittel möglich gewesen wäre.

Erweiterung/Aufstockung des Tutorienprogramms

Ein zweiter Schwerpunkt der Verwendung von Studiengebühren in den Fachbereichen liegt in der Erweiterung bzw. Aufstockung des Tutorienprogramms. Dass die Zahl der Tutorien, die aus Haushaltsmitteln finanziert werden können, bei weitem nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, zeigte die Vielzahl der Anträge, die aus dem Kreis der Lehrenden gestellt wurden. Unterstützt wurde die Einrichtung von Übungsgruppen, die große Vorlesungen begleiten, aber es wurden auch Tutorien für kleinere Veranstaltungen finanziert, die zur Umsetzung innovativer Lehr-Lern-Formen benötigt wurden (z. B. Internet-Tutorien und andere Formen des E-Learnings). Insgesamt wurden ca. 500.000 € für zusätzliche studentische Tutorien eingesetzt, um die Betreuung der Studierenden, besonders in den Anfangssemestern, zu verbessern.

2.2. Qualitätsmanagement in der Lehre

Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Im April 2008 hat der Fakultätsrat ein Konzept zur Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium beschlossen. Zur Umsetzung dieses Konzepts konnte im Berichtsjahr eine „Servicestelle Fakultätsinterne Evaluation“ eingerichtet werden, die mit einer vollen Mitarbeiterstelle ausgestattet ist. Auf dieser Basis können, dem Konzept entsprechend, einmal jährlich Modulevaluationen durchgeführt werden, auf deren Grundlage sich Modulverantwortliche über Stärken und Schwächen des Angebots informieren und die Weiterentwicklung der fachspezifischen Bestimmungen betreiben können. Weiterhin unterstützt die Servicestelle die Lehrveranstaltungsevaluation durch Bereitstellung und Auswertung von Fragebögen. Zusammen mit zusätzlichen Mitteln für Lehrveranstaltungsevaluationen im Fachbereich Psychologie wurden für den Zweck der (Lehrveranstaltungs-)Evaluation in der Fakultät ca. 60.000 € eingesetzt.

Unterstützung von E-Learning

Zu den qualitätssteigernden Maßnahmen, denen in der Fakultät ein hoher Stellenwert beigemessen wird, gehört die Unterstützung von Lehrenden und Studierenden bei der Verwirklichung von Elementen des E-Learning in der Lehre. Zwar ist die Nutzung von so genannten E-Learning-Plattformen für Lehrveranstaltungen in der Fakultät bereits weit

verbreitet, doch sollen Lehrende und Studierende ermutigt und unterstützt werden, weitere Formen des E-Learning zum Einsatz zu bringen, sofern dies sinnvoll ist.

Im Rahmen des Projekts „ePush“ wurden verschiedene Möglichkeiten erkundet. Dieses Projekt wurde im Berichtszeitraum mit ca. 120.000 € aus Studiengebühren unterstützt. Damit wurden unter anderem die Einrichtung eines E-Learning-Büros sowie die Ausbildung und der Einsatz von E-Learning-Tutoren finanziert.

Internationales Büro

Im Februar 2009 konnte eine volle Mitarbeiterstelle für das „Internationale Büro“ besetzt werden, die aus Studiengebühren finanziert wird. Das Büro unterstützt die Internationalisierung des Studiums, indem es sowohl Outgoings als auch Incomings in der Planung und Durchführung ihres Studienaufenthalts berät und unterstützt.

2.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Mit der Umstellung der Studiengänge auf das gestufte Studiensystem ist es notwendig geworden, ein Angebot für den Bereich „Allgemeine Berufliche Kompetenzen“ (ABK) zu entwickeln. Dieses geschieht teilweise fachübergreifend, teils fachspezifisch. Fächerübergreifend arbeitet das so genannte „Schlüsselkompetenzzentrum“; fachbezogen sind neben Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten auch Betreuungsangebote für Berufspraktika angelegt.

Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen

Die Fakultät unterstützt den Aufbau des Schlüsselkompetenzzentrums durch den Einsatz von Studiengebühren, und zwar durch Finanzierung von Personalstellen zur Koordination des ABK-Angebots, Lehraufträgen und studentischen Mitarbeiterstellen in diesem Bereich. Das mittelfristige Ziel besteht darin, Studiengebühren überwiegend zur Innovationsförderung zu nutzen, etwa für die Verbesserung der technischen Ausstattung, für Angebote der Kompetenzvermittlung in kleinen Trainingsgruppen (Einsatz von Tutorien) oder für die Entwicklung eines Selbst-Test-Systems als Orientierungshilfe bei der Wahl von Veranstaltungen. Im Studienjahr 2008 wurden für diesen Bereich ca. 120.000 € aufgewendet.

Berücksichtigung von Genderaspekten in der Lehre

Zum Profil der Fakultät gehört ein deutlicher Fokus auf Genderaspekte in der Lehre, insbesondere in den erziehungswissenschaftlichen Studiengängen. Um dieses Profil weiter zu stärken, wurden mit Mitteln aus Studiengebühren eine „Genderbibliothek“ erarbeitet sowie Tutorinnen und Tutoren qualifiziert, die Lehrende darin unterstützen, die Thematik ihrer Lehrveranstaltungen unter diesem Aspekt aufzuarbeiten. Für diese Zwecke wurden 2008 ca. 10.000 € eingesetzt.

2.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Erweiterung der Angebote der Fakultätsbibliothek

Das erste Fakultätsprojekt nach Gründung der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft war die Einrichtung der „Martha-Muchow-Bibliothek“, die die Bestände aller bisherigen Teilbibliotheken der drei Fachbereiche aufgenommen hat. Dieses Projekt kommt allen Studierenden der Fakultät zugute, und zwar durch Präsentation der Bestände an einem zentralen Ort, durch verbesserte Arbeitsbedingungen in der Bibliothek sowie durch Verlängerung der Öffnungszeiten.

Auch im Studienjahr 2008/09 erhielt die Martha-Muchow-Bibliothek Mittel aus Studiengebühren, um die verlängerten Öffnungszeiten in den Abendstunden sowie an Samstagen beizubehalten. Zudem wurde die Ausstattung der Gruppenarbeitsräume in der Bibliothek komplettiert. Da die Fakultät nur in sehr bescheidenem Maße über Haushaltsmittel zur Anschaffung von Büchern und Zeitschriften verfügt, wurden diese Mittel durch Einsatz von Studiengebühren erheblich aufgestockt. Angeschafft wurde Literatur, die in Lehrveranstaltungen benötigt wird. Für die Bedarfe der Bibliothek sind im Jahr 2008 insgesamt ca. 140.000 € aus Studiengebühren verwendet worden.

Ergänzung der Ausstattung in Seminar- und studentischen Arbeitsräumen

In allen Fachbereichen der Fakultät wurden auch im Jahr 2008 Mittel aus Studiengebühren eingesetzt, um die Ausstattung von Seminar- und studentischen Arbeitsräumen zu ergänzen (insbesondere Medienausstattung, punktuell auch Möblierung) und Lernmaterial anzuschaffen (u. a. Sportgeräte für die Bewegungswissenschaft). Der Bedarf in diesem Bereich ist leicht rückläufig; im Jahr 2008 wurden ca. 120.000 € aus Studiengebühren für solche Anschaffungen eingesetzt.

Unterstützung von Exkursionen

Exkursionen wurden im Jahr 2008 fakultätsweit mit ca. 20.000 € unterstützt.

2.5. Verbesserung von Serviceleistungen

Erste Erfahrungen in den neuen Studienstrukturen haben gezeigt, dass der Bedarf an Serviceleistungen für Studierende deutlich zugenommen hat.

Ein vorübergehendes Phänomen dürfte dabei der erhöhte Informationsbedarf auf Seiten von Studierenden und Lehrenden sein, der sich aus der Umstellung der Studienangebote ergeben hat. Zusätzliche Informationsveranstaltungen sowie zahlreiche persönliche Beratungen sind erforderlich, um allen Beteiligten in dieser Situation Orientierung zu geben. Mit zunehmender Erfahrung der Lehrenden, die die neuen Studiengänge umsetzen, werden sich die für diese Aktivitäten notwendigen Ressourcen vermutlich reduzieren lassen.

Dauerhaft erhöht sind die Bedarfe der Prüfungsverwaltung durch die Einführung der studienbegleitenden Prüfungen, insbesondere in jenen Bereichen, die bisher hauptsächlich Staatsexamensstudiengänge angeboten haben. Eine funktionstüchtige und serviceorientierte Prüfungsverwaltung ist ein entscheidendes Element der Unterstützungsleistungen, die ein erfolgreiches Studium ermöglichen.

Unabweisbar sind auch Bedarfe im Bereich des „Studienmanagements“. Die Einrichtung von Studienbüros als zentrale Anlaufstellen für Studierende zur Klärung sämtlicher studienorganisatorischer Fragen im Fachbereich Erziehungswissenschaft hat sich sehr bewährt und ist daher inzwischen auf die gesamte Fakultät ausgeweitet worden. Gegenüber dem früheren Zustand stellen die Studienbüros einen deutlichen Qualitätszuwachs dar.

Zu den gestiegenen Anforderungen an die Serviceleistungen der Fakultät trägt auch die Internationalisierung der Studienangebote bei. Damit internationale Kontakte bereits im Studium geknüpft werden können, benötigen Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen, Beratung und Unterstützung. Aber auch Studierende, die aus dem Ausland an die Fakultät kommen, können angemessene Unterstützung erwarten. Das „Internationale Büro“ (s. o.) soll die erforderliche Beratung sichern.

Die finanzielle Ausstattung der Fakultät erlaubt es nicht, die genannten Serviceleistungen vollständig aus dem Haushalt zu finanzieren. Daher wurden Mittel aus Studiengebühren eingesetzt, um die Angebote zu sichern bzw. auszubauen.

Studienberatung

Aus Studiengebühren wurden im Jahr 2008 vor allem Angebote der studentischen Studienberatung (Erstsemesterveranstaltungen, Studierendenzentrum) unterstützt. Für die Aufstockung der bestehenden Angebote wurden ca. 10.000 € aufgewendet. Der Bedarf wird in den kommenden Jahren steigen, da die großzügige Unterstützung der Fakultät durch eine Stiftung ausgelaufen ist.

Studierenden- und Prüfungsverwaltung

Beginnend im Herbst 2008 wurden im Bereich der Studierenden- und Prüfungsverwaltung Personalstellen besetzt, die im Studienbüro bzw. Prüfungsamt angesiedelt sind. Der Ausbau dieses Bereichs wird 2009 fortgesetzt. Daher werden in den kommenden Jahren deutlich mehr als die im Berichtszeitraum verwendeten ca. 20.000 € in diesen Bereich fließen.

Praktikumsbüro

Im Fachbereich Erziehungswissenschaft wurde ein Praktikumsbüro eingerichtet, das sich der Organisation von Praktika in den Bachelor- und Masterstudiengängen widmet. Dieses Büro wurde aus Studiengebühren mit einer vollen Mitarbeiterstelle ausgestattet.

Internationales Büro

Eine volle Mitarbeiterstelle wurde im Februar 2009 besetzt (s.o).

2.6. Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen

Für die Verwaltung der Verbesserungsmaßnahmen wurden im Jahr 2008 ca. 20.000 € aufgewendet, und zwar für eine halbe Sachbearbeiterstelle. Auch in diesem Bereich wird der Finanzbedarf in den kommenden Jahren deutlich steigen, da der Aufwand für die Verwaltung der Mittel und die Personalverwaltung (einschließlich Tutorien, studentische Mitarbeiter) erheblich ist.

3. Perspektiven

Wie aus diesem Bericht hervorgeht, hat die Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft im Jahr 2008 in erheblichem Umfang Mittel aus Studiengebühren eingesetzt, um zusätzliche Lehrangebote zu schaffen, Infrastrukturmängel zu beseitigen und Serviceleistungen für Studierende anzubieten, die die Organisation des Studiums erleichtern. Wenn dennoch zahlreiche Studierende den Eindruck äußern, dass Lehre und Serviceeinrichtungen nicht angemessen ausgestattet seien, liegt dies an der äußerst ungünstigen Ausgangslage, auf der die durch Studiengebühren ermöglichten Entwicklungen aufbauen. An dieser Stelle soll nicht verschwiegen werden, dass zahlreiche Studierende und Lehrende der Fakultät der Ansicht sind, dass Studiengebühren zur Sicherung des Grundbedarfs verwendet werden, etwa wenn aus diesen Mitteln Personalstellen im Prüfungsamt und Studienbüro finanziert werden.

Für die Zukunft ist zu erwarten, dass der Anteil der Studiengebühren, die zur Finanzierung zusätzlichen Lehrpersonals und zur Sicherung der erforderlichen Servicestellen verwendet werden, deutlich steigt. Der Umfang der Mittel, die für kurzfristige Maßnahmen, z. B. für Tutorien, verwendet werden, wird sich entsprechend verringern. Diese Entwicklung ist aus der Sicht der Fakultätsleitung höchst bedauerlich, aber nicht zu vermeiden, wenn die Erfordernisse, die sich aus der Umstellung auf das gestufte Studiensystem ergeben, nicht aus anderen Finanzierungsquellen gedeckt werden können.

Fakultät für Geisteswissenschaften

1. Fachbereich Evangelische Theologie

1.1. Einführung

Seit der Einführung der Studiengebühren konnte zugunsten der Studierenden eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen zur Erhöhung der Vielfalt des Lehrangebots und zur Verbesserung der formalen Rahmenbedingungen durchgeführt werden, die der Attraktivität des Fachbereichs und seiner Studiengänge dienen. So ist es u.a. möglich, die für das Pfarramts- bzw. Diplomstudium und für Teile der Lehramtsstudiengänge notwendigen Hebräisch- und Griechisch-Sprachkurse vor Ort anzubieten. Desweiteren konnte eine Gastprofessorin im Bereich der Praktischen Theologie gewonnen werden. Weitere Serviceleistungen wie die Abstellung einer Studienmanagerin oder Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek konnten für die Studierenden eingerichtet werden. (Freilich muss angemerkt werden, dass in Teilen der Studierendenschaft, insbesondere auf Seiten der sogenannten Fachschaftsräte, die weitgehende politische Ablehnung von Studiengebühren sich in einer generellen Verweigerung niederschlägt, an der Vergabe der entsprechenden Mittel mitzuwirken. Insofern sind die beschriebenen Maßnahmen Ausdruck eines ungewollten Paternalismus: der Fachbereich meint, im Interesse der Studierenden zu handeln, hat aber nicht deren explizite Zustimmung.)

Etliche Leistungen konnten mit den Studiengebühren zusätzlich finanziert werden; auch in Zukunft sollen weitere Maßnahmen umgesetzt werden, um einen abwechslungsreichen Lehrplan anzubieten und ein möglichst gut funktionierendes Servicesystem zu entwickeln.

1.2. Erhöhung der Betreuungsintensität

Aufgrund der Studiengebühren war es möglich, besonders im SoSe 2008 die erhöhte Nachfrage an Lehrveranstaltungen, die durch die Einführung von BA/MA-Studiengängen entstanden ist, zu bedienen und Veranstaltungen - wo zwingend erforderlich - doppelt und dreifach anzubieten. Gleichzeitig musste das Angebot für die anderen Studiengänge gewährleistet werden.

Insgesamt wurden durch die Gebühren weitere Lehrbeauftragte und besonders für die Propädeutika sowie die Sprachkurse die beinahe doppelte Anzahl an TutorInnen, teilweise auch bezüglich der Infrastruktur und der Serviceleistungen finanziert. Weiterhin wurde eine Gastprofessorin zum Thema „Homiletik und Liturgik in der Medienkultur“ zur Unterstützung und Ausweitung des Lehrplans finanziert.

Es wurden für diese Kategorie 2008/2009 ca. 28 % der Mittel verausgabt.

1.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Eine weiterführende Maßnahme ist die Finanzierung einer befristeten LfbA-Stelle für den Griechisch-Sprachunterricht und die Abhaltung von Latein-Lektüreübungen für die verschiedenen Studiengänge. Dieses Angebot erhöht die Attraktivität des Standortes erheblich. Das Angebot wird von den Studierenden sehr gut angenommen, so dass ein Antrag auf Entfristung dieser Stelle gestellt wurde, damit das Sprachenangebot langfristig gesichert ist. Außerdem konnten verschiedene Referenten für Gastvorträge eingeladen werden.

Es wurden für diese Kategorie 2008/2009 ca. 30 % der Mittel verausgabt.

1.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Die aus Studiengebühren ermöglichte Verlängerung der Öffnungszeit der Bibliothek wurde auch in diesem Berichtsraum gehalten. Des Weiteren wurden Studiengebühren für die Wiederbeschaffung entwendeter Bücher, für Ersatzbeschaffungen von Klausurmitteln und für die Revision der Lehrbücher ausgegeben.

Für den PC-Pool konnte eine Betreuung angeboten werden.

Mehrere Exkursionen konnten auf Antrag der Studierenden angeboten werden (z.B. Religion in den Medien/Akademie Hofgeismar; Entwicklung einer ökumenischen Friedensschrift/ Hannover; Graduiertenkolleg/Pfullingen).

Es wurden für diese Kategorie 2008/2009 ca. 27 % der Mittel verausgabt.

1.5. Verbesserungen der Serviceleistungen

Für die Modellierung von BA/MA-Studiengängen und für die Studierendenbetreuung ist eine Studienmanagerin (auf 3 Jahre befristete 0,5-Stelle) eingestellt worden. Neben der Studienberatung und der Modellierungstätigkeit ist diese Kraft mit den aufwendigen EDV-Aufgaben, insbesondere der Pflege der STiNE-Daten im Rahmen der BA/MA-Studiengänge befasst.

Es wurden für diese Kategorie 2008/2009 ca. 15 % der Mittel verausgabt.

2. Fachbereiche Sprache, Literatur und Medien (SLM I und II)

2.1. Einführung

Lehre und Studium in der Fakultät befinden sich weiterhin in einer Phase des Übergangs: Die bisherigen und in den kommenden Jahren auslaufenden Magister- und Lehramtsstudiengänge wurden seit 2005 sukzessiv in die neue Bachelor-/Master-Struktur überführt. In den Fachbereichen Sprache, Literatur, Medien (SLM I) und Europäische Sprachen und Literaturen (SLM II) wurden zum Wintersemester 2005/2006 die ersten 12 BA-Studiengänge eingeführt. Zwei Jahre später erfolgte die Umstellung der Lehramtsausbildung auf die BA/MA-Struktur und seit Wintersemester 2008/09 wird die erste größere Gruppe von 9 konsekutiven MA-Studiengängen angeboten. Weitere interdisziplinäre MA-Studiengänge folgen im kommenden Wintersemester.

Der noch nicht abgeschlossene Reformprozess zielt auf eine Restrukturierung des gesamten Lehrangebots von Grund auf. Mit der Einführung der neuen Modulstruktur und eines transparenten Leistungspunktesystems wird ein wesentlicher Schritt zur Internationalisierung des Studienangebotes im Rahmen des Europäischen Hochschulraumes vollzogen. Die Ausgestaltung eines neu entwickelten Angebots zum Erwerb Allgemeiner Berufsqualifizierender Kompetenzen (ABK) in der Bachelor-Phase trägt zur beruflichen Orientierung der Studierenden bei. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung innovativer Lehr- und Lernformen. Dazu gehören insbesondere die Bereitstellung von eLearning-Angeboten (v.a. im Bereich blended learning), die Erweiterung der ABK-Angebote (Lehre und Praktika), Lehrangebote im Bereich angewandter Wissenschaft (forschungsbezogen) sowie die Stärkung der Internationalisierung. Infrastrukturmaßnahmen sollen die Situation der Bibliotheken und die Mediennutzung nachhaltig verbessern (Schaffung eines zentralen Bibliotheksstandortes und Modernisierung der Bibliotheks-Einrichtung, Ausbau und Modernisierung des Medienzentrums).

Für die einzelnen Fächer ist die Umstellung auf das neue BA/MA-System verbunden mit einer sehr arbeitsaufwendigen, hochkomplexen konzeptionellen, organisatorischen und administrativen Aufgabe (Curriculumreform, Prüfungsreform, Reform des Zulassungsverfahrens, der Prüfungsverwaltung, der STiNE-basierten Lehrveranstaltungsplanung etc.). Angesichts der rasant voranschreitenden Ausdünnung der Personaldecke ist die Fakultät an die Grenzen der Belastbarkeit gekommen. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel aus Studiengebühren konnte seit 2007 die Lehr- und Studiensituation in ersten Ansätzen konsolidiert und durch verschiedene Maßnahmen qualitativ verbessert werden.

In Abstimmung mit dem Dekanat und unter Federführung der Prodekanin für Lehre und Studium wurde in den Fachbereichen SLM I+II - mit engagiertem Einsatz aller Mitgliedergruppen - eine Vielzahl neuer Projekte zur Verbesserung der Lehre entwickelt und auf den Weg gebracht. Mit einer Verstetigung des Mittelzuflusses wird die Weiterarbeit an und in diesen Projekten in den kommenden Jahren zu einer nachhaltigen Verbesserung der Studienbedingungen führen. Die Mittel dienen in erster Linie

- der Erhöhung der Betreuungsintensität (50,91 %)
- dem Qualitätsmanagement in der Lehre (8,40 %)
- der Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre (17,34 %)

- der Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (20,55 %)
- der Verbesserung von Serviceleistungen (2,79 %)

Alle aus Studiengebühren finanzierten und im Folgenden beschriebenen Maßnahmen sollen - nach Durchführung bereits eingeleiteter Evaluationen und danach ggf. in optimierter Form - weitergeführt werden. Bei der Beratung und Beschlussfassung über die Beantragung und Verwendung von Studiengebühren in den zuständigen Ausschüssen der Fachbereiche (Ausschuss für Lehre und Studium, Ausschuss für Haushalt und Planung) sowie in den Vorstandssitzungen sind Studierende durch ihre gewählten Mitglieder vertreten und beteiligt.

2.2. Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre

Einsatz von wissenschaftlichen Mitarbeiter-Stellen

Für Professoren in besonders stark belasteten BA-Studiengängen wurden 8 Halbstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verbesserung der Betreuungsintensität eingerichtet, und zwar im Bereich der Germanistik, Anglistik, Romanistik, Slavistik und der Gebärdensprachen. Ihre Aufgabe ist es, die Mentoren bei der Studienberatung zu koordinieren und zu unterstützen, die Übernahme wesentlicher Teile der Orientierungseinheit sowie auch die inhaltliche Studienbetreuung vor allem in der Eingangs- und Aufbauphase zu übernehmen. Eine weitere wesentliche Aufgabe besteht in der Mitarbeit bei der Entwicklung von E-Learning-Materialien für diese Studienphasen. Darüber hinaus sorgen die 2 SWS Lehre, die diese Mitarbeiter anbieten, für eine spürbare Erweiterung des Studienangebots.

Einführung eines neuen Mentorenprogramms

Nach intensiver Vorbereitung und Konzepterstellung in einer Expertengruppe wurde das Mentorenprogramm *EinstiegSLM* zu Beginn des WiSe 07/08 erstmals gestartet. Dieses Angebot, das an der Universität Hamburg bislang einmalig ist, richtet sich an Studienanfängerinnen und -anfänger in den ersten drei Semestern und will ihnen einen optimalen Start in ein sprach-, literatur- und medienwissenschaftliches Studium ermöglichen. In allen SLM-Fächern wurden Mentorinnen und Mentoren eingestellt, die in Kleingruppen (mit bis zu 15 Teilnehmern) regelmäßig über die Studienplanung sowie alle relevanten Fragen des Studienalltags diskutieren und gemeinsam mit den Studierenden Lösungen für konkrete Probleme entwickeln. Abgerundet wird das Angebot durch regelmäßige Sprechstunden, die der individuellen Betreuung und Beratung von Studienanfängern dienen.

Die Mentorinnen und Mentoren - in der Regel Graduierte bzw. Promovierende der entsprechenden SLM-Fächer - wurden in einem mehrstufigen Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm an ihre Aufgaben herangeführt. Dieses speziell auf die Aufgaben des Mentorings ausgerichtete Qualifizierungsprogramm wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) der Universität Hamburg entwickelt und wird gegenwärtig für den zweiten Programmzyklus evaluiert. Das Mentorenprogramm wird organisatorisch vom neuen, ebenfalls aus Studiengebühren-Mitteln geschaffenen Arbeitsbereich Q betreut. Über die Mentorinnen und Mentoren wurden in

den letzten beiden Semestern wichtige Impulse zur Weiterentwicklung und Evaluation des Studienangebots gesetzt, die in die Lehrangebotsplanung der Fächer sowie in die Revision der Fachspezifischen Bestimmungen der Prüfungsordnung eingeflossen sind.

Verstärkung des Tutorenprogramms

Zusätzliche Mittel aus Studiengebühren dienen der Stärkung und Ausweitung des Tutorenprogramms. In allen SLM-Fächern finden im Rahmen der Einführungsmodule von Tutorinnen und Tutoren begleitete Übungen in Kleingruppen statt, in denen der jeweilige Unterrichtsstoff intensiv durchgearbeitet und vertieft wird. Dank der zusätzlichen Mittel konnte die Zahl der Tutorenkurse erweitert und dadurch die Teilnehmerzahl verkleinert werden, was zur Verbesserung des Lernerfolgs beiträgt. Weitere Tutorien wurden zur Verstärkung der einwöchigen Orientierungseinheiten eingesetzt, die für alle Studienanfänger angeboten werden, sowie für spezielle EDV-Kurse.

Verstärkter Einsatz studentischer Hilfskräfte

Verstärkter Einsatz studentischer Hilfskräfte zur Unterstützung von Professuren in der Lehre bei der Unterrichtsorganisation und Durchführung der Lehrveranstaltungen. Die zusätzlichen Hilfskraftmittel erleichtern die Seminarorganisation, beschleunigen bestimmte Abläufe beim Vorbereiten der Lehrveranstaltungen und ermöglichen z.B. ein umfassendes Bereitstellen von Lernmaterialien.

2.3. Qualitätsmanagement in der Lehre

Einrichtung von Referentenstellen für Qualitätssicherung sowie für Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement

Seit Beginn des Jahres 2008 wird in den Fachbereichen SLM I+II der neue Arbeitsbereich Q – Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung aufgebaut. Die damit verbundenen Aufgaben werden im Rahmen einer neu geschaffenen wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle versehen. Weiterhin konnten durch die Einrichtung einer Referentenstelle für Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement die mit der Einführung von STiNE neu gestalteten Verfahren der Lehr- und Prüfungsverwaltung professionalisiert und kompetent gestaltet werden.

Vorrangiges Ziel der Anstrengungen des neuen Arbeitsbereichs Q ist die systematische und nachhaltige Optimierung der Studienbedingungen sowie die Vorbereitung und interne Koordinierung der Akkreditierung des gesamten Studienangebots. Generelles Ziel ist der Aufbau und die Förderung einer qualitätsorientierten Kommunikationskultur in den Fächern der Fachbereiche SLM I+II. Hierzu wurde unter anderem eine Studienreform-Konferenz unter Beteiligung aller Status-Gruppen ins Leben gerufen, die zukünftig ein- bis zweimal je Semester stattfinden soll. Zu den ständigen Aufgaben zählen darüber hinaus: Optimierung diverser Informationsmaterialien für Studierende, Aufbau, Pflege und fortlaufende Optimierung der online-gestützten Informationsangebote für Studierende, Prozessoptimierung in der Lehr- und Studienorganisation (z.B. Prüfungsadministration, Lehrplanerstellung, Zeitfenstermodell).

2.4. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

ABK-Angebote

Die Durchführung des im Rahmen der BA-Studiengänge seit 2005 neu entwickelten Lehrgebiets zum Erwerb Allgemeiner Berufsqualifizierender Kompetenzen (ABK) als obligatorischer Curricularbereich aller Studiengänge der SLM-Fächer liegt in den Händen der Arbeitsstelle Studium und Beruf (AStuB). Das bisher von 2 Wissenschaftlichen Mitarbeitern und zahlreichen Lehrbeauftragten getragene Lehr- und Beratungsangebot konnte durch die aus Studiengebühren finanzierte Einrichtung von 2 Halbstellen Lehrkraft für besondere Aufgaben und einer weiteren Halbstelle WM für die neu eingerichtete Praktikumsbörse (siehe unter Punkt 4) sowie einer 0,5 TVP-Stelle zur Verbesserung der Service-Leistungen erheblich ausgebaut und verstärkt werden.

Die Lehrkräfte für besondere Aufgaben unterstützen die AStuB in der selbständigen Durchführung von Lehrveranstaltungen in allen drei Modulen des ABK-Bereichs mit einem Lehrdeputat von jeweils 8 SWS sowie bei der Information und Beratung von Studierenden in regelmäßigen Sprechstunden zu Fragen des ABK-Curriculums, des Berufsbezugs und der Aneignung von Schlüsselkompetenzen im Studium.

Effektiv Studieren / Soft Skills

Ziel des Tutorenprogramm „Effektiv Studieren“ ist der Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik im Zuge linguistisch reflektierter Bearbeitung aller Erfordernisse der Hochschul- und Wissenschaftskommunikation – mit geplanter Erweiterung für die Fachbereiche SLM I+II und die Fakultät.

Vier Typen von Tutorien – sukzessive angelegt – werden semesterweise angeboten:

- ES I: Wissenschaftliche Schlüsselqualifikationen
- ES II: Wissenschaftliches Reden und Schreiben
- ES III: Wissenschaftliche Lektüre
- ES IV: Wissenstransformationen live: Mitschriften

Hinzu kommen regelmäßige Beratungsstunden, regelmäßige Pflege und Erweiterung des empirischen Arbeitsmaterials sowie Sichten, Korrigieren und Besprechen der „Semesterbegleitenden Aufgaben“. Das erste Tutorium soll im 1. Semester absolviert werden, das zweite im 2. oder 3. Semester; das dritte und vierte ab dem 3. Semester.

Für das Programm werden eine halbe Mitarbeiterstelle und insgesamt 15 akademische Tutorien aus Studiengebühren finanziert.

Serbokroatisch, zusätzliche Sprachkurse und Sonderprojekte im Bereich Gebärdensprache/Gebärdensprachdolmetschen

Durch die Einrichtung einer halben LfbA-Stelle für Serbokroatisch und die Finanzierung zusätzlicher Lehraufträge für Sprachkurse in den Sprachen Spanisch, Portugiesisch und Italienisch konnte das Lehrangebot in den Fächern Slavistik und Romanistik ausgeweitet und profiliert werden.

In den Fächern *Gebärdensprachen* und *Gebärdensprachdolmetschen* konnten folgende Projekte aus Studiengebühren finanziert werden:

- Werkverträge für institutsexterne GebärdensprachbenutzerInnen in der Dolmetschausbildung ("KlientInnen")

- Praktikumsbetreuung in der Dolmetschausbildung (akademische TutorIn)
- *native signer*-Betreuung in der Dolmetschausbildung (akademische TutorIn)
- Hilfskräfte für Digitalisierungsarbeiten/Materialaufbereitung für Lehrveranstaltungen

2.5. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (inkl. Bibliotheken und Medienzentrum)

Der insgesamt größte Betrag aus Studiengebühren floss in verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre, wobei bauliche Modernisierungsmaßnahmen und Verbesserungen der technischen Ausstattungen aus zentral vergebenen Mitteln der „Aktion II“, und zahlreiche Verbesserungen der Service-Angebote und Erweiterungen der Ausstattung aus „Aktion III“ finanziert wurden. Bedingt durch den langen Planungsvorlauf der unter Federführung der Bauabteilung -8- eingeleiteten Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, die zudem nur in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt werden können, werden diese Maßnahmen erst in den kommenden Jahren zu einem Abschluss kommen.

Fachbereichsbibliothek im Philosophenturm/ Verbesserung der Bibliotheksnutzung (Maßnahme aus Aktion II)

In den Geisteswissenschaften sind Bibliotheken das wichtigste Arbeitsmittel insbesondere für die Studierenden und bedürfen deshalb besonderer Pflege und Aufmerksamkeit. In den Fachbereichen SLM I + II bestanden bisher 13 räumlich und organisatorisch getrennte Fach-Bibliotheken, von denen die meisten im Philosophenturm untergebracht sind. Das Mobiliar stammt z. T. aus der Zeit des Erstbezugs des Philosophenturms, ist also mehr als 40 Jahre alt. Moderne Informationstechniken fehlten z.T. ganz.

Durch die 2008 begonnenen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sollen die bisher z.T. dezentral untergebrachten Fachabteilungen im Mitteltrakt des Philosophenturms zu einer modernen, einheitlich organisierten Fachbereichsbibliothek zusammengeführt werden. Damit wird eine optimale Nutzung des Gesamtbestandes erreicht und Mehrfachanschaffungen von Büchern werden überflüssig. Weiterhin werden mit einer Neustrukturierung das Leseplatzangebot verbessert und durch Konzentration der Buch- und Zeitschriftenbestände die Zugänglichkeit und Überschaubarkeit gesteigert.

Im Rahmen der noch laufenden Umbauten erfolgt eine Modernisierung und Verbesserung der Ausstattung für die Fachbereichsbibliothek durch folgende Maßnahmen

- Erneuerung des Mobiliars,
- Aufstellung von modernen und leistungsfähigen Buchscannern im geschützten Bibliotheksbereich,
- Einrichtung von W-LAN-Zonen für Internetzugang,
- Verbesserung der Stromzuführung für Notebookanschlüsse,
- Verbesserung des Schallschutzes durch Teppichauslegeware u.a.

Modernisierung des Medienzentrums / Ausstattung von Übungsräumen mit Beamern (Maßnahmen aus Aktion II)

Im Medienzentrum der Fachbereiche SLM I + II konnte mit Hilfe von Studiengebühren eine seit Jahrzehnten überfällige Renovierung und teilweise Umgestaltung der Räumlichkeiten in Angriff genommen werden. Durch die Verschiebung des Seminarraums wurde ein mit 58 Sitzplätzen ausgestatteter, moderner Multimedia-Übungsraum errichtet. Der freie Blick auf die Präsentationsfläche ist nun von allen Plätzen gewährleistet. Die Zahl der Sicht- bzw. Schnitträume des Medienzentrums wurde von drei auf fünf erhöht. Durch die Einrichtung eines größeren Sichtraumes mit vier Kojen erhöhte sich die Anzahl der Sichtplätze sogar auf acht. Im Zuge der Digitalisierung und durch die Ersetzung der Fernsehgeräte durch PCs sind die neuen Sichtplätze gleichzeitig multifunktional und damit optional auch als Schnittplätze nutzbar.

Im Souterrain wurde der bisher eher provisorisch ausgestattete Sichtraum ebenfalls umgebaut und in einen modernen multimedialen AV-Raum mit moderner Bestuhlung für 60 Teilnehmer und Projektions- und Vorführmöglichkeiten umgestaltet.

Ebenfalls aus Studiengebühren wurde ein Drittel der Seminar- und Übungsräume im Philturm mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet (Minimal-Ausstattung: Lautsprecher und Beamer oder, wo raumtechnisch nicht möglich, großformatige TFT-Monitore; in einigen Räumen darüber hinaus: komplette bedienerfreundliche Medienausstattung mit Computer und DVD/VHS-Zuspielgeräten). Zusammen mit den gleichzeitigen Maßnahmen, die durch reguläre Haushaltsmittel finanziert wurden, stehen jetzt 50 Räume für einen modernen medienunterstützten Unterricht zur Verfügung.

Verlängerung von Öffnungszeiten (Bibliotheken, Medienzentrum, CIP-Pools)

Die Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliotheken ist eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Studienbedingungen. Durch den Einsatz von Mitteln für studentische Hilfskräfte konnten Öffnungszeiten bis in die Abendstunden und erstmals Sonnabends von 9 bis 14 Uhr realisiert werden.

Dank der Mittel aus Studiengebühren konnten in gleicher Weise die Öffnungszeiten des Medienzentrums und die betreuten Öffnungszeiten der drei Computerpools während des Semesters verdoppelt werden; in der Vorlesungszeit können die Studierenden unserer Fachbereiche bis zu 34 Computer-Arbeitsplätze nunmehr von 9 bis 21 Uhr nutzen.

Verbesserung der Ausleihmöglichkeiten

Mittel in geringem Umfang wurden zur Bestandspflege, Verbesserung der Ausleihmöglichkeiten, Barcodes eingesetzt. Später können die Kosten dafür aus dem laufenden Etat gedeckt werden.

Verbesserung des Medienservices und der technischen Betreuung (IT-Service)

Die rasant erweiterte technische Infrastruktur bleibt nur nutzbar, wenn auch entsprechende Betreuungskompetenz vorhanden ist: ohne die Finanzierung einer Techniker-Stelle aus Studiengebühren wäre die Investition in eine flächendeckende Medienaus-

stattung der Seminar- und Unterrichtsräume sinnlos gewesen. Diese Stelle ist zugleich Voraussetzung für die Umstrukturierung und Erweiterung der Computer-Lernpools, für die zentrale Mittel bewilligt wurden und die zum Wintersemester 2008/09 umgesetzt wurde.

Zu diesem Maßnahmenpaket gehört auch die Einrichtung einer halben Wissenschaftlichen Mitarbeiter-Stelle zur Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsangebotes am Medienzentrum (Koordination der Hilfskräfte, Unterstützung im Service sowie im Bereich E-Learning (AGORA) und zur Erweiterung des Lehrangebots im Fach Medien- und Kommunikationswissenschaft (2 SWS).

Plattformen zur Wissenschaftskommunikation/ E-Learning

Auf Initiative des E-Learning-Beauftragten der Fakultät wurden für die Einrichtung und Betreuung von Plattformen zur Wissenschaftskommunikation und den innovativen Bereich E-Learning zwei Halbstellen Wissenschaftliche Mitarbeiter eingerichtet und verschiedene Werkaufträge für Entwicklungskosten vergeben.

Das inzwischen realisierte Projekt AGORA bietet eine integrierte Plattform für E-Learning und E-Science unter Berücksichtigung geisteswissenschaftlicher Bedürfnisse an (www.agora.uni-hamburg.de/). Die Zielvorgabe zu Projektbeginn lautete: Einfache Bedienbarkeit bei großer Funktionsvielfalt und optimaler Unterstützung von Seminar- und Projektgruppen, so dass Lehren, Forschen und Lernen auch unter den engeren Vorgaben neu eingeführter Studiengänge spürbar erleichtert werden.

Im Sommersemester 2008 wurde im Rahmen von AGORA ein virtueller Raum zur Unterstützung der Einführungsmodule aufgebaut, für den auch eigene Inhalte entwickelt wurden.

Die MitarbeiterInnen bieten den Nutzern und Nutzerinnen der Plattform ein breites Angebot, das von alltäglichem Support per E-Mail und Telefon über Workshops bis zu individueller didaktischer Beratung reicht.

Mit AGORA konnten die E-Learning-Aktivitäten in der Fakultät innerhalb eines akademischen Jahres gebündelt und in etwa verdreifacht werden – der Trend im laufenden Semester ist weiterhin ansteigend. Bis dato nutzen über 7.000 Personen in knapp 700 virtuellen Räumen die Plattform, vorwiegend zur Unterstützung von Vorlesungen und Seminaren, aber auch in Projekten, Forscher- und Lerngruppen. 14% der Lehrveranstaltungen unserer Fakultät werden damit von AGORA unterstützt, was die Geisteswissenschaften (nach den Erziehungswissenschaften) zum mit Abstand größten E-Learning-Nutzer der Universität macht.

Unterstützung von Exkursionen

Für zahlreiche Lehrveranstaltungen der SLM-Fächer bestand die Möglichkeit, aus Studiengebühren Exkursionen ins In- und Ausland zur wünschenswerten Erweiterung, wissenschaftlichen Vertiefung und praktischen Ergänzung der Lehrinhalte sowie der Gewinnung von Auslandserfahrungen zu bezuschussen. Insgesamt konnten zahlreiche Exkursionen in verschiedene europäische Städte sowie zu besonderen Institutionen in Deutschland (z.B. Berlin, Wolfenbüttel [Herzog Ernst-August-Bibliothek]) finanziert werden. Weitere Exkursionen werden folgen.

2.6. Verbesserung von Serviceleistungen

Karriereservice/Praktikumsbüro

Durch die Einrichtung einer halben Mitarbeiterstelle für die Einrichtung einer Praktikumsbörse an der Arbeitsstelle Studium und Beruf konnte der Karriereservice verbessert werden. Die Praktikumsbeauftragte unterstützt die AStuB in der

- Akquisition und Dokumentation von Praktikumsstellen und -programmen im In- und Ausland
- Information und Beratung von Studierenden zu allen das Praktikum betreffenden Fragen, insbesondere zu Recherche und Schwerpunktsetzung im Studium
- Durchführung praktikumsvorbereitender Seminare mit einem Lehrdeputat von 2 SWS
- Organisation und Moderation praktikumsbegleitender kollegialer Beratungsgruppen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Auslandspraktikum
- Evaluation der Praktikumserfahrung

Die Akquisition und Evaluation von Praktikumsangeboten unterstützt Studierende dabei, bereits im Studium berufliche Erfahrung in akademischen Tätigkeitsfeldern zu sammeln.

Studiengangsberatung/ Verbesserung der Kommunikation und Information

Die Studiengangsberatung wurde und wird durch die verschiedenen, zuvor bereits beschriebenen Maßnahmen grundlegend verbessert und abgesichert. Dazu gehören insbesondere

- die Einführung des Mentorenprogramms sowie die Einrichtung von halben Mitarbeiterstellen (siehe 2.2.) sowie
- die Einrichtung von Stellen für Qualitätsmanagement und Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement sowie das Programm „Effektiv Studieren“ (siehe 2.3.).

In den kommenden Semestern soll insbesondere der wichtige Bereich „Verbesserung der Kommunikation und Information“ für alle Phasen des Studiums - beginnend vor Aufnahme des Studiums (Bewerberinfos) bis zum Abschluss des Studiums und die Zeit danach (Absolventenfeier, Alumnibetreuung) - weiter verbessert und ausgebaut werden.

Infomanagement/ Optimierung Öffentlichkeitsarbeit, Drucke

Im Zuge dieser Maßnahme konnten diverse Informationsmaterialien der Fächer, insbesondere die Studien- und Modulhandbücher für die neuen BA-/ MA-Studiengänge maßgeblich verbessert werden. Zugleich wurde ein neues Online-Informationsportal für die Masterstudiengänge entwickelt (www.slm.uni-hamburg.de/masterstudium). Die bereits bestehenden online-gestützten Informationsportale konnten weiter optimiert werden. Studiengebühren-Mittel flossen in diesem Zusammenhang in die Finanzierung von Werkaufträgen (Optimierung des Layouts, Programmierung und Gestaltung von Web-Portalen).

Verwaltungsmäßige Abwicklung

Für die verwaltungsmäßige Abwicklung des erheblichen Zuwachses an Mitteln und die daraus resultierenden Aufgaben der Haushalts- und Personalverwaltung etc. wurde eine Verwaltungsangestellten-Stelle in der Fachbereichsverwaltung eingerichtet, die 2008 in die Fakultätsverwaltung integriert wurde.

3. Fachbereich Philosophie

Der Fachbereich Philosophie hat Studiengebühren im Jahr 2008/09 eingesetzt, um in folgenden Bereichen Verbesserungen zu erreichen:

- Erhöhung der Betreuungsintensität
- Qualitätsmanagement in der Lehre
- Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

3.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Eine wesentliche Verbesserung der Studienbedingungen wurde durch die Erhöhung der Betreuungsintensität über die Intensivierung der Tutorialbetreuung in den Einführungskursen erreicht.

Die Studierenden profitierten von der Ergänzung des Lehrangebots durch Experten der Berufspraxis. Der Fachbereich Philosophie führt auch weiterhin die Praxis fort, zwei Lehraufträge einzusetzen, um die Lehre im ABK-Bereich durch externe Berufspraktiker durchführen zu lassen.

Außerdem wurden vermehrt studentische Hilfskräfte für die Unterstützung in den Seminaren eingestellt, insbesondere für die Unterstützung der Professoren.

Der Fachbereich Philosophie setzte für diese Kategorie ca. 51 % der Mittel ein.

3.2. Qualitätsmanagement in der Lehre

Die Betreuung der Studierenden hat sich im Bereich der Studienberatung, Studierendenbetreuung und des Prüfungsmanagements durch die Beschäftigung zweier studentischer Angestellter verbessert.

Die Betreuung der Studienanfänger unterstützte der Fachbereich weiterhin durch die Durchführung einer Orientierungseinheit für Studienanfänger.

Der Fachbereich Philosophie setzte für diese Kategorie ca. 38 % der Mittel ein.

3.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Die Studieninfrastruktur verbesserte der Fachbereich durch die Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek. Dies konnte durch den Einsatz studentische Hilfskräfte ermöglicht werden.

Der Fachbereich setzte für diese Kategorie ca. 11 % der Mittel ein.

4. Fachbereich Geschichte

4.1. Einführung

Auch in diesem Jahr konnte durch die Verwendung von Studiengebühren die Attraktivität des Fachbereichs Geschichte und seiner Studiengänge erheblich gesteigert werden. So war es möglich, etliche zusätzliche Maßnahmen zu finanzieren, welche die wissenschaftliche Betreuungsintensität, die Vielfalt und damit die Attraktivität der Lehre erheblich steigern konnten. Fast ein Drittel der Studiengebühren flossen in Maßnahmen, die den Studierenden über das Angebot „Verbesserung der Serviceleistungen“ wie Studienberatungen und technischer Unterstützung bei EDV- oder STiNE-Fragen zur Verfügung standen.

In Zukunft möchte das Historische Seminar weitere Maßnahmen umsetzen, um die Vielfalt des Lehrangebots und die Unterstützung der Studierenden durch ein optimal organisiertes Servicesystem zu verbessern.

4.2. Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre

Die Studiengebühren ermöglichten es, für das SoSe 2009 und WS 2008/09 die Betreuungsintensität zu steigern und das Lehrangebot – vornehmlich im Bereich der Alten Geschichte – aufrecht zu halten. Dies konnte durch die Finanzierung einiger zusätzlicher Lehraufträge in allen Arbeitsbereichen und durch die befristete Anstellung einer LfbA im Bereich der Alten Geschichte erreicht werden. Da eine Professur in diesem Arbeitsbereich vakant ist, konnte durch die LfbA-Stelle das Lehrangebot gewahrt und das Prüfungsaufkommen erfüllt werden.

Durch die Studiengebühren war es möglich, eine ausreichende Zahl an Tutoren für die Orientierungseinheit im Wintersemester 2008/09 einzusetzen.

Nach dem vorliegenden Planungsstand wurden für diese Kategorie 2008/09 ca. 28 % der Mittel verausgabt.

4.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Als neue Maßnahme wurde eine Vortragsreihe zur Berufsfelderkundung im ABK-Bereich finanziell unterstützt. Ziel dieses neuen Lehrangebotes ist es, den Studierenden Perspektiven im Berufsleben aufzuzeigen und verschiedene Berufsfelder vorzustellen.

Nach dem vorliegenden Planungsstand wurden für diese Kategorie 2008/09 ca. 2 % der Mittel verausgabt.

4.4. Verbesserung der Infrastruktur

Durch den Einsatz von Studiengebühren wurden die verlängerten Öffnungszeiten der Bibliotheken weiterhin beibehalten. Dabei konnte die Zahl der neu angeschafften Bücher

deutlich gesteigert werden. Des Weiteren wurden Studiengebühren für die Verbesserung des IT-Service für Studierende (Computerpool und Seminarraum) verwendet.

In Zukunft sollen weitere Mittel für Exkursionen und E-Learning Maßnahmen verwendet werden.

Nach dem vorliegenden Planungsstand wurden für diese Kategorie 2008/09 ca. 27 % der Mittel verausgabt.

4.5. Verbesserung der Serviceleistungen

Die Serviceleistungen wurden durch die befristete Anstellung von zwei Studienberatern (jeweils halbe Stelle) gewährleistet. Diese beraten die Studierenden unter anderem bei der Organisation des Studiums und der Erfüllung der Studienordnungen, indem sie Beratungssprechstunden anbieten, E-Mail Anfragen beantworten sowie Informationsmaterial für Studierende und Lehrende erstellen. Zusätzlich bietet die Studienberatung Informationsveranstaltungen für Schüler und Studieninteressierte an.

Weiterhin wurde eine halbe Stelle zur Betreuung von ERASMUS Studierenden finanziert.

Für die Zukunft soll ein verbessertes Servicekonzept erarbeitet und die Einrichtung von sogenannten Studienbüros forciert werden.

Nach dem vorliegenden Planungsstand wurden für diese Kategorie 2008/09 ca. 43 % der Mittel verausgabt.

5. Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde

5.1. Einführung

Unter der Leitung des Dekanats und mit überdurchschnittlichem Einsatz aller Mitgliedergruppen hat sich der Fachbereich im Jahr 2008 weiter mit der Verbesserung der Studienbedingungen aus Studiengebühren befasst. Die Mittel dienen in erster Linie

- der Verbesserung der Betreuungsintensität (64 %)
- mit zweiter Priorität der Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (26 %) sowie
- der Profilbildung (6 %) und
- der Verbesserung der Serviceleistungen (4 %).

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass mit Blick auf die im Universitätsvergleich späte Einführung von Bachelor/ Master sowie auf die Höhe der Mittelausschüttungen zunächst überwiegend Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und Serviceleistungen realisiert wurden, um die Studienbedingungen schnell und spürbar zu verbessern. Dann wurde mit Beginn der BA-Einführung (WS 2007/08) überwiegend für die Verbesserung der Lehre und Betreuungsintensität Sorge getragen, die inzwischen dauerhaft höchste Priorität hat. Hier wird auch weiterhin ein hoher Bedarf bestehen, für den deutlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden müssten als avisiert.

Studierende des Fachbereichs haben sich an der Antragsgestaltung im Rahmen der Gremienarbeit der Abteilungen über den Ausschuss für Lehre und Studium bis hin zum Vorstand beteiligt.

5.2. Erhöhung der Betreuungsintensität

Seit dem Start der BA-Studiengänge im WS 07/08 wurde in den betreffenden Semestern besonderen Wert auf die Erhöhung der Betreuungsintensität gelegt.

Zur Erweiterung des Lehrpersonals und Verbesserung der Betreuungsrelationen wurde jeder Studiengang mit einer 0,5 LfbA E13 ausgestattet. Diese Maßnahme diente ebenso der Verbesserung der Lehrqualität wie die Finanzierung zusätzlicher Lehraufträge zur Ergänzung der Curricula. Ferner wurden zur Kompensation von Vakanzen und Bereithaltung eines angemessenen Lehrangebots Vertretungsprofessuren finanziert. Zur Verstärkung des Kleingruppenunterrichts, d.h. insbesondere zur Begleitung der curricularen Lehrveranstaltungen wurden studentische sowie akademische Tutorien und auch Mentorien bezahlt. Zudem wurden studentische Hilfskräfte finanziert, die sich in den Abteilungen vor allem in Archiven, PC-Pools u.a. verdient machten.

Für Maßnahmen der Kategorie 1 wurden insges. ca. 64 % der Mittel veranschlagt.

5.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Die fachspezifischen Bestimmungen der Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Kultur beinhalten ein fachbereichsübergreifendes ABK-Modul. Zur Implementierung passender Veranstaltungen, insbesondere der Akquise von Experten hierfür, zum Aufbau einer Praktikumsbörse und weiterer sinnvoller ABK-Einrichtungen wurde als Pilotprojekt ein ABK-Koordinator eingestellt (0,5 LfbA mit kleinstmöglichem Lehrdeputat). Ferner wurden in einigen Abteilungen Mittel für kleinere studentische Forschungsprojekte und Publikationen bereitgestellt sowie auch für besonders profilbildende Gastvorträge.

Für Maßnahmen der Kategorie 3 wurden insges. ca. 6 % der Mittel veranschlagt.

5.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Die Verbesserung der Infrastruktur sowie der Serviceleistungen für Studierende ist nach der Erhöhung der Betreuungsintensität zweitwichtigstes Anliegen des FB Kultur im Rahmen der Studiengebührenverwendung.

Die Bibliotheken des Fachbereichs erhielten Mittel für die Ausstattung mit Literatur u.a. Medien, inkl. Lizenzen zu Datenbanken, und für die Erweiterung der Öffnungszeiten; dies auch regelmäßig in der von Ethnologiestudierenden frequentierten Bibliothek des Völkerkundemuseums. Verbesserung der Nutzungs- und somit Studienbedingungen wurde auch mittels Personalaufstockung und Einsatz studentischer Hilfskräfte erzielt, die sich um Bestandsaufnahme und -erhalt etc. kümmerten.

Im PC-Pool dienten Mittel für den Einsatz studentischer Hilfskräfte, die die Öffnungszeiten und Betreuung gewährleisteten. Die Abteilung Musikwissenschaftliches Institut benötigte für ihre Studierenden spezielle Kleingeräte; andere Abteilungen beantragten spezielle Exkursionsmittel.

Für die Kategorie 4 wurden insges. ca. 26 % der Mittel veranschlagt.

5.5. Verbesserung von Serviceleistungen

Die BA-Einführung zieht einen deutlich höheren Prüfungsaufwand mit sich, so dass das Personal in der Prüfungsabteilung aufgestockt wurde zwecks Erweiterung der Öffnungszeiten und entsprechend besserer Betreuungsmöglichkeiten.

Zudem erforderte die online-Studierendenverwaltung via STiNE zusätzliches Personal (0,5 E13). Dies wurde eingesetzt zur Implementierung der neuen Studiengänge in die Software sowie zur Schulung, Beratung und Betreuung aller AnwenderInnen.

Für die Kategorie 5 wurden insges. ca. 4 % der Mittel veranschlagt.

6. Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften (Asien-Afrika-Institut)

6.1. Einführung

Unter der Leitung des Dekanats und mit überdurchschnittlichem Einsatz aller Mitgliedergruppen hat sich der Fachbereich im Jahr 2008 weiter mit der Verbesserung der Studienbedingungen aus Studiengebühren befasst. Die Mittel dienen in erster Linie

- der Verbesserung der Betreuungsintensität (65,1 %)
- der Profilbildung (24,4 %)
- der Verbesserung der Infrastruktur (9,3 %) sowie
- der Verbesserung der Serviceleistungen (1,2 %).

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass mit Blick auf die im Universitätsvergleich späte Einführung von Bachelor/ Master sowie auf die Höhe der Mittelausschüttungen zunächst überwiegend Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und Serviceleistungen realisiert wurden, um die Studienbedingungen schnell und spürbar zu verbessern. Dann wurde mit Beginn der BA-Einführung (WS 2007/08) vermehrt für die Verbesserung der Lehre und Betreuungsintensität Sorge getragen, die inzwischen höchste Priorität hat. Hier wird auch weiterhin ein hoher Bedarf bestehen, für den deutlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden müssten als avisiert.

Studierende des Fachbereichs haben sich an der Antragsgestaltung im Rahmen der Gremienarbeit der Abteilungen über den Ausschuss für Struktur und Finanzen bis hin zum Vorstand beteiligt.

6.2. Erhöhung der Betreuungsintensität

Quer über alle Abteilungen wurden studentische und auch akademische Tutorien sowie Lehraufträge finanziert, die v.a. das BA/MA-Curriculum qualitativ sinnvoll ergänzten und die Betreuungsverhältnisse optimierten. Zwei befristete halbe Wiss. Mitarbeiterstellen wurden finanziert, um die Lehr- und Betreuungsqualität weiter zu entwickeln; eine Abteilung, ein Einprofessorenfach mit schon längerer Vakanz, erhielt eine Vertretungsprofessur. Zur Entwicklung von Lehrmaterialien wurden ebenfalls studentische Hilfskräfte und Angestellte eingesetzt.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden insges. 65,1 % der Mittel veranschlagt.

6.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Für den ABK-Bereich des Bachelorcurriculums sah das AAI den Aufbau eines strukturierten Angebots als erforderlich an. Zur Implementierung passender Veranstaltungen, insbes. der Akquise von Experten hierfür, zum Aufbau einer Praktikumsbörse und zwecks adäquater Beratung wurde als Pilotprojekt eine ABK-Koordinatorin eingestellt (0,5 E13). Für eine weitere 0,5 E13-Stelle wurden Studiengebühren investiert, die für die (Initial-)Modellierung der BA- und MA-Studiengänge verantwortlich ist.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden insges. 24,4 % der Mittel veranschlagt.

6.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Dritte Priorität bei der Verwendung der Studiengebühren hatte der Ausbau der AAI-Bibliothek und -IT. Hier wurden v.a. Mittel eingesetzt für stud. Hilfskräfte zum Erhalt der erweiterten Öffnungszeiten, ferner für Lehrmittel und kleine Geräte zur Verbesserung der Ausstattung. Durch Stellenaufstockung wurde zudem die Verwaltung des Prüfungsamts optimiert.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden insges. 9,3 % der Mittel veranschlagt.

6.5. Verbesserung der Serviceleistungen

Als Service für Studieninteressierte und Studierende hat das AAI Broschüren zu den BAMA-Studiengängen aus Studiengebühren finanziert.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 1,2 % der Mittel veranschlagt.

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

1. Übersicht

Insgesamt hat die MIN-Fakultät für den betrachteten Zeitraum ca. 4 Mio. € aus Studiengebühren zugewiesen bekommen, von denen rund 1,4 Mio. € für einmalige Investitionen (Aktion II) bewilligt wurden.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum einzelne Maßnahmen aus dem Studiengebührenjahr 2007 fortgeführt.

Abgesehen von den zentralen Maßnahmen auf Fakultätsebene lag die Entscheidung über die Verwendung der Studiengebühren bei den Departments. Die Entscheidungsverfahren waren an den einzelnen Departments unterschiedlich geregelt. Eine angemessene Beteiligung der Studierenden war in jedem Fall gegeben.

2. Aktion III – Maßnahmen auf Fakultätsebene

Aus Aktion III wurden über 90 % der Mittel den Departments und dem Zentrum für Bioinformatik (ZBH) zur Verfügung gestellt (siehe Tabelle). Als Verteilungsschlüssel dienten die „Hauptfachstudienäquivalente“ (Zahl der Studierenden einschl. anteilig Lehramtsstudierende).

Zuweisungen 2008 – MIN-Fakultät

Bereich	Aktion II	Aktion III	Gesamt
Dep. Biologie	382.000 €	433.297 €	815.297 €
Dep. Chemie	555.000 €	533.873 €	1.088.873 €
Dep. Geowissenschaften	150.000 €	295.023 €	445.023 €
Dep. Informatik	0 €	421.117 €	421.117 €
Dep. Mathematik	0 €	413.977 €	413.977 €
Dep. Physik	350.000 €	300.136 €	650.136 €
Zentrum für Bioinformatik	0 €	14.471 €	14.471 €
Bibliotheken (BEMA)	0 €	87.000 €	87.000 €
Zentrale Maßnahmen	0 €	141.475 €	141.475 €
Summe	1.437.000 €	2.640.368 €	4.077.368 €

Der Bibliotheks- und E-Medienausschuss der MIN-Fakultät (BEMA) erhielt ca. 90.000 € für die Einführung bzw. Aufrechterhaltung allgemeiner Standards in allen MIN-Bibliotheken (Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre).

Aus zentralen Mitteln wurde die im Vorjahr erfolgreich eingerichtete Stelle des Prüfungsmanagers weitergeführt (Kategorie 5: Verbesserung der Serviceleistungen). Dadurch konnte unter anderem bewirkt werden, dass die Erstellung von (vorläufigen) Abschlussdokumenten kurzfristig erfolgen konnte. Dies ist ein wichtiger Service für Studierende, die sich unmittelbar im Anschluss an den Bachelorstudiengang für ein Masterstudium bewerben wollen. Wegen der stark steigenden Zahl von Bachelor-

absolventen wird dies mit den vorhandenen Kapazitäten in der Prüfungsverwaltung jedoch zukünftig nicht mehr möglich sein.

Im März 2009 wurde die Stelle der Assistentin im Studiendekanat besetzt (Kategorie 2: Qualitätsmanagement in der Lehre). Ihr Hauptaufgabengebiet ist die Koordinierung der Studiengebührenmaßnahmen an der MIN-Fakultät. Für die Zukunft ist die Entwicklung einheitlicher Standards an der MIN-Fakultät für die Verwendung der Studiengebühren, das Antragsverfahren und die Beteiligung der Studierenden geplant.

3. Maßnahmen des Bibliotheks-/E-Medienausschusses der MIN-Fakultät: Maßnahmen auf Departmentebene

Im Berichtszeitraum 2008 wurden die bewilligten Studiengebühren schwerpunktmäßig für den Erhalt der im Jahr 2007 eingeführten erweiterten Öffnungszeiten und für die Erwerbung von stark nachgefragten Lehrbüchern verwendet.

Bereits im vorherigen Jahr hatten die größeren Bibliothekseinheiten in der MIN-Fakultät eine einheitliche Kernöffnungszeit von 9.00 bis 18.00 Uhr vereinbart. Die Anpassung an die Kernöffnungszeiten wurde aus Studiengebühren finanziert. Aufgrund der positiven Resonanz der Studierenden wurde im Berichtsjahr dieses Angebot fortgeführt.

Eine weitere Verbesserung der Lernbedingungen ergab sich für die Studierenden durch die probeweise Einführung der Samstagsöffnung in der Departmentbibliothek Physik, die sehr gut angenommen wurde.

Eine deutliche Verbesserung der Lehrbuchausstattung konnte darüber hinaus für die Bibliotheken bereits im Berichtsjahr 2007 erzielt werden. Durch umfangreiche Neubeschaffungen konnte auch im Berichtsjahr 2008 der Lehrbuchbestand bedarfsgerecht aktualisiert und erweitert werden und steht den Studierenden für die Ausleihe (1 Woche / 4 Wochen) zur Verfügung. Dieses Angebot wurde von den Studierenden sehr gerne und intensiv genutzt.

Gute Erfahrungen und positive Rückmeldungen haben die Bibliotheken hinsichtlich der erneuerten Mobiliarausstattung erhalten. Ziel ist es auch zukünftig, die Bibliotheken zu Lernorten mit bedarfsgerechten Arbeitsmöglichkeiten auszubauen sowie die Räumlichkeiten so umzugestalten, dass diese als Kommunikations- und Informationszentren angenommen und genutzt werden – dies alles vor dem Hintergrund der bestehenden räumlichen Bedingungen vor Ort. Im Berichtsjahr 2008 wurde weiterhin eine verbesserte Ausstattung angestrebt. Zusätzlich wurden Feedbacks von den Studierenden eingeholt, um im kommenden Jahr noch gezielter die Lern- und Studienbedingungen in den Bibliotheken verbessern zu können.

4. Maßnahmen des Departments Biologie

Bei der Planung und Priorisierung der Studiengebührenmaßnahmen wurde auf eine der Studierendenzahl proportionale Verteilung der Budgets auf die Zentren des Departments Biologie (Biozentrum Klein Flottbek, Biozentrum Grindel (einschl. IHF) und Zentrum Holzwirtschaft) geachtet. Die Koordination lag in Händen einer dreiköpfigen Arbeitsgruppe.

In den einzelnen Zentren wurden die Studierende über die Fachschaften motiviert, sich mit eigenen Vorschlägen einzubringen bzw. sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. Im Herbst 2008 wurden Vertreter der Fachschaften Biologie und Holzwirtschaft jeweils vor Ort über den Stand der Maßnahmen bzw. die Mittelverwendung informiert.

4.1. Aktion II – Einmalige Investitionen

Die im Rahmen der Aktion II – Investitionsmaßnahmen – zugewiesenen Studiengebühren wurden vor allem zur Ausstattung der Unterrichtsräume und vor allem der Laborräume für Praktika, Kurse und Übungen eingesetzt. Die Beschaffungen umfassten Mikroskope, Binokulare, kleinere Messgeräte, Kleingeräte zur Laborausstattung. Durch diese Modernisierungsmaßnahmen konnte in den betreffenden Bereichen eine deutlich spürbare Verbesserung der Studienbedingungen erreicht werden. Für die Zukunft sind weitere Modernisierungsmaßnahmen geplant.

Tabelle: Aktion II – Department Biologie

Studiengebührenjahr	Maßnahme	Zuweisung
2008	Mehrschichtphotographieanlage; Molekulargenetisches Labor	60.000 €
2008	Micro-Oxymax, Micro-Respirometer	50.000 €
2008	Modernisierung Biozentrum Klein Flottbek	84.000 €
2008	Verbesserung und Ausstattung für Praktika im Zentrum Holzwirtschaft	50.000 €
2008	Kaltlichtleuchten	68.000 €
2008	Kursraumausstattung Biozentrum Grindel – Physiologische und ökophysiologische Kurse	70.000 €

4.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene

Die Schwerpunkte in Aktion III waren die Erhöhung der Betreuungsintensität (ca. 27 %), die Förderung studentischer Projekte (ca. 28 %), sowie die Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (ca. 43 %).

Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität

Im Zentrum Holzwirtschaft wurde eine zusätzliche Stelle zur Unterstützung des Studiengangsmangements eingerichtet.

Im Biozentrum Klein-Flottbeck wurde ein Repetitorium zum Modul Biodiversität der Pflanzen (B.Sc. und Lehramt) aus Studiengebühren finanziert.

Außerdem wurden in den Zentren insgesamt sieben zusätzliche Lehraufträge vergeben, sowie ca. 90 zusätzliche studentische Hilfskräfte und Tutoren zur Praktikumsbetreuung beschäftigt.

Kategorie 3: Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Im Rahmen von studentischen Projekten standen den Betreuern Mittel zur Finanzierung von aufwändigen praktischen Projekt- und Abschlussarbeiten zur Verfügung. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum ca. 240 studentische Projekte gefördert.

Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Zur Verbesserung der Ausstattung von Laboren und Praktika wurden zusätzliche Chemikalien, Pflanzen- und Tiermaterialien sowie weiteres Verbrauchsmaterial beschafft.

Die Bibliotheken wurden zusätzlich zu den zentral auf Fakultätsebene zur Verfügung gestellten Mitteln für Bibliotheken mit 1.000 € für weitere Lehrbücher unterstützt.

Außerdem wurden Mittel zur Verbesserung der Mediene Ausstattung sowie zur Unterstützung von Exkursionen eingesetzt.

Kategorie 5: Erhöhung Verbesserung der Serviceleistungen

Zur Unterstützung der Studienberatung wurden Informationsbroschüren über die Masterstudiengänge erstellt.

5. Department Chemie

Die Studiengänge am Department Chemie zeichnen sich dadurch aus, dass ca. 50 % des Studiums aus praktischen Tätigkeiten im Labor bestehen. Das Department Chemie hat für den Bewilligungszeitraum SS 08 und WS 08/09 555.000 € für einmalige Investitionen erhalten. Mit diesen Mitteln wurden Praktika modernisiert und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die einzelnen Maßnahmen sind unter „Aktion II – Einmalige Investitionen“ aufgeführt.

Im Rahmen der Maßnahmen aus Aktion III wurde im Personalbereich zur Verbesserung der Betreuungssituation zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben eingesetzt, zusätzliche Tutoren und Lehrbeauftragte eingestellt sowie eine Stelle Studierendensekretariat geschaffen, die als Anlaufstelle zu Fragen zum Studium und STiNE dient. Detailliert sind die Maßnahmen unter „Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene“ aufgeführt.

Das Verfahren zum Beschluss über die Verwendung der Studiengebühren erfolgt im Department Chemie in einer Auswahlkommission, in der studentische Vertreter zur Hälfte beteiligt sind. Vorschlagsberechtigt sind alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wobei Anträge gebündelt über die Institutsleitungen eingebracht werden sollen, sowie die Studierenden selbst. Zur Kommunikation wurde in der Internetplattform CommSy (eine Plattform im Internet) ein Informations- und Kommunikationsraum eingerichtet. Dort sind auch ausführliche Verwendungsnachweise aufgeführt.

5.1. Aktion II – Einmalige Investitionen

Aktion II – Department Chemie

Studiengebührens-jahr	Maßnahme	Zuweisung
2007	Anschaffung moderner Geräte in Praktika	200.000 € *
2008	Studienlabors	75.000 €
2008	Ausstattung von Praktika	480.000 €

* Gesamtzuweisung aus dem Studiengebührens-jahr 2007; Maßnahme erstreckt sich über mehrere Berichtsjahre

Die Maßnahmen unter Aktion II lassen sich gliedern in die Bereiche

- Einrichtung neuer Versuche
- Austausch veralteter Geräte
- Erweiterung der Praktikumskapazität

Im Rahmen der Maßnahme *Studienlabors* wurde begonnen, das für den Bachelorstudiengang Chemie neu konzipierte makromolekular-chemische Praktikum so auszurichten, dass eine möglichst gute Passung zum späteren Berufsfeld der Absolventen gegeben ist. Im Speziellen wurde ein Extruder zur Versuchsdurchführung „vom Rohstoff bis zum Produkt (Kunststoff)“ angeschafft. Weitere Bestandteile des Versuchs, die die Materialprüfung ermöglichen, wurden im Rahmen der Maßnahme *Ausstattung von Praktika* umgesetzt. Hierbei wurde mit 51 T€ ermöglicht, die hergestellten Prüfkörper (mittels des Extruders) auf ihre Eigenschaften zu untersuchen (Zugfestigkeit, Temperaturbeständigkeit). Somit kann durch Variation der Herstellungsbedingungen und einge-

setzten Chemikalien direkt ein Produkt hergestellt werden, das auf seine Eigenschaften untersucht werden kann.

Im *Integrierten Synthesepraktikum* wurden für 90 T€ die Glassätze erweitert, alte Geräte ausgetauscht und zusätzliche Geräte angeschafft. Somit wurde die Wartezeit an den Messgeräten deutlich verringert und die Ausstattung der Glasgeräte, mit denen die Studierenden täglich arbeiten, dem Bedarf angepasst.

Für den Studiengang Molecular Life Science wurde das *Praktikum Biochemie/Molekularbiologie* um einen Praktikumsraum erweitert. Für 160 T€ wurden für dieses Praktikum Geräte und Glassätze angeschafft. Die neu geschaffenen Praktikumsplätze kommen auch Studierenden anderer Studiengänge zugute, die ebenfalls an diesem Praktikum teilnehmen.

Das *Praktikum Allgemeine Chemie* wurde ebenfalls durch neue Praktikumsplätze erweitert. Für 56 T€ (davon 31 T€ aus Mitteln 2007) wurden auf Anregung der Studierenden weitere Geräte angeschafft, um Wartezeiten zu vermeiden.

Das *Praktikum Technische und Makromolekulare Chemie* (Kategorie a+d) wurde für den Bachelorstudiengang Chemie neu konzipiert. Die Maßnahme wurde bereits im Vorjahr begonnen und im Berichtszeitraum (3 Versuche, 40 T€) fortgeführt.

In den *Praktika der Pharmazie* wurden für 55 T€ veraltete Geräte ausgetauscht und moderne Geräte, z.B. in der Pharmazeutischen Technologie (Granulierer für Arzneistoffe), angeschafft. Die neuen Methoden vermitteln den Studierenden so einen Einblick in das Berufsfeld der Pharmazeutischen Industrie.

Für 60 T€ wurde das Physikalisch-chemische Vertiefungspraktikum um einen Versuch zur Raman-Spektroskopie erweitert. Hiermit wurde eine wichtige Methode zur Prüfung von Nanopartikeln in die Lehre eingeführt.

Mit Restmitteln aus dem Jahr 2007 (Titel der Maßnahme: Anschaffung moderner Geräte in Praktika) wurden im *anorganisch-chemischen Praktikum* für 62 T€ ein Rasterelektronenmikroskop angeschafft. Dieses Gerät bietet eine attraktive Methode zur Charakterisierung von im Praktikum hergestellten Materialien und bietet den Studierenden so frühzeitig im Studium die Gelegenheit, moderne Methoden kennen zu lernen.

Alle diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass die praktische Ausbildung in den Studiengängen der Chemie moderner und praxisnäher durchgeführt werden kann. Wartezeiten in Praktika wurden merklich reduziert, da nun genügend funktionstüchtige Geräte vorhanden waren.

5.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene

Folgende Maßnahmen wurden unter Aktion III umgesetzt:

Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität

In den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften und Kosmetikwissenschaft (Gewerbelehramt) wird seit 2007 je Fachrichtung eine Lehrkraft für besondere Aufgaben beschäftigt. Dies führte zu einer Verbesserung der Qualität der Ausbildung sowie einer

Erhöhung der Anzahl an Prüfungsberechtigten, was eine intensivere Betreuung der Abschlussarbeiten einschließt. Zuvor war als Lehrpersonal je Fachrichtung eine Professorin tätig, die durch externe Lehrbeauftragte unterstützt wurde.

Außerdem wurden zusätzliche Lehrbeauftragte, Tutoren und studentische Hilfskräfte zur Erhöhung der Betreuungsintensität eingestellt. Weitere Tutoren wurden zur Durchführung von Repetitorien zur Wiederholung des Prüfungsstoffes vor der Wiederholungsprüfung eingeführt.

Kategorie 2: Erhöhung Qualitätsmanagement in der Lehre

Seit Beginn des WS 2006/07 werden die Lehrveranstaltungen im Department Chemie zentral evaluiert. Zur Unterstützung/Auswertung der Lehrevaluationen werden studentische Hilfskräfte beschäftigt.

Kategorie 3: Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Zur Erweiterung des Lehrangebotes wurden Lehrbeauftragte eingestellt, die z.B. Veranstaltungen im freien Wahlbereich für unsere Bachelorstudiengänge durchgeführt haben. Themen waren u. a. Betriebswirtschaftslehre für Chemiker und Präsentationstechniken.

Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Im Rahmen der Maßnahme *Modernisierung/Ausstattung Praktika* wurden für insgesamt 400.000 € veraltete Kleingeräte und Glaswaren ausgetauscht sowie zusätzliche Verbrauchsmaterialien beschafft. Diese breit angelegte Maßnahme ermöglichte den Studierenden eine intensivere und qualitativ hochwertigere praktische Ausbildung. Im Einzelnen schlüsselt sich die Maßnahme auf in:

- Glasgeräte: überwiegend Organisch-chemische Praktika
- Kleingeräte wie Waagen, Heizpilze und Rührmotoren: Alle Praktika
- Moderne Synthesechemikalien und Verbrauchsmaterialien: Alle Praktika

Das Gewicht der Abschlussarbeit wird bei der Bewerbung unserer Absolventen auf Stellen zunehmend größer. Umso mehr nimmt die Bedeutung zu, die Qualität der Abschlussarbeit zu steigern. Mit der Maßnahme *Zusätzliche Sachmittel zur Finanzierung der Zwischen- und Abschlussarbeiten* stehen den Betreuern Mittel zur Verfügung, um umfangreichere praktische Arbeiten finanzieren zu können. Folgender Schlüssel wird hierbei je Abschlussarbeit verwendet: Bachelorarbeiten/Schwerpunktarbeiten: 200 €, Diplomarbeiten/Masterarbeiten: 500 €, Wahlpflichtarbeit: 100 €, Staatsexamensarbeit: 300-400 € (abhängig vom präparativen Anteil).

Im Rahmen der Modernisierung der Seminarräume wurden aus Studiengebühren das teilweise 40 Jahre alte Mobiliar gegen neue Tische und Stühle ersetzt.

Außerdem wurden Exkursionen und E-Learning-Projekte finanziell unterstützt sowie neue Versuche für die Experimentalvorlesung angeschafft.

Kategorie 5: Verbesserung der Serviceleistungen

Als Anlaufstelle für Studierende und Lehrende zum Umgang mit STiNE und zur Organisation der Prüfungen und Lehrveranstaltungen in STiNE wird seit 2007 eine Stelle „Studierendensekretariat“ finanziert. Weitere Aufgaben sind die Erstellung und Bereitstellung von Informationen zu unseren Studiengängen im Web. Dieses erweiterte Beratungs- und Informationsangebot wird von den Studierenden rege genutzt.

6. Department Geowissenschaften

Das Department Geowissenschaften hat für die Semester SS 08 und WS 08/09 insgesamt ca. 0,6 Mio € aus Studiengebühren erhalten. Einige der bewilligten Maßnahmen erstrecken sich über mehrere Berichtsjahre.

Im Vordergrund bei der Studiengebührenverwendung des Jahres 2008 standen

- Erhöhung der Betreuungsintensität
- Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

An allen Antragstellungen im Department Geowissenschaften sind die Studierenden beteiligt. Die Beteiligung der Studierenden erfolgt auf mehreren Ebenen. Alle Lehr-einheiten des Departments Geowissenschaften (Geographie, Geowissenschaften, Geophysik/Ozeanographie und Meteorologie) haben aktive Fachschaften, die in direktem Kontakt mit den Instituten und den Studiengangverantwortlichen die Maßnahmenkataloge und die Anschaffungswünsche entwickeln.

Alle Anträge aus den Lehreinheiten werden in der Departmentsitzung „Ausschuss für Studium und Lehre“ diskutiert und verabschiedet. Aus jedem Studiengang ist ein Studierendenvertreter involviert, der aus den Fachschaften in die Sitzung entsandt wurde. Die Teilnehmer der jeweiligen Sitzung werden in den Protokollen namentlich vermerkt.

6.1. Aktion II – Einmalige Investitionen

Nahezu alle Studiengänge des Departments basieren auf Formen des experimentellen Lernens im Labor und auf Geländeveranstaltungen. Die Modernisierung der Ausstattung für studentische Praktika, Labore und Unterrichtsräume kam fächerübergreifend allen Studierenden zu Gute.

Die im Jahr 2007 begonnenen Maßnahmen, „Einrichtung eines Feldlabors“ und „Ausstattung von Funktionslaboren“, konnten im Jahre 2008 abgeschlossen und die „Modernisierung meteorologischer Geräte“ nahezu abgeschlossen werden.

Von den im Jahr 2008 beantragten drei Maßnahmen wurden zwei Maßnahmen vom Präsidium bewilligt mit einem Gesamtvolumen von 150 000 €.

Für die „Modernisierung der Ausstattung von Labor-/Feldexperimenten“ wurden im Antragsjahr 2008 dem Bereich Geowissenschaften 80 000 € zur Verfügung gestellt. Im Einzelnen wurden Feldgeräte modernisiert sowie Gerätschaften zur Durchführung von Bohrungen in den bodenkundlichen und quartärgeologischen Geländepraktika neu beschafft sowie Maßbänder zur genauen Profilaufnahme. Es wurden ein Bohrgerät für das Geländepraktikum, 8 Nivelliergeräte, Motor- bzw. Elektrohammer bewilligt, eine Grundausstattung für die physiogeographische Feldmesstechnik und die Geländeklimatologische Geräteausstattung in Auftrag gegeben (Bodenfeuchtesensorik, Data-logger). Zur Modernisierung im Bereich geowissenschaftliche Praxis wurden für die Bodenphysik Drucktöpfe und für die Bodenchemie Laborschüttler beschafft. Als Anpassung an den Stand der Technik im Bereich geowissenschaftliche Praxis wurden ein Labor-DOC-Detektor und Geräte zur Messung der Bodenatmung/Bodenökologie

beschafft. Die Umsetzung dieser 10 Einzelmaßnahmen ist noch nicht vollständig abgeschlossen.

Eine weitere Großmaßnahme zur Verbesserung der Studiensituation vor Ort war die Modernisierung der Unterrichtsräume der Meteorologie. Die Maßnahme gliederte sich in zwei Teilmaßnahmen: die Modernisierung von Praktikums- und Kleingruppenräumen sowie die Modernisierung eines IT-Seminarraums. Die Ausstattung der meteorologischen Räume mit einem Volumen von 30.000 € wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Umsetzung der Maßnahme für die Verbesserung der IT-Ausrüstung (40.000 €) wurde begonnen und wird im Studiengebührenjahr 2009 fortgesetzt.

Aktion II – Department Geowissenschaften

Studiengebührenjahr	Maßnahme	Zuweisung	Stand
2007	Ausstattung von Funktionslaboren	120.000 € *	abgeschlossen
2007	Modernisierung von Geräten in der Meteorologie	80.000 € *	Zu 70 % umgesetzt
2007	Einrichtung eines Feldlabors	50.000 € *	abgeschlossen
2008	Modernisierung der Ausstattung von Labor-/Feldexperimenten für studentische Praktika/Geowiss.	80.000 €	Wird 2009 weitergeführt
2008	Modernisierung der Ausstattung von Praktikumsräumen/ Meteorologie	70.000 €	Teil 2 wird 2009 weitergeführt

* Gesamtzuweisung aus dem Studiengebührenjahr 2007; Maßnahme erstreckt sich über mehrere Berichtsjahre

6.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene

Dem Department Geowissenschaften wurde von der MIN Fakultät ca. 300.000 € zugewiesen. Die Lehreinheiten Geographie, Geowissenschaften, Meteorologie und Geophysik/Ozeanographie entscheiden unter Beteiligung ihrer Studierenden eine Priorisierung der Maßnahmen, da die Kosten der Bedarfsmeldungen meist die tatsächliche Zuweisung übersteigt. Die Verteilung der Studiengebühren innerhalb des Departments erfolgt nach der Anzahl der Studierenden. Für den Berichtszeitraum 2008 wurde die Zuweisung wie folgt durchgeführt.

Geographie	Geowissenschaften	Geophysik/Ozeanographie	Meteorologie
54 %	22 %	13 %	12 %

Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität

Im Vordergrund stand im Studiengebührenjahr 2008 eine Erhöhung der Betreuungsintensität. Insgesamt wurden zusätzlich 120.000 € für Lehrkräfte, bzw. Lehraufträge, studentische Hilfskräfte und Tutoren ausgegeben. Die Anzahl der Tutorien wurde innerhalb eines Jahres verdoppelt. Damit konnte z. B. schnell auf einen kurzfristig von den

Studierenden gemeldeten erhöhten Bedarf im Bereich des Studienganges Geophysik/Ozeanographie eingegangen werden.

	Lehraufträge	Studentische Hilfskräfte	Tutorien
SS 2008	18.982,88 €	11.310,41 €	18.174,89 €
WS 2008/2009	21.216,16 €	26.816,88 €	15.461,12 €

Kategorie 2: Erhöhung Qualitätsmanagement in der Lehre

Für drei Bachelor- und zwei Master-Studiengänge wurde die Durchführungen von Evaluationen aus Studiengebühren unterstützt.

Kategorie 3: Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Die Einrichtung eines GIS-Labors wurde gerade für die Lehramtsstudierenden im Bereich der Geographie als besondere Verbesserung in 2008 abgeschlossen.

Für studentische Projekte, wie z.B. Wochenendworkshops, konnten Gelder zur Verfügung gestellt werden.

Die Attraktivität der diversen Fachbereichsbibliotheken konnte durch die Erhöhung der Öffnungszeiten, Bewilligung diverser Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung, sowie der Anschaffung neuer Lehrbücher (30.000 €) gesteigert werden. Diese Maßnahmen wurden zusätzlich zu den zentral auf Fakultätsebene zur Verfügung gestellten Mitteln für Bibliotheken eingesetzt.

Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Für die praxisorientierten Studiengänge sind auswärtige Geländeveranstaltungen wichtiger curricularer Bestandteil. Die Eigenbeteiligung der Studierenden an den teilweise kostenintensiven Exkursionen konnte durch die Bezuschussung aus Geldern der Studiengebühren erheblich verringert werden. Die Exkursionen werden seit Erhebung der Studiengebühren mit ca. 100.000 € jährlich bezuschusst.

Im Bereich IT wurde die EDV-Ausstattung eines studentischen Poolraumes, die EDV-Betreuung sowie Rechnerplattformen und der Ausbau von E-Learning Plattformen bewilligt (54.000 €).

Kategorie 5: Erhöhung Verbesserung der Serviceleistungen

Zusätzlich wurden Gelder zur Verstärkung von Kleingruppenarbeit, Verbesserung von Betreuungsrelationen und spezielle Tutorien für die Betreuung von ausländischen Studierenden und zur Hilfestellung bei Einstiegsproblemen bewilligt. Für die Studierendenberatung standen Bewilligungen für ein Geo Info Center (Studiencenter/ Studienzentrum) zur Verfügung. Zur späteren Berufsfindung der jetzigen Studierenden und als Karriereberatung wurden Betriebsbesichtigungen und Vorträge von Mitarbeitern aus der Wirtschaft angeboten (46.500 €).

7. Department Informatik

Die Verwendung der Studiengebühren im Department Informatik basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Studierende sollen in Themenbereichen unterstützt werden, in denen erkennbare Schwierigkeiten bei Prüfungen vorliegen, z.B. durch Einstellung von Lehrkräften für besondere Aufgaben, Tutorien und ggf. Stellenaufstockungen des wissenschaftlichen Personals.
- Eine Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement erhebt regelmäßig Feedback und erarbeitet Verbesserungsvorschläge. Sie wird bei Bedarf durch Studiengebühren unterstützt.
- Zur Attraktivitätssteigerung in der Lehre werden ABK-Module von außen eingekauft. Die Ausstattung des Departments soll um Komponenten ergänzt werden, die über den Standard hinausgehen und innovative Lehre ermöglichen.
- Studentische Arbeitsräume sollen mit Möbeln ausgestattet werden, die das intensivere und längerfristige Arbeiten im Stelling Informatikum für Studierende attraktiver machen. Diese sind durch den Zwang zum Pendeln zwischen Stellingen und Campus ohnehin benachteiligt und suchen sich teilweise Arbeitsmöglichkeiten in der Stabi oder in anderen Departments am Campus.
- Der Service von Bibliothek und Informatik-Rechenzentrum soll über das Standardangebot und die Maßnahmen des BEMA (Bibliotheks- und E-Medienausschuss) hinaus erweitert werden, z.B. durch Ausbau von Arbeitsplätzen und erweiterte Öffnungszeiten. Zum Studienverlaufsmonitoring und zur Verbesserung der Beratung der Studierenden bei Prüfungsfragen in den diversen alten und neuen Studiengängen soll die Arbeitskapazität der Prüfungsverwaltung aufgestockt werden.

Zur Planung und Begutachtung der Verwendung der Studiengebühren hat das Department Informatik einen Ausschuss eingesetzt, der vom Vorstandsmitglied für Wirtschaftsangelegenheiten geleitet wird, dem die LeiterInnen der für die Lehre relevanten Serviceeinrichtungen (Bibliothek und Rechenzentrum), ein Vertreter des wissenschaftlichen Personals sowie zwei Studierende angehören. Empfehlungen an die Departmentleitung werden möglichst im Konsens getroffen.

Die Studierenden sind permanent aufgerufen, Defizite zu benennen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Bisher konnten nahezu alle Vorschläge der Studierenden umgesetzt werden.

7.1. Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität

Es wurden 1,5 Stellen Lehrkräfte für besondere Aufgaben im Bereich der Theoretischen Informatik und zur Verbesserung der intensiven praktischen Ausbildung in der Softwaretechnik geschaffen, sowie durch Stellenaufstockungen von Wissenschaftlichen Mitarbeitern Beratungsangebote und Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung (insb. Theoretische Informatik, Abschlussarbeiten) erfolgreich realisiert. Zusätzliche Tutorien wurden zur Ergänzung von Lehrveranstaltungen eingerichtet (6.000 Euro)

7.2. Kategorie 2: Erhöhung Qualitätsmanagement in der Lehre

Die Evaluation der Feedbackbögen der Studierenden aller Lehrveranstaltungen wurde im Berichtszeitraum extern durchgeführt.

7.3. Kategorie 3: Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Um die ABK-Angebote anzureichern, wurden externe Angebote in Form von Lehraufträgen eingeworben (4.000 Euro). Weitere ABK-Angebote wurden beim Institut für Weiterbildung (WISO-Fakultät) eingekauft.

7.4. Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Der Bibliothek wurden 1.000 Euro zur Erweiterung der Lehrbuchsammlung für die Bioinformatik bereit gestellt. Zur Ausstattung Studentischer Arbeitsräume wurden Möbel beschafft (2.000 Euro).

7.5. Kategorie 5: Erhöhung Verbesserung der Serviceleistungen

Um die Öffnungszeiten des Informatik-Rechenzentrums zu garantieren, wurden zusätzliche Studentische Hilfskräfte eingesetzt (etwa 5.000 Euro).

Zur Unterstützung der AG Qualitätsmanagement im Bereich des Studienverlaufsmonitoring und für eine verbesserte Beratung in Prüfungsfragen wurde eine $\frac{3}{4}$ Stelle in der Prüfungsverwaltung realisiert (30.000 Euro).

Zur Unterstützung des interfakultären Studiengangs Wirtschaftsinformatik, insbesondere für die Studierendenberatung, wurde eine $\frac{1}{2}$ Stelle Wissenschaftlicher Mitarbeiter bereitgestellt (22.000 Euro).

Insgesamt wurden aus Studiengebühren Maßnahmen im Umfang von 195.000 Euro im Berichtszeitraum umgesetzt. Für den nächsten Berichtszeitraum wurden weitere neue Maßnahmen geplant.

8. Department Mathematik

Im Studiengebührenjahr 2008/2009 lag der Schwerpunkt im Department Mathematik auf der Erhöhung der Betreuungsintensität, insbesondere im ersten Studienjahr, sowie der Unterstützung des neu eingeführten Beratungszentrums für Studierende. Die Kombination beider Maßnahmen diente der Sicherung des Lehr- und Lernerfolgs in den Bachelor-Studiengängen der Mathematik und der Vermeidung unerwünschter Studienzeitverlängerungen. Durch die gezielte Unterstützung der Anfängerausbildung wurden die Studienbedingungen in der Mathematik unmittelbar und nachhaltig verbessert.

8.1. Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität

Um vermeidbare Misserfolge und Studienzeitverlängerungen frühzeitig zu verhindern, ist vor allem in der Anfangsphase des Studiums eine erhöhte Ansprechbarkeit der Lehrenden unabdingbar. Zur gezielten Verbesserung der Lehre im ersten Studienjahr wurden in den Bachelor-Studiengängen der Mathematik umfangreichere Übungen und Diskussionsforen zu den beiden Pflichtmodulen "Analysis" und "Lineare Algebra und Analytische Geometrie" unter Anleitung der verantwortlichen Hochschullehrer organisiert. Für die Durchführung der Übungen und Diskussionsforen wurden aus Studiengebühren drei zusätzliche Mitarbeiterstellen finanziert. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) standen darüber hinaus in ihren Sprechstunden für individuelle Nachfragen und weitere Diskussionen mit Studierenden zur Verfügung. Weiterhin wirkten sie beim Erstellen von begleitenden Lehrmaterialien (Skripte, Übungsblätter, Musterlösungen, Beispielprogramme etc.) mit. Der Lernerfolg, der durch die Bereitstellung der zusätzlichen Lehrkapazitäten erzielt wurde, wurde bereits unmittelbar durch entsprechende Erfolge in den Modulabschlussprüfungen sichtbar.

Eine weitere Großmaßnahme zur Erhöhung der Betreuungsintensität bestand in der Beschäftigung zusätzlicher studentischer Hilfskräfte als Korrekturassistenten.

8.2. Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Aufgrund der erfreulich großen Nachfrage seitens unserer Studierenden an dem Erasmus-Programm und wegen der zusätzlichen Teilnahme am Erasmus-Mundus-Programm (seit Wintersemester 2008/2009) stieg der Bedarf an gezielter fach- und programmspezifischer Beratung, sozialen und interkulturellen Veranstaltungen sowie Informationsveranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts, die entsprechend beworben und organisiert werden mussten. Die Durchführung der genannten Veranstaltungen sowie die Erstellung von Informationsmaterial wurden teilweise aus Studiengebühren finanziert.

Im Jahr 2008 wurden die Fahrtkosten einer berufskundlichen Exkursion nach Bremen aus Studiengebühren finanziert. Bei der Exkursion erhielten die Studierenden einen Einblick in das Berufsbild eines Mathematikers im Bereich der medizinischen Bildverarbeitung.

8.3. Kategorie 5: Erhöhung Verbesserung der Serviceleistungen

Zum Wintersemester 2008/2009 wurde am Department Mathematik das Beratungszentrum für Studierende eingerichtet. Insgesamt eine Mitarbeiterstelle im Beratungszentrum wurde aus Studiengebühren finanziert.

9. Department Physik

Den Planungen für die Verwendung der Studiengebühren im Department Physik ging im Jahr 2006 eine Befragung der Studierenden voraus, in der die dringendsten Bedarfe ermittelt wurden. Hierbei stellten sich drei Bereiche heraus, in denen die Studierenden einen erhöhten Handlungsbedarf sahen: Die Verbesserung der Situation in den Praktika, eine Verbesserung der Betreuungssituation und eine Verbesserung des Informationsangebots. Dem entsprechend wurden die im Berichtszeitraum zugewiesenen Studiengebühren in der Hauptsache in diesen Bereichen eingesetzt. Außerdem wurde in diesem Jahr mit der Planung des Aufbaus von Studierendenlabors begonnen.

Der Einsatz der Studiengebühren wird im Department Physik von einer paritätisch besetzten Arbeitsgruppe, der AG Studiengebühren, geplant. Sie setzt sich aus 4 Hochschullehrern, 2 wissenschaftlichen Mitarbeitern, 2 Studierenden und einem Mitglied des TVP zusammen, alle Mitglieder haben einen Vertreter. Die Entscheidung über die Verteilung der Mittel wurde bisher stets einhellig getroffen.

Der Hauptanteil der eingesetzten Studiengebühren, sowohl im Bereich der Investition (Aktion II) als auch im Bereich der regulären Zuweisungen (Aktion III) entfiel im Berichtszeitraum auf die Instandsetzung und Neustrukturierung der Praktika. Das Department unterhält neben den Praktika für die Studierenden der Physik zahlreiche Praktika für Naturwissenschaftler, Mediziner und Zahnmediziner, die ebenfalls in die Erneuerung einbezogen wurden. Durch den Einsatz der Studiengebühren konnten besonders im Bereich der grundständigen Praktika (Praktikum für Naturwissenschaftler) veraltete Versuche durch neue ersetzt, dringend notwendige Reparaturen an bestehenden Aufbauten durchgeführt und defekte Geräte ausgetauscht werden. Zeitgemäße Praktika verfügen über einen großen Anteil von Versuchen, bei denen die Studierenden in Planung und Durchführung weitgehend selbständig sind. Nur so können wichtige Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK) erworben werden. Die besonders in der Grundausbildung noch weitgehend traditionell angelegten Praktika im Department Physik müssen daher grundlegend umstrukturiert werden. Wegen der hohen Auslastung der Praktika muss diese Umstrukturierung im laufenden Betrieb erfolgen. Im Bereich der Fortgeschrittenenpraktika wurden im Berichtszeitraum vor allem dringende Reparaturen und Ersatzbeschaffungen hochwertiger Geräte realisiert. Auf der Grundlage von Empfehlungen einer vom Department eingesetzten Arbeitsgruppe, die für das Fortgeschrittenenpraktikum ein neues Konzept erarbeitet hat, konnte mit dem Aufbau neuer Versuche begonnen werden, bei denen die Studierenden mit hochmodernen experimentellen Methoden vertraut gemacht werden.

9.1. Aktion II – Einmalige Investitionen

Aktion II – Department Physik

Studien- gebührenjahr	Maßnahme	Zuweisung
2007	Umstrukturierung der Praktika für Physiker	450.000 € *
2007	Umstrukturierung der Praktika für Naturwissenschaftler	100.000 € *
2008	Umstrukturierung der Physik-Praktika (Restmaßnahme)	60.000 €
2008	Einrichtung von Studierendenlabors	290.000 €

* Gesamtzuweisung aus dem Studiengebührenjahr 2007; Maßnahme erstreckt sich über mehrere Berichtsjahre

Einrichtung von Studierendenlabors

Im Studiengang Physik/BSc muss die Bachelor-Arbeit die wichtige Funktion übernehmen, das eigenständige Lösen von Problemen zu fördern. Konzipiert als forschungsorientierte Form der Lehre werden die Studierenden in der Bachelor-Arbeit mit Problemstellungen ohne vorgegebenen Lösungsweg konfrontiert und so möglichst realitätsnah auf eine zukünftige Berufstätigkeit vorbereitet. Bachelor-Arbeiten mit diesem Anspruch erfordern Laborplätze, die variable Problemstellungen zulassen und während der Zeit, in der die Arbeiten durchgeführt werden, ständig verfügbar sind. Neben diesen methodischen Gesichtspunkten besteht als wichtige Forderung von Akkreditierung und Evaluation, dass Studierende bereits früh in den Forschungsbetrieb integriert werden. Diesen Forderungen will das Department Physik mit der Einrichtung von Studierendenlabors nachkommen. Gebunden an die im Struktur- und Entwicklungsplan des Departments verankerten Forschungsschwerpunkte und Forschungsgruppen werden Studierendenlabors aufgebaut, die einen repräsentativen Querschnitt forschungsnaher Experimente darstellen. Ganztägig zugänglich erlauben es diese Laborplätze, eigenständige Arbeiten durchzuführen, bei denen die jeweiligen Experimente variiert und die Aufgabenstellung neuesten Fragestellungen und Experimentiertechniken angepasst werden können. Auf diese Weise werden die Studierenden mit Aufgabenstellungen konfrontiert, die realen Berufssituationen entsprechen. Die Studierenden werden dabei an modernsten Apparaturen ausgebildet und erfahren durch die räumliche und thematische Nähe zu den Forschungsgruppen des Departments unmittelbar die Faszination der Forschung. Strukturell den Forschungsschwerpunkten der Physik zugeordnet, werden Vorbereitungskurse zu experimentellen Techniken (Vakuumtechnologie, Elektronik, Spektroskopie, Datenverarbeitung, etc.) sowie Bachelor-Kolloquien zur Vorstellung der Arbeiten stattfinden.

In der Berichtsperiode wurden konkrete Planungen für die Einrichtung der ersten Studierendenlabors aufgenommen, nachdem klar war, in welchem Umfang Mittel hierfür zur Verfügung stehen würden. Bereits ab November 2009 wird im Studierendenlabor Festkörper- und Nanostrukturphysik den Studierenden der Aufbau "Optisches Nahfeldmikroskop" zur Verfügung stehen. Im Schwerpunkt Laserphysik und Photonik konnte bereits der Aufbau der Labore "Diodengepumpter Festkörperlaser", "Ultrakalte Quantengase im ZOQ" und "Kurzpuls-Lasermessplatz" begonnen werden. Die Umset-

zung der Maßnahmen wurde durch die Umstellung des universitären Buchungssystems in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums z. T. erheblich behindert.

Umstrukturierung des Physikalischen Praktikums

Das Physikalische Praktikum für Naturwissenschaftler bietet zur Zeit 144 experimentelle Arbeitsplätze an mit insgesamt 72 experimentellen Apparaturen. Es spielt eine zentrale Rolle in der praktischen Ausbildung im Rahmen des Bachelorstudiengangs Physik als auch einer Reihe anderer Studiengänge der MIN-Fakultät.

Im Jahr 2007 wurde damit begonnen, die apparative Ausstattung des Physikalischen Praktikums mit Hilfe von Mitteln aus Studiengebühren zu modernisieren und den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Dieser Prozess wird in den kommenden Jahren sukzessive fortgesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die in den Berichtsjahren 2007 und 2008 mit Hilfe von Mitteln aus Studiengebühren durchgeführten Maßnahmen.

Studiengebührenjahr 2007	Studiengebührenjahr 2008
Neuentwicklung Versuch 5 "Gleich- und Wechselstrom" 8 Arbeitsplätze	Neuentwicklung Versuch 7 "Magnetisches Feld" 8 Arbeitsplätze
Neuentwicklung Versuch 12 "Schallwellen" 8 Arbeitsplätze	Neuentwicklung Versuch M5 "Akustooptischer Effekt" 4 Arbeitsplätze
Apparative Erneuerung Versuch 11 "Mikroskop und polarisiertes Licht" 4 Arbeitsplätze	Apparative Erneuerung Versuch M4 "Erzwungene Schwingungen" 4 Arbeitsplätze
	Apparative Teilerneuerung Versuch A4 "Frank-Hertz Versuch" 4 Arbeitsplätze

9.2. Aktion III – Maßnahmen auf Departmentebene

Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität

Bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum konnte eine deutliche Verbesserung der Betreuungssituation durch die Einrichtung von Tutorien erzielt werden. Aus Studiengebühren wurde das Tutorenprogramm so weit ausgebaut, dass zu allen Pflichtmodulen in den ersten drei Semestern des Bachelor-Studiengangs Tutorien zu verschiedenen Zeiten angeboten werden können. Unter Anleitung der Lehrenden werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester geleitet. Sie beantworten kompetent Fragen zur Vorlesung und geben Hilfestellung bei den Übungsaufgaben. Darüber hinaus stellen sie den Kontakt zwischen Studierenden verschiedener Semester her. Dieses zusätzliche Betreuungsangebot wird von den Studierenden intensiv genutzt. Weitere Mittel wurden für die Aufstockung der Anzahl der vorlesungsbegleitenden Übungsgruppen eingesetzt, sodass eine mittlere Gruppengröße von ca. 15 Studierenden erreicht wird. Spezifische

Gruppen wurden für Lehramtsstudierende oder Studierende anderer Fachrichtungen eingerichtet, die an den Vorlesungen BSc/MSc-Physik-Zyklus teilnehmen und besondere Aufmerksamkeit verlangen.

Auf Anregung der Studierenden wurden darüber hinaus Mittel für externe ABK-Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Kategorie 3: Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Im Rahmen des ABK-Angebots konnten wir mit Mitteln aus Studiengebühren das Programm der Computerübungen verstetigen. Weitere Mittel wurden zum Ausbau der Aktivitäten im Rahmen der Orientierungseinheit verwandt.

Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Zusätzlich zu den Maßnahmen des BEMAs wurde die Ausstattung der Bibliothek im Berichtszeitraum wieder deutlich verbessert. Durch umfangreiche Neubeschaffungen von Lehrbüchern, konnte das Angebot an Präsenzexemplaren weiter erhöht werden. Dies Angebot wird von den Studierenden sehr positiv aufgenommen.

Kategorie 5: Erhöhung Verbesserung der Serviceleistungen

In den Berichtszeitraum fiel die Einrichtung eines Studierendensekretariats, das als zentrale Anlauf- und Informationsstelle für alle studentischen Angelegenheiten dient. Die beiden dort tätigen Mitarbeiterinnen (2 halbe Stellen) arbeiten in enger Zusammenarbeit mit der Planerin und der Beauftragten für Angelegenheiten von Studium und Lehre. Die Aufgaben reichen von der Studierendenbetreuung (Information und Beratung von Studieninteressierten, Studienbewerbern, Studienortwechslern und Studierenden), der Koordination und Organisation des Mentorenprogramms sowie der Bearbeitung aller Vorgänge im Zusammenhang mit den aus Studiengebühren finanzierten Maßnahmen: z.B. Einstellungen als Lehrbeauftragte, studentische und akademische Tutoren sowie studentische Hilfskräfte. Das Department Physik ist mit dieser Einrichtung bereits einen ersten Schritt in Richtung „Studienbüros“ gegangen.

Ebenfalls aus Studiengebühren finanziert wurde die Verbesserung des Informationsangebots für Studierende. Unter der Anleitung einer vom Department eingesetzten Arbeitsgruppe, an der vor allem studentische Vertreter aktiv mitgearbeitet haben, wurden die Internetseiten zu Studium und Lehre des Departments erweitert.

10. Zentrum für Bioinformatik

Kategorie 1: Erhöhung der Betreuungsintensität

Im Berichtszeitraum wurden ca. 10 % der Mittel zur Unterstützung des im Masterstudiengang Bioinformatik vorgesehenen ‚Mentoring‘ eingesetzt. Hier ist insbesondere ein Treffen zwischen Studierenden und ehemaligen Studierenden zu erwähnen, das dem Erfahrungsaustausch diente und den Studierenden ermöglichte, sich unter den ehemaligen Studierenden einen Mentoren/ Mentorin zu suchen.

Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Im Vordergrund der Bioinformatikausbildung steht die Entwicklung und Nutzung von Software und das Arbeiten mit großen Datensätzen. Den Studierenden stehen diverse Rechnerpools zur Bearbeitung von Übungsaufgaben, Projekten und Abschlussarbeiten zur Verfügung. Diese Rechner müssen laufend dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden. Durch den Einsatz von Studiengebühren kann dies in kürzeren Zeitabständen durchgeführt werden. Im Berichtszeitraum wurden ca. ein Viertel der Rechner im studentischen Rechnerpool aus Studiengebührenmitteln neu beschafft.

Sonstige Einrichtungen

1. Masterstudiengang „Peace and Security Studies“ durch das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

Seit 2002 richten die Universität Hamburg und vier ihrer Fakultäten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) sowie einem Verbund von 14 mit dem IFSH kooperierenden wissenschaftlichen und akademischen Einrichtungen der deutschen Friedensforschung einen interdisziplinären und berufsfeldorientierten Studiengang aus. Der Studiengang wurde als einer der ersten Studiengänge akkreditiert. Das IFSH, das sich am Rande des Campus befindet, nutzt Räumlichkeiten der Universität, aber es finden auch Veranstaltungen im Gebäude „Beim Schlump 83“ statt, die für Hörer der Universität und andere Studiengänge geöffnet sind. Die räumliche und inhaltliche Struktur des Masterstudiengangs benötigt deshalb erhebliche organisatorische Koordination, Lehrplanung und Vorbereitung. Da der Studiengang durch das große, und weitgehend unentgeltliche Engagement vieler Beteiligter – vor allem in der Lehre – getragen wird und da die Durchführung des Programms zwischen einzelnen Disziplinen, Fakultäten und Residenzinstituten erfolgt und sehr aufwendig ist, ist die Unterstützung durch die Universität Hamburg essentiell.

Das IFSH und der MPS-Studiengang ist der Universität dankbar für die Zuwendung von 5.000 € pro Semester für zwei studentische Hilfskräfte und weitere Lehraufgaben. Im SS 2008 und im WS 2008/09 wurden Standardaufgaben wahrgenommen, die insbesondere auf den 7. MPS-Jahrgang bezogen sind und nicht generell von der Universität übernommen werden können. Dazu gehörten im Berichtszeitraum neben der Recherche und Schreifarbeiten:

- a.) Der Aufbau einer unabhängigen Internet-Plattform für die Belegung, Evaluierung und Benotungsstatistik der Veranstaltungen bezogen auf jeden Studierenden. Das STINE-System kann nur allgemein genutzt werden, da es nicht auf die Bedürfnisse, Modulstruktur und Interdisziplinarität des Studiengangs zugeschnitten ist.
- b.) Das Führen und Auswertung der Evaluierungsbögen und Benotungen.
- c.) Das Führen einer Newsgroup pro Jahrgang, in der organisatorische Hinweise, Studienmaterialien und praktische Typs gegeben werden.
- d.) Die Erarbeitung von Lehrmaterialien, Literaturrecherchen und Bibliotheksbetreuung.
- e.) Die technische Hilfe bei der Durchführung der Veranstaltungen wie z.B. Blockseminaren am Donnerstag/Freitag oder am Wochenende.
- f.) Erarbeitung und Verschickung von Plakaten, Broschüren und Lehrmaterialien.
- g.) Betreuung ausländischer Studierender und Dozenten.

Im SS 2008 wurden die Mittel für den 7. Jahrgang verwendet, der aus 15 weiblichen und 14 männlichen Studierenden bestand. Dabei kamen 15 Studierende aus Deutschland, sowie 3 aus Frankreich, 2 aus den USA und jeweils ein Studierender aus Brasilien, Venezuela, Kasachstan, Slowenien und Großbritannien.

Impressum

Universität Hamburg
Prof. Dr. Holger Fischer
Vizepräsident für Studium und Lehre
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg

Redaktion
Dr. Claudine Hartau

Hamburg, November 2009



Universität Hamburg